



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



QB 252 452

PA
4216
P3
1890
MAIN

751p

YB00210

Library

Ausgabe für Italienische Gymnasien.
Sofocle Antigone. Adattata ai ginnasi italiani
da R. Adami. geh. 50 Pf. = 30 kr., geb.
70 Pf. = 40 kr.

Sophokles' König Oidipus. Für den Schulgebr.
herausg. v. Fr. Schubert. geh. 60 Pf. =
36 kr., geb. 85 Pf. = 50 kr.

Ausgabe für böhmische Gymnasien.
Sofokleův Oidipus král. Pro gymnasia česká
upr. Alois Breindl. geh. 60 Pf. = 36 kr.,
geb. 85 Pf. = 50 kr.

Ausgabe für polnische Gymnasien.
Sofoklesa Król Edyp. Do użytku polskich gym-
nazjów zastosował Fr. Majchrowicz. geh.
60 Pf. = 36 kr., geb. 85 Pf. = 50 kr.

Ausgabe für Italienische Gymnasien.
Sofocle, Edipo re. Adatt. ai ginn. ital. da R.
Adami. geh. 60 Pf. = 36 kr., geb. 85 Pf. = 50 kr.

Sophokles Ajax. Ed. Fr. Schubert. geh. 40 Pf.
= 24 kr.

— " — **Electra.** Ed. Fr. Schubert. geh. 40 Pf.
= 24 kr.

— " — **Philoctetes.** Ed. Fr. Schubert. geh. 40 Pf.
= 24 kr.

— " — **Oedipus Coloneus.** Ed. Fr. Schubert.
geh. 40 Pf. = 24 kr.

— " — **Trachiniae.** Ed. Fr. Schubert. geh. 40 Pf.
= 24 kr.

Xenophons Anabasis. F. d. Schulgebr. herausg.
v. A. Weidner. geh. 1 M. 50 Pf. = 90 kr.,
geb. 1 M. 75 Pf. = 1 fl. 10 kr.

— " — **Memorabillen.** F. d. Schulg. herausg. v.
A. Weidner. geh. 80 Pf. = 48 kr., geb.
1 M. = 60 kr.

B. Scriptores romani:

Caesaris commentarii de bello Gallico. F. d.
Schulgebrauch herausg. von Ign. Prammer.
3. Aufl. geh. 85 Pf. = 50 kr.; geb. 1 M. 10 Pf.
= 65 kr.

Ausgabe für böhmische Gymnasien.
Caesaris commentarii de bello Gallico. Upr.
Arn. Skřivan. geh. 85 Pf. = 50 kr., geb.
1 M. 10 Pf. = 65 kr.

Ausgabe für polnische Gymnasien.
Caesaris commentarii de bello Gallico. Wyd.
St. Bednarski. geh. 85 Pf. = 50 kr., geb.
1 M. 10 Pf. = 65 kr.

Ausgabe für Italienische Gymnasien.
Caesaris commentarii de bello Gallico. Pubbl.
da G. Defant. geh. 85 Pf. = 50 kr., geb.
1 M. 10 Pf. = 65 kr.

Caesaris commentarii de bello civili. Ed. G. Th.
Paul. Editio maior. geh. 1 M. 50 Pf. = 90 kr.

— " — " — **Editio minor.** geh. 60 Pf. =
36 kr.; geb. 85 Pf. = 50 kr.

Ciceronis orationes selectae. Ed. H. Nohl.
Vol. I.: Oratio pro Sex. Roscio Amerino.
geh. 30 Pf. = 18 kr.

— " — Vol. II.: In Q. Caecilius divitiatio. In
C. Verrem accusationis lib. IV. V. geh.
80 Pf. = 45 kr.; geb. 1 M. 05 Pf. = 60 kr.

Ciceronis orationes selectae. Ed. H. Nohl.
Vol. III.: De imperio Cn. Pompei oratio.
In L. Catilinam orat. IV. geh. 50 Pf. =
30 kr.; geb. 75 Pf. = 45 kr.

— " — Vol. IV.: Pro Murena, pro Sulla, pro Ar-
chia orationes. Editio maior. geh. 80 Pf.
= 48 kr.

— " — " — **Editio minor.** geh. 60 Pf. =
30 kr.; geb. 75 Pf. = 45 kr.

— " — Vol. V.: Pro T. Annio Milone, pro Q.
Ligario, pro rege Delpharo. geh. 50 Pf. =
30 kr.; geb. 75 Pf. = 45 kr.

— " — Vol. VI.: Orationes Philippicae. geh.
— Pf. = — kr.

**Ciceronis libri qui ad rem publicam et ad phi-
losophiam spectant.** Ed. Th. Schick.

— " — Vol. V.: Tusculanarum disputationum
libri quinque. geh. 1 M. 20 Pf. = 75 kr.
geb. 1 M. 45 Pf. = 90 kr.

— " — Vol. IX.: Cato Maior de senectute.
Laelius de amicitia. geh. 50 Pf. = 30 kr.
geb. 75 Pf. = 45 kr.

— " — Vol. X.: De officiis libri tres. geh. 80 Pf.
= 48 kr.; geb. 1 M. 05 Pf. = 63 kr.

Ciceronis Orator ad Brutum. Ed. Th. Stangl.
geh. 60 Pf. = 36 kr.

Ciceronis Brutus de claris oratoribus. Ed. Th.
Stangl. geh. 80 Pf. = 48 kr.

Cornelli Nepotis vitae. Ed. G. Andraesen. geh.
60 Pf. = 40 kr.; geb. 80 Pf. = 50 kr.

Cornelli Nepotis vitae. Rec. et emend. A. Weid-
ner. geh. 60 Pf. = 40 kr.; geb. 80 Pf. = 50 kr.

Cornelli Nepotis vitae. F. d. Schulg. bearb. v.
A. Weidner. 3. Aufl., geh. 1 M. = 60 kr.;
geb. 1 M. 25 Pf. = 75 kr.

Ausgabe für böhmische Gymnasien.

Cornelli Nepotis vitae. Z dvodem, seznamem
jmen vlastních a dodatkem opatřil Anton
Mikenda. geh. 1 M. = 60 kr., geb. 1 M.
25 Pf. = 75 kr.

Ausgabe für polnische Gymnasien.

Cornelli Nepotis vitae. Do użytku szkolnego
przetłomaczył K. J. Heck. geh. 1 M. =
60 kr., geb. 1 M. 25 Pf. = 75 kr.

Ausgabe für Italienische Gymnasien.

Le vite di Cornelio Nipote. Ridotte ad uso del
ginnasi italiani da Ant. Zernitz. geh. 1 M.
= 60 kr., geb. 1 M. 25 Pf. = 75 kr.

Curti Rufi historiae Alexandri Magni. Ed. M.
Schmidt. geh. 1 M. = 60 kr.

**Elegiker, Römische (Catull, Tibull, Propert,
Ovid) in Auswahl für d. Schulgebrauch**
herausgegeben von Alfred Biese. geh.
— M. = — kr.

Eutropi breviarium ab urbe condita. Ed. C.
Wagener. geh. 1 M. 20 Pf. = 70 kr.

Festi breviarium. Ed. C. Wagener. geh. 50 Pf.
= 30 kr.

Horati Flacci carmina. Ed. M. Petschenig. geh.
1 M. 40 Pf. = 85 kr.; geb. 1 M. 60 Pf. = 1 fl.

Horati Flacci carmina selecta. Ed. M. Petsche-
nig. geh. 1 M. = 60 kr.; geb. 1 M. 25 Pf.
= 75 kr.

Horati Flacci opera. Ed. Keller et Häusser. geh.
1 M. = 60 kr.; geb. 1 M. 25 Pf. = 75 kr.

- Livi ab urbe condita libri.** Ed. A. Zingerle. Pars I. Lib. I—V. Editio maior. geh. 1 M. 20 Pf. = 75 kr.
 — — — Editio minor. geh. 1 M. = 60 kr.
 — — — Pars II. Lib. VI—X. Editio maior. geh. — M. = — kr.
 — — — Editio minor. geh. — M. = — kr.
 — — — Pars III. Lib. XXI—XXV. geh. 1 M. 30 Pf. = 75 kr.
 — — — Pars IV. Lib. XXVI—XXX. geh. 1 M. 30 Pf. = 75 kr.
 — — — Pars V. Lib. XXXI—XXXV. Editio maior. 1 M. 20 = 75 kr.
 — — — Editio minor 1 M. = 60 kr.
 — — — I. II. XXI. et XXII. Ed. A. Zingerle. geh. 1 M. 10 Pf. = 65 kr.; geb. 1 M. 35 Pf. = 80 kr.
Ovidi Nasonis carmina. Vol. II.: Metamorphoses. Ed. A. Zingerle. geh. 1 M. 25 Pf. = 85 kr.; geb. 1 M. 50 Pf. = 1 fl.
 — — — Vol. III.: Fasti. Tristia. Ibis. Ex Ponto. Halieutica. Fragmenta. Ed. O. Güthling. geh. 2 M. = 1 fl. 20 kr.
 — — — Fasti. Ed. O. Güthling. geh. 75 Pf. = 45 kr.
 — — — Tristium libri. Ibis. Epistulae ex Ponto. Halieutica. Recensuit O. Güthling. geh. 1 M. 40 Pf. = 85 kr.
 — — — Heroides. Ed. H. St. Seidmayer. geh. 80 Pf. = 50 kr.
Ovids ausgewählte Gedichte. F. d. Schulg. herausg. von H. St. Seidmayer. 4. Aufl. geh. 1 M. 20 = 65 kr.; geb. 1 M. 50 Pf. = 80 kr.
Ausgabe für böhmische Gymnasien.
Vybrané básně P. Ovidia Nasona. K potřebě škol českých upr. A. Breindl. geh. 1 M. 20 Pf. = 65 kr.; geb. 1 M. 50 Pf. = 80 kr.
Ausgabe für polnische Gymnasien.
P. Owidyusza Nasona Pisma Wybrane. Do potrzeb gimnazjów polskich zastosiwał St. Bednarski. geh. 1 M. 20 Pf. = 65 kr.; geb. 1 M. 50 Pf. = 80 kr.
Ausgabe für italienische Gymnasien.
Poesie scelte di P. Ovidio Nasone. Ridotte ad uso dei ginnasi italiani da A. Casa-grande. geh. 1 M. 20 Pf. = 65 kr.; geb. 1 M. 50 Pf. = 80 kr.
Quintiliani Institutionis oratoriae libri duodecim. Ed. F. Meister. Vol. I. Lib. I—VI. geh. 1 M. 20 = 75 kr.
 — — — Vol. II. Lib. VII—XII. geh. 1 M. 50 Pf. = 90 kr.
 — — — Institutionis oratoriae liber X. geh. 25 Pf. = 15 kr.
C. Sallusti Crispi bellum Catilinae et bellum Iugurthinum. Ed. A. Scheindler. geh. 1 M. = 60 kr.; geb. 1 M. 25 = 75 kr.
 — — — bellum Catilinae. Rec. A. Scheindler. geh. 35 Pf. = 20 kr.

- C. Sallusti Crispi bellum Iugurthinum.** Rec. A. Scheindler. geh. 50 Pf. = 30 kr.
L. Annaei Senecae oratorum et rhetorum sententiae divisiones colores. Ed. H. J. Müller. geh. 14 M. = 8 fl. 40 kr.
Taciti opera quae supersunt. Ed. Mueller. Vol. I. Libros ab excessu Divi Augusti continens geh. 1 M. 50 Pf. = 90 kr.; geb. 1 M. 75 Pf. = 1 fl. 05 kr.
 — — — Vol. II. Historiae et opera minora continens. geh. 1 M. 50 Pf. = 90 kr.; geb. 1 M. 75 Pf. = 1 fl. 05 kr.
 — — — de origine situ moribus ac populis Germanorum liber. Ed. Mueller. geh. 30 Pf. = 18 kr.
Vergili Aenels nebst ausgew. Stücken d. Bucolica u. Georgica. F. d. Schulgebr. herausgeg. v. W. Klouček. geh. 2 M. 25 kr. = 1 fl. 30 kr.; geb. 2 M. 50 Pf. = 1 fl. 50 kr.
Vergili Maronis opera. Ed. W. Klouček. Pars I. Bucolica et Georgica. Editio maior. geh. 1 M. 20 Pf. = 70 kr.
 — — — Editio minor. geh. 70 Pf. = 40 kr.
 — — — carmina selecta. Ed. W. Klouček. geh. 1 M. 50 Pf. = 95 kr.; geb. 1 M. 80 Pf. = 1 fl. 10 kr.
 — — — carmina selecta. Ed. E. Zichler. geh. 1 M. = 60 kr.; geb. 1 M. 25 Pf. = 75 kr.

Schul-Commentare.

- Baran, A.** Schulcommentar zu Demosthenes' acht Staatsreden. geh. 1 M. 25 Pf. = 75 kr.; geb. 1 M. 50 Pf. = 90 kr.
Schmidt, Joh. Commentar zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. geh. 90 Pf. = 50 kr.; geb. 1 M. 10 Pf. = 65 kr.

Illustrierte Schulwörterbücher:

- Jahr, Schulwörterbuch zu Andresens Cornelius Nepos.** geh. 1 M. 40 Pf. = 80 kr.; geb. 1 M. 65 Pf. = 95 kr.
Jurenka, Schulwörterbuch zu Ovidi carmina selecta. geh. 1 M. 60 Pf. = 95 kr.; geb. 1 M. 90 Pf. = 1 fl. 10 kr.
Prammer, Schulwörterbuch zu Caesar de bello Gallico. geh. 1 M. 40 Pf. = 80 kr.; geb. 1 M. 65 Pf. = 95 kr.
Scheindler, Wörterverzeichnis zu Homeri Iliadis A—A. geh. 90 Pf. = 50 kr.; geb. 1 M. 10 Pf. = 60 kr.
Schmidt, Schulwörterbuch zu Curtius Rufus. geh. 1 M. 40 Pf. = 80 kr.
Skřivan, Slovnik k Caesarovým pamětem o válce gallické. geh. 1 M. 65 Pf. = 95 kr.
Weidner, Schulwörterbuch zu Weidners Cornelius Nepos. geh. 1 M. 40 Pf. = 80 kr.; geb. 1 M. 65 Pf. = 95 kr.
Wolff, Schulwörterbuch zu Tacitus Germania. geh. 80 Pf. = 50 kr.

Wenn es sich um Einführung eines dieser Bücher handelt, steht den betreffenden Herren Fachlehrern gern ein Freie exemplar des Buches behufs näherer Prüfung zu Diensten. — Auch wird die Einführung durch Lieferung von Freie exemplaren für die Bibliotheca pauperum erleichtert.

G. Freytag,

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

F. Tempsky,

Verlagsbuchhandlung in Wien u. Prag.





Socrates.

Isokrates' Panegyrikos.

Für den Schulgebrauch

herausgegeben von

Bruno Keil.

Mit einem Titelbild.

Preis geheftet 75 Pf., gebunden 1 M.



Leipzig.

Verlag von G. Freytag.

1890.

51514

Druck von Adolf Holzhausen in Wien



PA 4216

P3

1890

V o r w o r t. MAIN

Die Textkritik im Sokrates muß conservativ sein, und es ist für eine Ausgabe wie die vorliegende ein Glück, daß diese Art der Kritik nicht durch die Schlechtigkeit, sondern durch die Güte der Überlieferung bedingt wird, denn so kann die Recension den Text eng der Überlieferung anschließen, ohne doch die Worte des Schriftstellers für den Schüler schwerer verständlich zu machen. Nur eine Corruption zeigt die Überlieferung in stärkerem Grade, die Interpretationsglossen; das gilt für alle Reden des Sokrates, weil er in der Antike schon Schulschriftsteller war, am meisten für den Panegyrikos, den noch die byzantinischen Rhetoren im Classikerkanon führten. Hiernach habe ich im Texte an einer größeren Anzahl von Stellen die Lesart des Urbinas beibehalten, als es bisher geschehen ist, und habe mehr Glossen ausgegeben, als die vorliegenden Ausgaben sie anerkennen. Diese Worte sind einfach im Texte gestrichen, denn eingeklammerte Worte sind Inconsequenzen in einer Ausgabe, die für die Schule einen lesbaren Text geben soll. Die Einrichtung dieser Ausgabe schließt einen fortlaufenden kritischen Commentar aus; nach dem Namensverzeichnis habe ich kurz zusammengestellt, was ich zur Begründung der Textgestaltung einzelner Stellen sagen zu sollen glaubte.

Zum völligen Verständnisse der Reden des Sokrates hat man eine Menge historischer Thatsachen sich gegenwärtig zu halten, welche der Schüler weder kennen, noch leicht aus

den ihm bei der häuslichen Vorbereitung zugänglichen Hilfsmitteln entnehmen kann. Beim Demosthenes, wo die Sache ähnlich liegt, hat man daher in dieser Sammlung einen besonderen Abschnitt mit „geschichtlichen Erläuterungen“ eingefügt, das heißt die Grenze der nicht commentierten Ausgaben überschritten. Ich habe, was nach meinem Urtheil an geschichtlichen Erläuterungen zu geben war, theils in die Einleitung verflochten, theils in das Namensverzeichnis aufgenommen; mag sich die vorliegende Ausgabe hierdurch nun auch von den anderen dieser Sammlung unterscheiden, der Ausgabe selbst glaube ich so ihren Charakter als Textausgabe besser gewahrt zu haben. — Ein kurzes Schema der Disposition des Panegyriks habe ich beigegeben, obwohl ich weiß, daß jüngst von beachtenswerter Seite erklärt worden ist, das Auffuchen der Disposition sei eine nützliche und nötige Übung für den Schüler, die man durch die Mittheilung der Gliederung des Gelesenen unmöglich mache. Das ist für kurze Reden wie die des Lysias und die philippischen gewiß richtig. Bei so großen Reden wie die vorliegende verliert jedoch der Schüler den Überblick über die Anordnung im großen, weil die Lektüre zu langsam vorwärts schreitet; er übersieht nicht, wo der Schriftsteller mit seinen Beweisen hinaus will. Er muß ein Schema haben, an dem er sich orientieren kann, in welchem Teile der Beweisführung er sich an jeder Stelle befinde. Daher habe ich die Rede nur nach großen Abschnitten schematisirt; diese Abschnitte selbst kann der Schüler so überschauen, daß er in ihnen die Disposition mit Nutzen zu suchen und zu finden im Stande ist.

Berlin, 3. April 1890.

Bruno Reil.



Einleitung.

I. Leben des Sokrates.

Nachdem durch die Verlegung des Bundeschatzes von Delos in den Parthenon aus dem delischen Staatenbund ein athenisches Reich geworden war, wurden in den athenischen Volksversammlungen die äußeren und inneren Angelegenheiten dieses größeren Staatsverbandes verhandelt, und waren die Angehörigen dieses Staates gezwungen, alle größeren Prozesse vor athenischen Richtern zu führen. Auf der Buzg wie vor den Gerichtshöfen siegte aber nicht immer nur, wer die besten Gründe und die beste Sache hatte, sondern oft auch, wer für seine Angelegenheit am beredtesten eintreten konnte. Der Besitz der Beredsamkeit mußte also bald unentbehrlich für einen Mann erscheinen, welcher am öffentlichen Leben teilnehmen wollte. Aber nicht jedem war Beredsamkeit gegeben; so erwuchs allmählich das Bedürfnis, was die Natur versagt hatte, durch Unterricht zu ersetzen, und zugleich fanden sich redegewandte Menschen, die diesem Bedürfnis Rechnung trugen, indem sie durch Schriften wie durch persönliche Unterweisung die Kunst der Beredsamkeit zu lehren suchten: Lehrer der Beredsamkeit traten auf, und Rednerschulen wurden gegründet, deren erste sichere Spuren wir in Athen um das Jahr 430 v. Chr. antreffen.

Aber die reine attische Beredsamkeit kam nicht über die Anfänge selbständiger Entwicklung hinaus. Das athenische Reich brach während des peloponnesischen Krieges zusammen,

und mit ihm ging der Veredsamkeit ein großer Teil des Feldes verloren, auf welchem sie sich früher bethätigt und viele ihrer Entwicklung förderliche Anregungen empfangen hatte. Es kam hinzu, daß auf die erst im Werden begriffene rein attische Redekunst eine bedeutend entwickeltere und zum Teil schon zu festen Formen gebiehene Kunst entscheidenden Einfluß gewann; daß die attische Veredsamkeit einer solchen folgte, ist nicht zu verwundern: das Kind läßt sich vom Erwachsenen bestimmen.

Im Jahre 427 erschien in Athen eine Gesandtschaft aus der Stadt Leontinoi auf Sicilien; ihr Sprecher war der Rhetor Gorgias, selbst ein Leontiner. Die Reden, welche er während seines Aufenthaltes in Athen hielt, machten einen bedeutenden Eindruck; man glaubte in der Veredsamkeit dieses Mannes erreicht zu sehen, was man selbst erst noch erstrebte. Schon bei diesem seinem ersten Aufenthalt in Athen hat Gorgias auf die Entwicklung der attischen Redekunst bedeutend eingewirkt. Entscheidend wurde sein Einfluß, als er nach einigen Jahren in das Mutterland zurückkehrte und daselbst bald hier bald dort lehrend bis zu seinem erst am Ende des ersten Viertels des 4. Jahrhunderts erfolgenden Tode durch Schriften und Unterweisung wirkte. Für seine Kunst ist die starke Verwendung künstlicher Redeformen charakteristisch, z. B. der gleichartige Bau ganzer Satzglieder, das Reimen von Worten, die im Satzgefüge einander entsprechen, der Gleichklang mehrerer aufeinanderfolgender Worte, spitzige und geschraubte Antithesen. Aber über der Durchbildung des Einzelnen erhob er seine Kunst nicht bis zur Bildung eines größeren, kunstvoll gegliederten Satzganzen, noch auch gab er seinen kunstvollen, oft jedoch nur gekünstelten Phrasen stets auch einen gehaltvollen Inhalt. Die Alten haben drei Gattungen in der Kunstrede unterschieden: die beratende, welche namentlich in den Volksversammlungen und in den Sitzungen anderer Körperschaften geübt wurde, die gerichtliche und drittens die

epideiktische, d. h. die Brunkrede, welche nicht wie die beiden anderen Gattungen einen bestimmten einzelnen, praktischen Zweck verfolgte, sondern sich mehr allgemeinere Stoffe wählte, dafür aber auf die Ausarbeitung der äußeren Form besondere Sorgfalt verwendete; ihre eigentliche Heimat hatte sie in den öffentlichen Festversammlungen, wie z. B. zu Olympia, wo an ihr ein Redner sein ganzes rednerisches Können zu zeigen (*ἐκδεικνύναι*) Gelegenheit hatte. Es war natürlich, daß Gorgias bei seiner Kunstrichtung vor allem die epideiktische Rede pflegte; er hat gerade auch in Olympia solch eine Rede gehalten, in welcher er die Griechen zur Einigkeit und zu einem Kriegszuge gegen Persien aufforderte. Am nachhaltigsten hat er selbstverständlich auf die epideiktische Beredsamkeit eingewirkt, aber auch die anderen Zweige der Redekunst zeigen deutlich seinen Einfluß. Seine Kunst war, wenn sich auch andere Richtungen daneben hielten und bildeten, für alle, welche sich am Ende des 5. Jahrhunderts in Athen der Beredsamkeit widmeten, mehr oder minder bestimmend. Zu denen, welche dem Gorgias am meisten verdanken, gehört der Athener Sokrates; er ist der echteste Schüler des Altmeisters der epideiktischen Beredsamkeit geworden, indem er diese von seinem Lehrer am meisten gepflegte Redegattung zu ihrer höchsten Vollendung erhob.

Sokrates wurde im Jahre 436 v. Chr. in Herchia, einer größeren, in der Nähe von Athen gelegenen Gemeinde (jetzt Spata), als der Sohn des Theodoros, eines athenischen Bürgers, geboren. Sein Vater, welcher eine Flötenfabrik mit Sklavenbetrieb hatte, gehörte zu dem begüterten Mittelstande und konnte so seinem Sohne die Erziehung zu teil werden lassen, die ihn einst zur Teilnahme am öffentlichen Staatsdienste befähigte. Sokrates genoß den rhetorischen Unterricht des Gorgias — auch andere Lehrer werden noch genannt — und hat Beziehungen zu Sokrates gehabt, der einige Zeit lang nicht geringe Hoffnungen auf den jungen Mann gesetzt zu haben scheint. Das Unglücksjahr 404 ver-



nichtete wie den Wohlstand so vieler Häuser, so auch den der Familie des Sokrates, und der nun im Anfang der dreißiger Jahre stehende Mann sah sich genötigt, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Er that es seinen Fähigkeiten entsprechend, indem er gleich den vielen Rhetoren seiner Zeit für andere, denen Redegewandtheit und Rechtskenntnis abging, gegen Bezahlung bei Gerichtshändeln Reden verfaßte. Persönlich trat er nicht auf, da ihm dazu die nötige Stimme fehlte, ihn auch eine gewisse angeborene Schüchternheit des Auftretens und der Mangel schlagfertigen Witzes daran hinderten. Aber der Beruf als Redenschreiber für praktische Zwecke hat ihm nicht behagt, wie er seiner eigentlichen rednerischen Begabung auch nicht entsprach, und er selbst hat später so ungern an diese Periode seines Lebens gedacht, daß er sogar die von ihm damals verfaßten Gerichtsreden ableugnete, obgleich sie Aristoteles noch bei athenischen Buchhändlern sah. Er ließ also das Redenschreiben und eröffnete um das Jahr 390 in Athen eine Rednerschule. Als Lehrer der Beredsamkeit hat er dann bis zu seinem Lebensende in Athen gewirkt und sowohl durch seine Schriften wie durch die große Anzahl seiner Schüler, deren Namen zu den ersten ihrer Zeit zählen, sich eine hervorragende Stellung im öffentlichen Leben errungen. Die Schriften des Sokrates führen nach ihrer äußeren Einkleidung den Namen von Reden; aber der Verfasser hat sie weder selbst öffentlich gesprochen noch sie überhaupt je für den Vortrag bestimmt gehabt. Diese sogenannten Reden erschienen als einzelne kleine Schriften und wurden durch den Buchhandel vertrieben.

Einzelheiten aus der auf die Gründung der Schule zunächst folgenden Zeit sind zwar nicht bekannt, aber es ist sicher, daß Sokrates schnell einen guten Ruf als Lehrer der Beredsamkeit gewann und durch eine große Anzahl von Schülern auch äußerlich sich bald in den besten Verhältnissen befand. Für den inneren Menschen ist jedoch die Zeit schwerlich eine

glückliche gewesen; die anhaltenden Kämpfe und Streitigkeiten der neidischen Konkurrenten und die traurige Lage des Vaterlandes, an dessen Schicksalen der Redner stets lebhaften Anteil nahm, hat er bitter empfunden. Denn die Jahre, in welchen wir stehen, bilden die Zeit der Höhe der spartanischen Macht, die, auf den Trümmern Athens errungen, eisern in ganz Hellas regierte. Das Gefühl der Ohnmacht wurde in Hellas besonders stark empfunden, als Sparta es wagen konnte, den Antalkidischen Frieden im Jahre 387 zu schließen, durch welchen die asiatischen Griechen an Persien ausgeliefert wurden. Dieser Verrat an der vaterländischen Sache, wie man den Frieden nannte, wurde in Athen am härtesten verurteilt, und alsbald begannen sich daselbst lebhaftere Bestrebungen geltend zu machen, deren Ziel es war, Spartas Macht zu brechen und Athens Stellung wieder zu heben, ein Ziel, welches man mit der Stiftung des neuen attischen Seebundes im Jahre 378 wirklich erreichte. Im Jahre 380 v. Chr. fühlte man sich in Athen diesem Ziele schon nahe, und Isokrates hat in seiner berühmtesten Schrift, dem „Panegyrikos“, welche in eben diesem Jahre erschien, den Wünschen und Hoffnungen der athenischen Patrioten beredtesten Ausdruck gegeben. Er forderte in dieser Rede, welche ihm neben dem Ruhme eines tüchtigen Lehrers der Beredsamkeit auch den Ruhm eines der ersten attischen Schriftsteller gewann und für immer sicherte, die Hellenen auf, sich unter Athen zu einigen und dann gegen die Perser zu ziehen.

Die auf das Erscheinen des „Panegyrikos“ folgenden zwanzig Jahre bezeichnen den Höhepunkt im Leben des Isokrates. Er sah in dieser Zeit seine Vaterstadt in der Stellung, welche er in seiner Rede gefordert hatte, er zählte zu seinen Schülern Männer wie Timotheos, welcher einer der ersten Helden des die neue Machtstellung Athens begründenden Seebundes war, er stand mit Fürsten wie Nikokles von Salamis auf Kypern in naher Verbindung. Unter den Rhetoren seiner Zeit nahm er unbestritten den ersten Platz ein und wahrte

sich eine gleichberechtigte Stellung neben keinem Geringeren als Platon selbst, er nannte viele der bedeutendsten der jüngeren Redner, wie Kallias, Pythion von Byzantion, den späteren Gegner des Demosthenes, u. a. seine Schüler; durch die von ihm gebildeten tragischen Dichter Aphareus, Theodektas, Aistydamos beeinflusste er die attische Bühne, und auf die griechische Geschichtsschreibung wirkte er für alle Zeit durch seine Schüler Ephoros und Theopompos, die beiden bedeutendsten Geschichtsschreiber des 4. Jahrhunderts, bestimmend ein.

Aber dieser Mann, dessen sorgenlose Jugend in die Blütezeit Athens fiel, der mit dem Niedergange der Vaterstadt seine eigene Existenz bedroht sah, dem die dann folgenden Jahre der Nachblüte Athens eine glänzende Stellung schenkten, er sollte auch langsam mit herabsteigen, als seine Vaterstadt mit dem Beginne der fünfziger Jahre des 4. Jahrhunderts ihre Bedeutung wieder verlor. Daß der neue attische Seebund sich nach nur zwanzigjährigem Bestande auflöste, daß Athen durch den infolge des Austrittes mehrerer Bundesmitglieder sich entwickelnden unglücklichen Krieg (357—355) seine eben errungene Machtstellung wieder einbüßte, daß Timotheos, der Schüler und Gönner des Redners, von dem athenischen Volke für alle seine Verdienste um die Stadt und den Seebund mit Undank belohnt in selbstgewählter Verbannung sterben mußte, das hat den nun schon achtzigjährigen Isokrates in der Seele getroffen. Was er im Panegyrikos gefordert und gehofft hat, war für ihn auf immer verloren; er wurde bitter, ja er wurde ungerecht und vergaß, wofür er früher selbst eingetreten war. Der Gedanke des Panegyrikos hatte allein auf der Voraussetzung beruht, daß Athen durch Seeherrschaft die Hegemonie gewinnen müsse; jetzt trug plötzlich nach der Ansicht desselben Isokrates die Schuld an dem Niedergange der Stadt allein die Begründung der Hegemonie auf eben dieser Herrschaft zur See. Es ergießt sich in einer während jenes Bundesgenossenkrieges geschriebenen Rede („über den Frieden“) der ganze

Born des Redners gegen die unglückselige Sucht der Athener, zur See herrschen zu wollen; man solle Frieden machen und eine andere Politik einschlagen. Aber nicht nur mit der äußeren, auch mit der inneren Politik der leitenden Staatsmänner ward Sokrates unzufrieden. Das Jahr 357 hatte eine Steuerreform gebracht, aus welcher dem Redner bedeutende Ausgaben und sogar zwei Prozesse erwuchsen. Den ersten gewann, den zweiten verlor er. In jenem wurde er von seinem Adoptivsohne, dem schon genannten Tragiker Aphareus, vertreten, der der Sohn eines Sophisten Hippias und dessen Frau Plathane war, welche Sokrates nach dem Tode des Mannes in vorgerücktem Alter geheiratet hatte. Bei Gelegenheit des zweiten Prozesses veröffentlichte er eine lange Schrift, in welcher er, um vielfach erhobenen Verleumdungen entgegenzutreten, öffentliches Zeugnis über sein Leben und seine Lehre ablegte („über den Vermögensumtausch“). Denn auch das kam noch hinzu, die Unzufriedenheit des Redners in den fünfziger Jahren zu steigern, daß seine litterarischen Gegner, je mehr er alterte, um so heftiger mit ihren Angriffen wurden. Es scheint damals dem Redner der Staat im Innersten zu franken, Luxus und Sittenlosigkeit herrschen überall, schon die Jugend ist verworfen, es giebt kein Heil mehr als die Rückkehr zur alten guten Solonischen Verfassung („Areopagitikos“). Gewiß wird ein guter Teil dieser Unzufriedenheit, wie es dem Redner auch schon bei Lebzeiten vorgehalten worden zu sein scheint, seinen Ursprung in der mit den Jahren zunehmenden Grämlichkeit des Greises, dem wachsenden Gefühl des Vereinsamens unter einer anders denkenden Generation und in der leichtbegreiflichen Eigenart des Alters haben, die Jugendjahre als das verlorene Paradies zu betrachten. Aber man darf nie vergessen, daß Sokrates selbst noch die Männer gesehen hat, welche den Kimonischen Frieden schlossen. Seine Vaterstadt war in seiner Jugend der erste Staat von Hellas und der Hort und Schutz gegen die verhassten Perser, denen

Feind zu sein und Krieg für angethane Unbill ins Land zu tragen, heiligste Pflicht war. So hatte Sokrates es als Knabe und Jüngling gelernt, so hatte er als Mann gehofft und gewünscht: damit war es nun vorbei. Es mußte ihm schwer werden, dem Glauben aus der Jugendzeit zu entsagen, und vom rein menschlichen Standpunkte aus ist die Unbilligkeit, mit welcher Sokrates damals die Lage der Vaterstadt beurteilt, nicht schwer zu begreifen; ja man wird über diesen merkwürdigen Gesinnungswechsel im Redner milder denken, wenn man sieht, daß er sich der bitteren Meinung doch nicht für den ganzen Rest seines Lebens hingegeben hat, daß er sich durchkämpfte, und daß er zu entsagen gelernt hat, ohne doch an allem zu verzweifeln. Denn als die Jahre des Mißmutes und der Unzufriedenheit vergangen waren, glaubte und hoffte er nichts mehr, er wußte, daß die alten hellenischen Staaten sich untereinander nicht mehr zu einem Ganzen würden zusammenschließen können, aber dafür meinte er jetzt klar zu durchschauen und hielt den Gedanken fest, daß das Heil Griechenlands auf einem Zuge gegen Persien beruhe. An sich war das nicht der Gedanke eines politischen Phantasten, es war derselbe Gedanke, dem die attische Politik im 5. Jahrhundert gefolgt war: ein mächtiges Persien bedeutete für das kleine Griechenland den Verlust der Freiheit. Wenn man das zum Lobe des Mannes sagen kann, so muß man doch zugleich auch fragen, ob es denn ein Zeichen wirklich politischen Verständnisses war, den Gedanken der perikleischen Zeit in die Zeit des Demosthenes zu übertragen; und zweitens muß man gegen Sokrates den schweren Vorwurf erheben, daß er mit dem vollen Jugendglauben auch einen großen Teil seiner Vaterlandsliebe verloren hatte. Nicht mehr der für seine Vaterstadt und ihre Unabhängigkeit begeisterte Mann, sondern der in dem ihm noch gebliebenen engen Gedankenkreis kalt überlegende, von der Welt abgekehrte Greis war es, der schon 90 Jahre alt noch einmal, als er die Möglichkeit dazu zu sehen wähnte, zum Zuge gegen

Persien aufrief, und jetzt unter einer Voraussetzung, welche zeigt, daß ihm schon der Stolz fehlte, einem unabhängigen Athen und einem freien Hellas anzugehören.

Im Norden hatte Philipp von Makedonien sein Reich begründet und erweitert und hatte dabei die Interessen und den Besitz Athens geschädigt. Der Krieg zwischen Philipp und Athen begann (357); allein es kam vor der Hand von keiner Seite zu entscheidendem Vorgehen, bis die den Makedonen feindliche Partei in Athen unter Demosthenes ein Bündnis mit dem von Philipp belagerten Olynth durchsetzte. Trotz der athenischen Hilfe fiel Olynth, und nun mußte der Sieger sich direkt gegen Athen wenden; da, in letzter Stunde, lenkten beide Parteien ein, und im Sommer 346 wurde der Philokratische Friede geschlossen. In der darauf folgenden Zeit allgemeiner Friedensfreude wandte sich Isokrates an Philipp mit der Aufforderung, als Friedensstifter unter die hellenischen Freistaaten zu treten und im Bunde mit ihnen als Führer der so geeinigten hellenischen Streitmacht den Erbfeind alles griechischen Wesens zu bekriegen („Philippos“). Es ist auch hier menschlich sehr wohl begreiflich, wie Isokrates dazu kam, den Gedanken des Panegyrikos noch einmal vorzutragen; was er aus jüngeren Jahren an politischem Glauben mit in das Greisenalter hinübergerettet hatte, wollte er vor seinem Tode noch verwirklicht sehen; aber so greift der Ertrinkende nach dem Strohhalme. Im Grunde genommen bezeugt der Versuch des Redners, Philipp und die griechischen Staaten versöhnen und zu einem gemeinsamen Perserkriege bewegen zu wollen, nur die völlige Unfähigkeit des Redners, sich in den neuen politischen Verhältnissen zurechtzufinden, und die Unklarheit über das, was die nächstliegenden Fragen der Politik in jenen Jahren bildete. Gefahr für die griechische Freiheit drohte damals vielmehr von Makedonien als von Persien; die makedonische Frage war also zuerst zu lösen; das hatten die Politiker Athens völlig begriffen, und darum kümmerten sie

sich um Sokrates' nunmehr unzeitgemäße politische Vorschläge nicht. Wie aber für Athen ein mächtiges Makedonien, so war auch für Philipp ein starkes Griechenland eine immerwährende Gefahr; ihm konnte also ebensowenig wie den athenischen Staatsmännern mit Sokrates' Antrag gedient sein. Natürlich konnte der Redner sich einen Zustand, in welchem ganz Griechenland dem makedonischen Reiche zugehörte, nicht denken, denn er wußte es nicht anders, als daß Hellas frei sei und bald von diesem, bald von jenem alten hellenischen Staate mehr oder weniger geleitet werde, aber so viel hatte er doch schon von seinem Athenerstolze und seiner Vaterlandsliebe eingeblüht, daß er anderen freiwillig den Vorrang vor Athen und einem Monarchen — Tyrannen, wie er noch dreißig Jahre früher gesagt haben würde — die Führerschaft über Hellenen zugestand. Das Thema im „Philippos“ war dasselbe wie im „Panegyrikos“, aber der Sokrates, der jenen schrieb, war nicht mehr derselbe, der in diesem für Athens Größe und Griechenlands Freiheit mit der ganzen Kraft seiner Beredsamkeit eingetreten war. Es war nur natürlich und recht, daß ihm aus dieser Schrift der Verdacht unpatriotischen Sinnes erwuchs; um diesen Verdacht von sich abzuwenden, schrieb er noch in den neunziger Jahren eine Lobrede auf Athen („Panathenaios“); aber sie ist recht langweilig ausgefallen; ihr fehlt das Feuer der Begeisterung und die Überzeugung, die den Panegyrikos tragen. Jene Rede, sein letztes Werk, erschien im Frühjahr 339, als der Entscheidungskampf zwischen Athen und Makedonien eben begonnen hatte. Sokrates überlebte die Schlacht bei Chaironeia (2. August 338) noch wenige Tage; er wurde, wie berichtet wird, an dem gleichen Tage wie die Freiheitskämpfer von Chaironeia, deren Seelengröße er nicht mehr zu würdigen verstanden hatte, in seiner Familiengruft am Rynofarges bestattet.

Die Geschichte hat ein hartes Urteil über Sokrates als einen unpolitischen Kopf gesprochen und es ihn schwer büßen

lassen, daß er sein Vaterland im Herzen verlor. Aber so berechtigt es auch sein mag, an einen Athener des Jahres 338 den Maßstab des Demosthenes zu legen, so unrecht ist es, das Bild des achtzig- und neunzigjährigen Greises auf den fünfzigjährigen vaterlandsliebenden Mann zu übertragen. Der Isokrates des Panegyrikos ist der Besten einer im attischen Volke. Daß der Mensch im Laufe eines langen Lebens sich ändert, ist natürlich; wenn er sich zum Schlechten hin ändert, so ist das zu bedauern und zu tadeln; aber das ganze Leben darf ein düsterer Abend nicht trüben. Doch der Ruhm des Isokrates liegt auf einem anderen Gebiete. Als Lehrer der Beredsamkeit und Redner hat er Ehren und Erfolge genug errungen.

Die Lehrer, denen Isokrates am meisten verdankt, waren, wie gesagt, Gorgias und Sokrates; daß sie es waren, zeigt deutlich sein eigenes Lehrsystem, welches von einem unverkennbaren Dualismus durchdrungen ist. Isokrates hatte die Wichtigkeit tieferer philosophischer Bildung bei Sokrates wohl schätzen gelernt, gleichwohl war er doch von Natur viel zu sehr für Rhetorik geschaffen, welcher die äußere Form gleichberechtigt neben dem Inhalt stand, als daß er sich von dem höheren Bildungswerte der Philosophie hätte überzeugen können. So suchte er beide Bildungsarten in der Weise zu vereinigen, daß er die eine der anderen, und zwar, wie es bei ihm als Rhetoren zu erwarten ist, die philosophische der rhetorischen unterordnete. Er lehrte, daß das Vermögen, richtig und gut zu reden, ein richtiges und klares Denken zur Voraussetzung habe, daß man das Denken der Menschen nur an dem Ausdruck des Gedachten in der Sprache erkennen könne; also müsse man das Reden, weil es alle andere geistige Bildung voraussetze, einmal seines inneren Wertes wegen, und zweitens, weil durch den Gedankenaustausch in der Rede alle praktischen Fragen des Lebens gelöst würden, auch seines äußeren Wertes wegen üben. Der vollendete Redner ist ihm auch der

vollendete Mann, dem durch die Lehre der Schule also außer der Redegewandtheit auch das nötige Wissen und sittliche Reife gegeben worden sein muß. Sokrates nannte, was er lehrte, darum nicht Rhetorik, sondern Philosophie, und er hatte recht, sich so von den übrigen Rhetoren zu scheiden, welche die Redekunst für ein Mittel erklärten, das dazu diene, jedweden auch unreinen Zweck im öffentlichen Leben zu erreichen. Die Unsittlichkeit, die in solcher Lehre liegt, hat Platon dem Gorgias in dem gleichnamigen Dialog vorgeworfen; dieser Vorwurf trifft Sokrates nicht.

Und wie Sokrates als Lehrer, so steht er auch als Redner hoch über Gorgias. Das kindische Wortgeklänge des Leontiners mit Anklängen und Reimen wird von Sokrates auf das einem geläuterten Kunstgeschmack entsprechende Maß zurückgeführt, und zugleich werden Härten für das Ohr und die Aussprache umgangen durch das Vermeiden des Zusammenstoßes von Vokalen am Ende und Anfang zweier aufeinanderfolgender Wörter. In Sokrates' Kunst entfalteten sich die kurzen abgerissenen Satzglieder des Gorgias zu wohlgegliederten Perioden, welchen wieder ein gewisser Rhythmus, namentlich zum Satzschluß hin, einen früher in der Prosa nicht gekannten Wohlklang verlieh. Im Ausdruck streifte der Athener all den poetischen Schmuck im Wortschatz und in Wortformen ab, mit dem der Sikeler seine Reden ausstaffiert hatte, und schrieb die reine attische Mundart, so rein in Worten und Formen, daß sich in dieser Hinsicht kein griechischer Schriftsteller mit ihm messen kann. Und was er in diese Form kleidete, war nicht ein Inhalt von kleinlicher Art, wie oft die Sophisten und Nachfolger des Gorgias ihn wählten; denn auch darin wurde er ein Neuerer vor den ihm gleichaltrigen Redekünstlern, daß er sich Gegenstände für seine Schriften wählte, welche ein allgemeines und bedeutendes Interesse hatten: er leitete die Verebtheit der Rhetoren, welche die Kunst des Gorgias längst nur noch an Schul-

und Sachaufgaben übten, auf die Fragen der Politik und des öffentlichen Lebens zurück. Er zeigte endlich in seinen Schriften, wie solche größere Stoffe würdig behandelt und geschickt disponiert würden, und zugleich beherrschte er die schwere Kunst auch, die einzelnen Teile eines großen Ganzen miteinander zu verbinden und die Übergänge zwischen ihnen zu verschleifen, in so hohem Grade, daß nur wenige Schriftsteller ihm hierin gleichstehen. Indem er in dieser Weise die vom Gorgias überkommene Kunst äußerlich umgestaltete, innerlich mit neuem Leben begabte, ist er der eigentliche Schöpfer der epideiktischen Beredsamkeit geworden, und in diesem Ruhme lebt sein Name im Altertum und noch in der Jetztzeit.

Von seinen Schriften — oder Reden, wie die Alten sagten — sind 20 auf uns gekommen, deren bedeutendste bereits genannt sind. Am Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. hatte man 60 Reden, allein die ersten Kritiker jener Zeit ließen von dieser Zahl auch nur 25 oder 28 als echt gelten, so daß wir ziemlich dieselben Reden wie das Altertum vom Isokrates haben. In den Handschriften finden sich als isokratisch außerdem noch eine Rede und 9 Briefe an Dionysios von Syrakus, Philippos u. a.; allein die Echtheit dieser Stücke ist nicht über allem Zweifel erhaben.

II. Der Panegyrikos.

Mit der Herausgabe des Panegyrikos verfolgte Isokrates einen doppelten Zweck: einmal sollte sie seinen Rang und Ruf unter der Menge der übrigen attischen Redner erhöhen, und zweitens sollte sie auf das Denken und Handeln der athenischen und griechischen Politiker bestimmend einwirken. Als Redner wollte Isokrates mit einem größeren Werke seinem alten Lehrer Gorgias den Ruhm als des vorzüglichsten Vertreters der epideiktischen Beredsamkeit streitig machen und zugleich einige jüngere Redner, welche mehr eine einfache praktische Beredsamkeit übten, zur Anerkennung der von ihm

zumeist gepflegten Kunststrichtung, der epideiktischen, zwingen. Dem Werke, welches der Redner zu diesem engeren Zwecke bestimmt hatte, gab dann der Politiker Isokrates auf die leichteste Weise einen anderen, die Grenzen des rednerischen Interessentkreises weit überschreitenden Zweck, indem er zum Thema des Werkes, an welchem er sein rednerisches Können zeigen wollte, den Nachweis wählte, daß es Griechenland frommte, die inneren Zwistigkeiten zu begleichen, sich zur Einheit zusammenzuschließen und unter Athens Hegemonie, nicht unter der Sparta, welches diesen Vorzug nicht verdiene, den Erbfeind Persien zu bekriegen. Isokrates wählte diese Aufgabe besonders, weil derselbe Stoff oder sehr ähnliche Stoffe schon früher des öfteren von anderen Rednern und, wie schon erwähnt, vom Gorgias selbst behandelt worden waren. Gewann Isokrates hier, so gab es für die auf eigenem Felde geschlagenen Konkurrenten keine Verschleierung der Niederlage. Und der Redner hat erreicht, was er bezweckte. Des Gorgias und der älteren Sophisten Prunkreden sind bis auf geringe Reste verloren gegangen, und der epideiktischen Beredsamkeit hat Isokrates mit dieser seiner Rede neben der gerichtlichen und beratenden für die ganze Geschichte der antiken Redekunst eine gleichberechtigte Stellung gesichert. Als die öffentliche Beredsamkeit mit dem griechischen Freistaat verfiel, blieb nur die epideiktische, und sie hat zeit ihres Bestehens nicht den Stempel verloren, den Isokrates ihr bei ihrem Entstehen durch den Panegyrikos aufgedrückt hatte.

Aber das Werk, welches diesen Erfolg hatte, war nicht der Wurf eines glücklichen Augenblicks; Isokrates hat, wie er selbst es andeutet, lange Zeit an der Rede gearbeitet, und es ist uns aus dem Altertume überliefert, daß er zehn Jahre — eine weniger glaubwürdige Überlieferung nennt gar fünfzehn Jahre — auf ihre Ausarbeitung verwendet habe. Die Rede selbst bestätigt diese Nachricht. Es giebt Stellen im Panegyrikos, welche einen so gereizten Ton gegen die Dake-

daimonier anschlagen, daß sie die gewollte versöhnende Wirkung der Rede geradezu in Frage stellen. Andererseits ist die Kunst des Redners nicht überall die gleiche, und Stellen der vollendetsten Darstellungsweise wechseln mit Redefiguren und Wortspielen, welche nur von einem noch unentwickelteren Kunstgeschmack gewollt werden konnten. Endlich scheint es, als ob sich in der Rede einzelne kleinere sachliche Widersprüche finden. Ihr Vorkommen, ebenso wie die vorher genannten Ungleichmäßigkeiten erklären sich am besten, wenn man annimmt, daß Isokrates die einzelnen Teile der großen Rede für sich zu verschiedenen Zeiten ausarbeitete und später nun einige kleine Widersprüche der erwähnten Art, wie sie die verschiedene Abfassungszeit der einzelnen Stücke notwendig erzeugen mußte, auszugleichen vergaß, als er die einzelnen gesondert ausgearbeiteten Abschnitte zum Zwecke der Herausgabe der Rede zu einem Ganzen zusammenarbeitete. Die Herausgabe der Rede, an welcher Isokrates so lange geübt hatte, erfolgte im Jahre 380 v. Chr. Denn da beim Erscheinen des Panegyrikos Olynthos und Phleius noch von den Spartanern belagert werden, beide Städte aber 379 fallen, so muß die Rede vor 379 herausgegeben sein. Da andererseits die Belagerung von Phleius erst im Winter 381/380 beginnt, so muß die Rede, in welcher sie erwähnt wird, nach dieser Zeit fallen. Man ist daher auf die Zeit vom Ende 381 bis Anfang 379 beschränkt. Nun hat Isokrates aller Wahrscheinlichkeit nach sein Werk der schnelleren Verbreitung halber in einem Jahre veröffentlicht, in welches die Feier der großen Olympien fiel, an denen es dann verteilt werden konnte; denn der Titel „Panegyrikos“ besagt selbst, daß die Schrift für eine der großen panhellenischen Festversammlungen (Panegyreis), deren berühmteste die olympische war, geschrieben wurde. Ein solches Jahr ist das Jahr 380 v. Chr.

Daß man das Jahr der Herausgabe des Panegyrikos fest bestimmen kann, ist für das Verständnis seines Inhaltes

wichtig; nur so können wir richtig beurteilen, unter welchen politischen Verhältnissen Sokrates selbst als Politiker auftrat. Nach dem Falle von Athen hatte Sparta die Hegemonie in Hellas; es brachte in den abhängigen Staaten und Städten die zu ihm stehenden Oligarchen an das Ruder oder setzte gar Regierungsbehörden unter einem von Sparta aus ernannten oder gesandten Obmann (Harmosten) ein. Zugleich eröffnete es unter der Devise eines nationalen griechischen Krieges den Krieg gegen Persien, um die kleinasiatischen Küstenstriche, welche nach dem Zerfall des athenischen Staates von den Persern besetzt worden waren, wieder zu befreien. Der Krieg wurde (von 399 ab) unter der Führung der nacheinander befehligenen Feldherrn Chibron, Derkylidas, Agessilaos nicht ohne Glück geführt und hätte vielleicht des Erfolges nicht entbehrt, wäre Sparta nicht bald gezwungen gewesen, seine Kräfte zu zersplittern und auch im Mutterlande zu kämpfen (von 395 ab), wo auf persisches Anstiften mehrere durch das despotische Regiment Spartas erbitterte Staaten unter dem Vortritt Korinths sich zum Kriege gegen die Lakedaemonier zusammengeschlossen hatten. In Asien ohne bleibende Erfolge, in Europa besiegt, schlossen die Spartaner den Antalkidischen Frieden, in welchem sie die asiatischen Griechen den Persern um den Preis überließen, daß ihnen selbst die Hegemonie in Hellas gesichert bliebe. Das war der Schluß des Krieges, den man zur Befreiung der Griechen jenseits begonnen hatte. Die Erbitterung über den schmachvollen Frieden war groß, namentlich bei den Athenern, welchen außer Attika nur drei Inseln geblieben waren, und welche durch diesen Abschluß alles, was ihre Väter einst den Persern abgerungen hatten, preisgegeben sahen. Die Erbitterung wuchs in Athen, als Sparta im Jahre 383 die Citadelle von Theben besetzte und die demokratische Partei daselbst stürzte; dann unterstützte Sparta die Oligarchen in Phleius, und zu gleicher Zeit belagerte es, um einem makedonischen Könige zu helfen, Olynth. Mit

dem Könige von Persien hatte es schon Frieden geschlossen, zu Dionysios von Syrakus stand es im besten Einvernehmen, ja die Regierung am Eurotas ließ die freien griechischen Städte im Westen ohne ein Wort des Einspruches der selbstsüchtigen Politik des Tyrannen von Syrakus zum Opfer fallen. Was sollte aus den hellenischen Freistaaten werden, wenn die Vormacht des freien Griechenlands mit den Monarchieen patierte und zusammenwirkte? Athen allein schien noch die Freistadt des alten unabhängigen Griechenlands. Und Athen war nicht mehr die Stadt vom Jahre 404. Konon hatte 393 die Mauern wieder aufgebaut, 383 hatten die Athener sich nicht gescheut, den vor den Spartanern flüchtigen thebanischen Demokraten Schutz und Obdach zu gewähren, schon wurden mit Inseln und Städten an der asiatischen Küste Verbindungen angeknüpft, welche zur Gründung eines neuen attischen Seebundes führten. Athen erstrebt wieder die Hegemonie. Das ist der Moment, in welchem Isokrates auftritt und vor ganz Griechenland beweist, daß Athen und nicht Sparta, welches die Sache des Vaterlandes verriet, die Hegemonie gebühre, damit man unter Athens Führung die Schmach des Antalkidischen Friedens wieder ausweze. Ob die Schrift direkten praktischen Erfolg gehabt hat, läßt sich nicht mehr entscheiden. Die Geschichte der nächsten Folgezeit hat aber einen Teil der Wünsche des Redners erfüllt. Im Jahre 378 entsteht der neue attische Seebund, und Athen tritt wieder an die Spitze der griechischen Freistaaten. So steht der leitende Gedanke des Panegyrikos nicht vereinzelt in der Zeit, welcher die Rede angehört, er ist nicht die Phantasterei eines vom politischen Leben abgewendeten Mannes, sondern er ist der Ausdruck der Wünsche und Bestrebungen der Besten des athenischen Staates, der Männer, welche Sparta aus seiner Stellung verdrängt und Athen eine zweite Seeherrschaft geschaffen haben.

Forderungen

Art. 100. § 1 — 2

Die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen und die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen.

Art. 101. § 1 — 2

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen und die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen.

Art. 102. § 1 — 2

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen.

a) Forderungen der Schuldner

b) Forderungen der Gläubiger

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen und die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen.

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen und die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen.

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen.

a) Die Forderungen der Schuldner

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen und die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen.

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen und die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen.

b) Die Forderungen der Gläubiger

Die Forderungen der Schuldner

Die Forderungen der Gläubiger

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen und die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen.

Die Forderungen der Schuldner an die Gläubiger sind zu erfüllen und die Forderungen der Gläubiger an die Schuldner sind zu erfüllen.

- b) Spartas Frevel gegen Theben und Phleius.
- B) Zwietracht ist schädlich (§ 133—137).
- II. Krieg gegen Persien (§ 138—182).
 - A) Gründe für den Krieg (§ 138—159):
 - a) Die Macht des Perserkönigs ist schwach.
 - b) Das Perservolk ist ein schwächerer Feind.
 - c) Nationalhaß gegen Persien.
 - B) Der Krieg ist jetzt zu beginnen (§ 160—182).
 - a) Die Verhältnisse für die Perser liegen ungünstig.
 - b) Die inneren Zustände Griechenlands verlangen Abhilfe durch den Krieg.
- Schluß (zweiteilig § 183—186; 187—189):
 - a) Zusammenfassung des Gedankens der Rede.
 - b) Aufforderung an die Rhetoren, Stoffe wie den des Panegyrikos zu behandeln.







ΙΣΟΚΡΑΤΟΥΣ ΠΑΝΗΓΥΡΙΚΟΣ.

Πολλάκις ἐθαύμασα τῶν τὰς πανηγύρεις συνα-
γαγόντων καὶ τοὺς γυμνικοὺς ἀγῶνας καταστησάν-
των, ὅτι τὰς μὲν τῶν σωμάτων εὐτυχίας οὕτω
μεγάλων δωρεῶν ἤξιωσαν, τοῖς δ' ὑπὲρ τῶν κοινῶν
ιδίᾳ πονήσασιν καὶ τὰς αὐτῶν ψυχὰς οὕτω παρα-
σκευάσασιν, ὥστε καὶ τοὺς ἄλλους ὠφελεῖν δύνασθαι,
τούτοις δ' οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένειμαν, ὧν εἰκὸς ἦν ²
αὐτοὺς μᾶλλον ποιήσασθαι πρόνοιαν· τῶν μὲν γὰρ
ἀθλητῶν δις τοσαύτην ῥώμην λαβόντων οὐδὲν ἂν
πλέον γένοιτο τοῖς ἄλλοις, ἐνὸς δ' ἀνδρὸς εὖ φρο-
νήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι
κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας.

Οὐ μὴν ἐπὶ τούτοις ἀθυρήσας εἰλόμην ῥαθυ- ³
μεῖν, ἀλλ' ἱκανὸν νομίσας ἄθλον ἔσεσθαι μοι τὴν
δόξαν τὴν ἀπ' αὐτοῦ τοῦ λόγου γενησομένην ἥκω
συμβουλευσὼν περὶ τε τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς
βαρβάρους καὶ τῆς ὁμονομίας τῆς πρὸς ἡμᾶς αὐτούς,
οὐκ ἄγνοῶν, ὅτι πολλοὶ τῶν προσποιησαμένων εἶναι
σοφιστῶν ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον ὥρμησαν, ἀλλ' ἅμα ⁴
μὲν ἐλπίζων τοσοῦτον διοίσειν, ὥστε τοῖς ἄλλοις
μηδὲν δοκεῖν εἰρηῇσθαι περὶ αὐτῶν, ἅμα δὲ προ-
κρίνας τούτους καλλίστους εἶναι τῶν λόγων, οὔτινες
περὶ μεγίστων τύγχάνουσιν ὄντες καὶ τοὺς τε λέ-
γοντας μάλιστα ἐπιδεικνύουσιν καὶ τοὺς ἀκούοντας

5 πλείστ' ὠφελούσιν· ὧν εἷς οὗτός ἐστιν. ἔπειτ' οὐδ'
 οἱ καιροί πω παρεληλύθασιν, ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι
 τὸ μεμνηῆσθαι περὶ τούτων· τότε γὰρ χρὴ παύεσθαι
 λέγοντας, ὅταν ἢ τὰ πράγματα λάβῃ τέλος καὶ
 μηκέτι δέῃ βουλευέσθαι περὶ αὐτῶν, ἢ τὸν λόγον
 ἴδῃ τις ἔχοντα πέρας, ὥστε μηδεμίαν λελεῖφθαι τοῖς
 6 ἄλλοις ὑπερβολήν. ἕως δ' ἂν τὰ μὲν ὁμοίως ὥσπερ
 πρότερον φέρεται, τὰ δ' εἰρημένα φαύλως ἔχοντα
 τυγχάνῃ, πῶς οὐ χρὴ σκοπεῖν καὶ φιλοσοφεῖν τοῦτον
 τὸν λόγον, ὅς, ἣν κατορθωθῇ, καὶ τοῦ πολέμου
 τοῦ πρὸς ἀλλήλους καὶ τῆς ταραχῆς τῆς παρούσης
 7 καὶ τῶν μεγίστων κακῶν ἡμᾶς ἀπαλλάξει; πρὸς δὲ
 τούτοις εἰ μὲν μηδαμῶς ἄλλως οἶόν τ' ἦν δηλοῦν
 τὰς αὐτὰς πράξεις ἄλλ' ἢ διὰ μιᾶς ἰδέας, εἶχεν ἂν
 τις ὑπολαβεῖν, ὥς περίεργόν ἐστι τὸν αὐτὸν τρόπον
 ἐκείνοις λέγοντα πάλιν ἔνοχλεῖν τοῖς ἀκούουσιν·
 8 ἐπειδὴ δ' οἱ λόγοι τοιαύτην ἔχουσι τὴν φύσιν, ὥσθ'
 οἶόν τ' εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν πολλαχῶς ἐξηγήσα-
 σθαι, καὶ τὰ τε μεγάλα ταπεινὰ ποιῆσαι καὶ τοῖς
 μικροῖς μέγεθος περιθεῖναι, καὶ τὰ τε παλαιὰ καινῶς
 διελθεῖν καὶ περὶ τῶν νεωστὶ γεγεννημένων ἀρχαίως
 εἰπεῖν, οὐκέτι φευκτέον ταῦτ' ἐστί, περὶ ὧν ἕτεροι
 πρότερον εἰρήκασιν, ἀλλ' ἄμεινον ἐκείνων εἰπεῖν
 9 πειρατέον· αἱ μὲν γὰρ πράξεις αἱ προγεγεννημέναι
 κοινὰί πᾶσιν ἡμῖν κατελείφθησαν, τὸ δ' ἐν καιρῷ
 ταύταις καταχρήσασθαι καὶ τὰ προσήκοντα περὶ
 ἐκάστης ἐνθυμηθῆναι καὶ τοῖς ὀνόμασιν εὖ δια-
 10 θέσθαι τῶν εὖ φρονούντων ἰδίων ἐστιν. ἡγοῦμαι
 δ' οὕτως ἂν μεγίστην ἐπίδοσιν λαμβάνειν καὶ τὰς

ἄλλας τέχνας καὶ τὴν περὶ τοὺς λόγους φιλοσοφίαν,
εἴ τις θαυμάζοι καὶ τιμῇ μὴ τοὺς πρώτους τῶν
ἔργων ἀρχομένους, ἀλλὰ τοὺς ἄρισθ' ἕκαστον αὐτῶν
ἐξεργαζομένους, μηδὲ τοὺς περὶ τούτων ζητοῦντας
λέγειν, περὶ ὧν μηδεὶς πρότερον εἶρηκεν, ἀλλὰ τοὺς
οὕτως ἐπισταμένους εἰπεῖν, ὥς οὐδεὶς ἂν ἄλλος
δύναιτο.

Καίτοι τινὲς ἐπιτιμῶσι τῶν λόγων τοῖς ὑπὲρ 11
τοὺς ἰδιώτας ἔχουσι καὶ λίαν ἀπηκριβωμένοις, καὶ
τοσοῦτον διημαρτήκασιν, ὥστε τοὺς πρὸς ὑπερβολὴν
πεπονημένους πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ τῶν
ιδίων συμβολαίων σκοποῦσιν, ὥσπερ ὁμοίως δέον
ἀμφοτέρους ἔχειν, ἀλλ' οὐ τοὺς μὲν ἀφελῶς, τοὺς
δ' ἐπιδεικτικῶς, ἢ σφᾶς μὲν διορῶντας τὰς μετρι-
ότητας, τὸν δ' ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἀπλῶς
οὐκ ἂν δυνάμενον εἰπεῖν. οὗτοι μὲν οὖν οὐ λελή- 12
θασιν, ὅτι τούτους ἐπαινοῦσιν, ὧν ἐγγὺς αὐτοὶ
τυγχάνουσιν ὄντες· ἐμοὶ δ' οὐδὲν πρὸς τοὺς τοι-
οῦτους, ἀλλὰ πρὸς ἐκείνους ἐστὶ τοὺς οὐδὲν ἀποδε-
ξομένους τῶν εἰκῇ λεγομένων, ἀλλὰ δυσχερανοῦντας
καὶ ζητήσοντας ἰδεῖν τι τοιοῦτον ἐν τοῖς ἐμοῖς, οἷον
παρὰ τοῖς ἄλλοις οὐχ εὐρήσουσιν. πρὸς οὓς ἔτι
(μικρὸν ὑπὲρ ἑμαυτοῦ θρασυνάμενος) ἤδη περὶ τοῦ
πράγματος ποιήσομαι τοὺς λόγους. τοὺς μὲν γὰρ 13
ἄλλους ἐν τοῖς προοιμίοις ὁρῶ καταπραῦνοντας τοὺς
ἀκροατὰς καὶ προφασίζομένους ὑπὲρ τῶν μελλόντων
δηθήσεσθαι καὶ λέγοντας τοὺς μὲν ὥς ἐξ ὑπογυίου
γέγονεν αὐτοῖς ἡ παρασκευή, τοὺς δ' ὥς χαλεπὸν
ἐστὶν ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων

14 ἔξευρεῖν. ἐγὼ δ' ἦν μὴ καὶ τοῦ πράγματος ἀξίως εἶπω καὶ τῆς δόξης τῆς ἑμαυτοῦ καὶ τοῦ χρόνου, μὴ μόνον τοῦ περὶ τὸν λόγον ἡμῖν διατριφθέντος ἀλλὰ καὶ σύμπαντος οὗ βεβίωκα, παρακелеύομαι μηδεμίαν μοι συγγνώμην ἔχειν, ἀλλὰ καταγελᾶν καὶ καταφρονεῖν· οὐδὲν γὰρ ὃ τι τῶν τοιούτων οὐκ ἀξίός εἰμι πάσχειν, εἴπερ μηδὲν διαφέρων οὕτω μεγάλας ποιοῦμαι τὰς ὑποσχέσεις. περὶ μὲν οὖν τῶν ἰδίων ταῦτά μοι προειρήσθω.

15 Περὶ δὲ τῶν κοινῶν ὅσοι μὲν εὐθὺς ἐπελθόντες διδάσκουσιν, ὡς χρὴ διαλυσαμένους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι, καὶ διεξέρχονται τὰς τε συμφορὰς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἐκ τῆς στρατείας τῆς ἐπ' ἐκείνον ἐσομένας, ἀληθῆ μὲν λέγουσιν, οὐ μὴν ἐντεῦθεν ποιοῦνται τὴν ἀρχήν, ὅθεν ἂν μάλιστα συστήσῃ ταῦτα δυνή-
 16 θεῖεν. Τῶν γὰρ Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν, οἱ δ' ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσὶν· αἱ γὰρ πολιτεαί, δι' ὧν οἰκοῦσι τὰς πόλεις, οὕτω τοὺς πλείστους αὐτῶν διειλήφασιν. ὅστις οὖν οἶται τοὺς ἄλλους κοινῇ τι πράξειν ἀγαθόν, πρὶν ἂν τοὺς προεσιῶτας αὐτῶν διαλλάξῃ, λίαν ἀπλῶς ἔχει καὶ πόρρω τῶν πραγ-
 17 μάτων ἐστίν. ἀλλὰ δεῖ τὸν μὴ μόνον ἐπίδειξιν ποιούμενον, ἀλλὰ καὶ διαπράξασθαι τι βουλόμενον ἐκείνους τοὺς λόγους ζητεῖν, οὔτινες τὴν πόλιν τοῦτω πείσουσιν ἰσομοιρῆσαι πρὸς ἀλλήλας καὶ τὰς θ' ἡγεμονίας διελέσθαι, καὶ τὰς πλεονεξίας, ἃς νῦν παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἐπιθυμοῦσιν αὐταῖς γίνεσθαι, ταύτας

παρὰ τῶν βαρβάρων ποιήσασθαι. } τὴν μὲν οὖν 18
 ἡμετέραν πόλιν ῥάδιον ἐπὶ ταῦτα προαγαγεῖν, Λα-
 κεδαιμόνιοι δὲ νῦν μὲν ἔτι δυσπερίστως ἔχουσι·
 παρειλήφασι γὰρ ψευδῇ λόγον, ὥς ἔστιν αὐτοῖς
 ἡγεῖσθαι πάτριον· ἦν δ' ἐπιδείξῃ τις αὐτοῖς ταύτην
 τὴν τιμὴν ἡμετέραν οὖσαν μᾶλλον ἢ κείνων, τάχ' ἂν
 ἑάσαντες τὸ διακριβοῦσθαι περὶ τούτων ἐπὶ τὸ
 συμφέρον ἔλθοιεν. Ἐχρῆν μὲν οὖν καὶ τοὺς ἄλλους 19
 ἐντεῦθεν ἄρχεσθαι καὶ μὴ πρότερον περὶ τῶν ὁμο-
 λογουμένων συμβουλευεῖν, πρὶν περὶ τῶν ἀμφι-
 σβητουμένων ἡμᾶς ἐδίδαξαν· ἐμοὶ δ' οὖν ἀμφοτέρων
 ἕνεκα προσήκει περὶ ταῦτα ποιήσασθαι τὴν πλείστην
 διατριβήν, μάλιστα μὲν ἵνα προὔργου τι γένηται
 καὶ παυσάμενοι τῆς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς φιλονικίας
 κοινῇ τοῖς βαρβάροις πολεμήσωμεν, εἰ δὲ τοῦτ' 20
 ἐστὶν ἀδύνατον, ἵνα δηλώσω τοὺς ἐμποδῶν ὄντας
 τῇ τῶν Ἑλλήνων εὐδαιμονίᾳ, καὶ πᾶσι γένηται
 φανερόν, ὅτι καὶ πρότερον ἢ πόλις ἡμῶν δικαίως
 τῆς θαλάττης ἤρξε καὶ νῦν οὐκ ἀδίκως ἀμφισβητεῖ
 τῆς ἡγεμονίας. τοῦτο μὲν γὰρ· εἰ δεῖ τούτους ἐφ' 21
 ἐκάστῳ τιμᾶσθαι τῶν ἔργων τοὺς ἐμπειροτάτους
 ὄντας καὶ μεγίστην δύναμιν ἔχοντας, ἀναμφισβη-
 τήτως ἡμῖν προσήκει τὴν ἡγεμονίαν ἀπολαβεῖν,
 ἢνπερ πρότερον ἐτυγχάνομεν ἔχοντες· οὐδεὶς γὰρ
 ἂν ἑτέραν πόλιν ἐπιδείξειε τοσοῦτον ἐν τῷ πολέμῳ
 τῷ κατὰ γῆν ὑπερέχουσαν, ὅσον τὴν ἡμετέραν ἐν
 τοῖς κινδύνοις τοῖς κατὰ θάλατταν διαφέρουσιν.
 τοῦτο δ' εἴ τινες ταύτην μὲν μὴ νομίζουσι δικαίαν 22
 εἶναι τὴν κρίσιν ἀλλὰ πολλὰς τὰς μεταβολὰς γίγνε-

σθαι — τὰς γὰρ δυναστείας οὐδέποτε τοῖς αὐτοῖς
 παραμένειν —, ἀξιοῦσι δὲ τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν
 ὥσπερ ἄλλο τι γέρας ἢ τοὺς πρῶτους τυχόντας
 ταύτης τῆς τιμῆς ἢ τοὺς πλείστων ἀγαθῶν αἰτίους
 τοῖς Ἕλλησιν ὄντας, ἡγοῦμαι καὶ τούτους εἶναι
 23 μεθ' ἡμῶν· ὅσῳ γὰρ ἂν τις πορρωτέρωθεν σκοπῇ
 περὶ τούτων ἀμφοτέρων, τοσούτῳ πλέον ἀπολείψομεν
 τοὺς ἀμφισβητοῦντας.

Ὁμολογεῖται μὲν γὰρ τὴν πόλιν ἡμῶν ἀρχαι-
 οτάτην εἶναι καὶ μεγίστην καὶ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώ-
 ποις ὀνομαστοτάτην· οὕτω δὲ καλῆς τῆς ὑποθέσεως
 οὐσης, ἐπὶ τοῖς ἐχομένοις τούτων ἔτι μᾶλλον ἡμᾶς
 24 προσήκει τιμᾶσθαι. ταύτην γὰρ οἰκοῦμεν οὐχ ἐτέ-
 ρους ἐκβάλλοντες οὐδ' ἐρήμην καταλαβόντες· οὐδ'
 ἐκ πολλῶν ἐθνῶν μιγάδες συλλεγέντες, ἀλλ' οὕτω
 καλῶς καὶ γνησίως γεγόναμεν, ὥστ' ἐξ ἧσπερ ἔφυ-
 μεν, ταύτην ἔχοντες ἅπαντα τὸν χρόνον διατελοῦμεν,
 αὐτόχθονες ὄντες καὶ τῶν ὀνομάτων τοῖς αὐτοῖς
 οἷσπερ τοὺς οἰκιστάτους τὴν πόλιν ἔχοντες προσ-
 25 εἰπεῖν· μόνοις γὰρ ἡμῖν τῶν Ἑλλήνων τὴν αὐτὴν
 τροφὸν καὶ πατρίδα καὶ μητέρα καλέσαι προσήκει.
 καίτοι χρή τοὺς εὐλόγως μέγα φρονοῦντας καὶ περὶ
 τῆς ἡγεμονίας δικαίως ἀμφισβητοῦντας καὶ τῶν
 πατρίων πολλάκις μεμνημένους τοιαύτην τὴν ἀρχὴν
 τοῦ γένους ἔχοντας φαίνεσθαι.
 26 Τὰ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ὑπάρξαντα καὶ παρὰ
 τῆς τύχης δωρηθέντα τηλικαῦθ' ἡμῖν τὸ μέγεθός
 ἐστίν· ὅσων δὲ τοῖς ἄλλοις ἀγαθῶν αἰτίοι γεγόναμεν,
 οὕτως ἂν κάλλιστ' ἐξετάσαιμεν, εἰ τὸν τε χρόνον

ἀπ' ἀρχῆς καὶ τὰς πράξεις τὰς τῆς πόλεως ἐφεξῆς
διέλθοιμεν· εὐρήσομεν γὰρ αὐτὴν οὐ μόνον τῶν
πρὸς τὸν πόλεμον ἀλλὰ καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς,
ἐν ᾗ κατοικοῦμεν καὶ μεθ' ἧς πολιτευόμεθα καὶ 27
δι' ἣν ζῆν δυνάμεθα, σχεδὸν ἀπάσης αἰτίας οὐσαν.
ἀνάγκη δὲ προαιρεῖσθαι τῶν εὐεργεσιῶν μὴ τὰς
διὰ μικρότητα διαλαθούσας καὶ κατασιωπηθείσας,
ἀλλὰ τὰς διὰ τὸ μέγεθος ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων
καὶ πάλοι καὶ νῦν πανταχοῦ καὶ λεγομένας καὶ
μνημονευόμενας. *Λ*

Πρῶτον μὲν τοίνυν, οὗ πρῶτον ἡ φύσις ἡμῶν 28
ἐδεήθη, διὰ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας ἐπορίσθη·
καὶ γὰρ εἰ μὴ θῶδες ὁ λόγος γέγονεν, ὅμως αὐτῷ
καὶ νῦν ρηθῆναι προσήκει. | Δῆμιτρος γὰρ ἀφι-
κομένης εἰς τὴν χώραν, δι' ἐπλανήθη (τῆς Κόρης
ἀρπασθείσης,) καὶ πρὸς τοὺς προγόνους ἡμῶν εὐμε-
νῶς διατεθείσης ἐκ τῶν εὐεργεσιῶν, | ὅς οὐχ οἶόν·
τ' ἄλλοις ἢ τοῖς μεμνημένοις ἀκούειν, καὶ δούσης
δωρεὰς διττάς, αἵπερ μέγισται τυγχάνουσιν οὔσαι,
τούς τε καρποὺς, οἱ (τοῦ μὴ θηριωδῶς ζῆν ἡμᾶς)
αἴτιοι γεγόνασιν, καὶ τὴν τελευτήν, ἧς οἱ μετασχόντες
περὶ τε τῆς τοῦ βίου τελευτῆς καὶ τοῦ σύμπαντος
αἰῶνος ἡδίου τὰς ἐλπίδας ἔχουσιν, οὕτως ἡ πόλις 29
ἡμῶν οὐ μόνον θεοφιλῶς ἀλλὰ καὶ φιλανθρώπως
ἔσχεν, ὥστε κυρία γενομένη τοσοῦτων ἀγαθῶν οὐκ
ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις, ἀλλ' ὧν ἔλαβεν, ἅπασι μετέ-
δωκεν. καὶ τὰ μὲν ἔτι καὶ νῦν καθ' ἕκαστον τὸν
ἐνιαυτὸν δείκνυμεν, τῶν δὲ συλλήβδην τὰς τε χρείας
καὶ τὰς ἐργασίας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἀπ' αὐτῶν

- 30 γιγνομένης ἐδίδαξεν. καὶ τούτοις ἀπιστεῖν (μικρῶν
 ἐτι προστεθέντων) οὐδεὶς ἂν ἀξιώσειεν. Πρῶτον μὲν
 γὰρ ἐξ ὧν ἂν τις κατὰ φθορὰν ᾗσειε τῶν λεγομένων
 ὡς ἀρχαίων ὄντων, ἐκ τῶν αὐτῶν τούτων εἰκότως
 ἂν καὶ τὰς πράξεις γεγενῆσθαι νομίσειεν· διὰ γὰρ
 τὸ πολλοὺς εἰρηκέναι καὶ πάντας ἀκηκοέναι προσήκει
 μὴ καινὰ μὲν, πιστὰ δὲ δοκεῖν εἶναι τὰ λεγόμενα
 περὶ αὐτῶν. ἔπειτ' οὐ μόνον ἐνταῦθα καταφυγεῖν
 ἔχομεν, ὅτι τὸν λόγον καὶ τὴν φήμην ἐκ πολλοῦ
 παρειλήφαμεν, ἀλλὰ καὶ σήμερις μεῖζοσιν ἢ τούτοις
 ἔστιν ἡμῖν χρῆσασθαι περὶ αὐτῶν. αἱ μὲν γὰρ
- 31 πλείσται τῶν πόλεων ^{μεμνημένα} ὑπομνήματα τῆς παλαιᾶς εὐερ-
 γείας ἀπαρχὰς τοῦ σίτου καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν
 ὡς ἡμᾶς ἀποπέμπουσι, ταῖς δ' ἐκλείπουσαις πολλάκις
 ἢ Πυθίᾳ προσέταξεν ἀποφέρειν τὰ μέρη τῶν καρπῶν-
 καὶ ποιεῖν πρὸς τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν τὰ πάτρια.
 καίτοι περὶ τίνων χρὴ μᾶλλον πιστεύειν ἢ περὶ ὧν
 ὃ τε θεὸς ἀναιρεῖ καὶ πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων ^{ἀρετῶν} συν-
 δοκεῖ, καὶ τὰ τε πάλαι ῥηθέντα τοῖς παροῦσιν
 ἔργοις συμμαρτυρεῖ καὶ τὰ νῦν γιγνόμενα τοῖς ὑπ'
- 32 ἐκείνων εἰρημένοις ὁμολογεῖ; Χωρὶς δὲ τούτων, ἣν
 ἅπαντα ταῦτ' ἐάσαντες ἀπὸ τῆς ἀρχῆς σκοπῶμεν,
 εὐρήσομεν, ὅτι τὸν βίον οἱ πρῶτοι φανέγτες ἐπὶ
 γῆς οὐκ εὐθὺς οὕτως ὥσπερ νῦν ἔχοντα κατέλαβον,
 ἀλλὰ κατὰ μικρὸν αὐτοὶ συνέπορίσαντο. τίνας οὖν
 χρὴ μᾶλλον νομίζειν ἢ δωρεὰν παρὰ τῶν θεῶν
- 33 λαβεῖν ἢ ζητοῦντας αὐτοὺς ἐντυχεῖν; οὐ τοὺς ὑπὸ
 πάντων ὁμολογουμένους καὶ πρῶτους γενομένους
 καὶ πρὸς τε τὰς τέχνας εὐφύεστατους ὄντας, καὶ

πρὸς τὰ τῶν θεῶν εὐσεβέστατα διαχειμένους; καὶ μὴν ὅσης προσήκει τιμῆς τυγχάνειν τοὺς τηλικούτων ἀγαθῶν αἰτίους, περιέργον διδάσκειν. οὐδεὶς γὰρ ἂν δύναιτο δωρεὰν τοσαύτην τὸ μέγεθος εὐρεῖν, ἥτις ἴση τοῖς πεπραγμένοις ἐστίν. περὶ μὲν οὖν τοῦ με- 34 γίστου τῶν εὐεργετημάτων καὶ πρώτου γενομένου καὶ πᾶσι κοινοτάτου ταῦτ' εἰπεῖν ἔχομεν.

Περὶ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους ὁρῶσα, τοὺς μὲν βαρβάρους τὴν πλείστην τῆς χώρας κατέχοντας, τοὺς δ' Ἕλληνας εἰς μικρὸν τόπον κατακεκλειμένους καὶ διὰ σπανιότητά τῆς γῆς ἐπιβουλεύοντάς τε σφίσιν αὐτοῖς καὶ στρατείας ἐπ' ἀλλήλους ποιου- μένους, καὶ τοὺς μὲν δι' ἑνδεῖαν τῶν καθ' ἡμέραν, τοὺς δὲ διὰ τὸν πόλεμον ἀπολλυμένους, οὐδὲ ταῦθ' 35 οὕτως ἔχοντα περιεῖδεν, ἀλλ' ἡγεμόνας εἰς τὰς πόλεις ἐξέπεμψεν, οἱ παραλαβόντες τοὺς μάλιστα βίου δεο- μένους, στρατηγοὶ καταστάντες αὐτῶν καὶ πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους, πολλὰς μὲν ἐφ' ἑκα- τέρας τῆς ἡπειροῦ πόλεις ἐκτίσαν, ἀπάσας δὲ τὰς νήσους κατώκισαν, ἀμφοτέρους δὲ καὶ τοὺς ἀκο- λουθήσαντας καὶ τοὺς ὑπομείναντας ἔσωσαν. τοῖς 36 μὲν γὰρ ἱκανὴν τὴν οἴκοι χώραν κατέλειπον, τοῖς δὲ πλείω τῆς ὑπαρχούσης ἐπόρισαν. ἅπαντα γὰρ περιεβάλοντο τὸν τόπον, ὃν νῦν τυγχάνομεν κατέ- χοντες. ὥστε καὶ τοῖς ὕστερον βουλευθεῖσιν ἀποικίσαι τινὰς καὶ μῖμῃσασθαι τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν πολλὴν ῥαστώνην ἐποίησαν. οὐ γὰρ αὐτοὺς ἔδει κτωμένους χώραν διακινδυνεύειν, ἀλλ' εἰς τὴν ὕψ' ἡμῶν ἀφορισθεῖσαν, εἰς ταύτην οἰκεῖν ἰόντας. καίτοι 37

- 30 γιγνομένης ἐδίδαξεν. καὶ τούτοις ἀπιστεῖν (μικρῶν
 ἔτι προστεθέντων) οὐδείς ἂν ἀξιώσειεν. Πρῶτον μὲν
 γὰρ ἐξ ὧν ἂν τις κατὰφρονήσῃ τῶν λεγομένων
 ὡς ἀρχαίων ὄντων, ἐκ τῶν αὐτῶν τούτων εἰκότως
 ἂν καὶ τὰς πράξεις γεγενῆσθαι νομίσειεν· διὰ γὰρ
 τὸ πολλοὺς εἰρηκέναι καὶ πάντα ἀκηκοέναι προσήκει
 μὴ καινὰ μὲν, πιστὰ δὲ δοκεῖν εἶναι τὰ λεγόμενα
 περὶ αὐτῶν. ἔπειτ' οὐ μόνον ἐνταῦθα καταφυγεῖν
 ἔχομεν, ὅτι τὸν λόγον καὶ τὴν φήμην ἐκ πολλοῦ
 παρεilhφαμεν, ἀλλὰ καὶ σήμερις μείζουσιν ἢ τούτοις
 ἔστιν ἡμῖν χρήσασθαι περὶ αὐτῶν. αἱ μὲν γὰρ
- 31 πλεῖσται τῶν πόλεων ^{κεννοταλά} ὑπομνήματ' τῆς παλαιᾶς εὐερ-
 γείας ἀπαρχὰς τοῦ σίτου καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν
 ὡς ἡμᾶς ἀποπέμπουσι, ταῖς δ' ἐκλειπούσαις πολλάκις
 ἡ Πυθία προσεταξεν ἀποφέρειν τὰ μέρη τῶν καρπῶν·
 καὶ ποιεῖν πρὸς τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν τὰ πάτρια.
 καίτοι περὶ τίνων χρὴ μᾶλλον πιστεῦειν ἢ περὶ ὧν
 ὃ τε θεὸς ἀναιρεῖ καὶ πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων ^{ἀνέρεα} σὺν-
 δοκεῖ, καὶ τὰ τε πάλαι δηθέντα τοῖς παροῦσιν
 ἔργοις συμμαρτυρεῖ καὶ τὰ νῦν γιγνόμενα τοῖς ὑπ'
- 32 ἐκείνων εἰρημένοις ὁμολογεῖ; Χωρὶς δὲ τούτων, ἦν
 ἅπαντα ταῦτ' ἐάσαντες ἀπὸ τῆς ἀρχῆς σκοπῶμεν,
 εὐρήσομεν, ὅτι τὸν βίον οἱ πρῶτοι φανέγτες ἐπὶ
 γῆς οὐκ εὐθὺς οὕτως ὥσπερ νῦν ἔχοντα κατέλαβον,
 ἀλλὰ κατὰ μικρὸν αὐτοὶ σὺν ἐπορίσαντο. τίνας οὖν
 χρὴ μᾶλλον νομίζειν ἢ δωρεὰν παρὰ τῶν θεῶν
- 33 λαβεῖν ἢ ζητοῦντας αὐτοὺς ἐντυχεῖν; οὐ τοὺς ὑπὸ
 πάντων ὁμολογουμένους καὶ πρῶτους γενομένους
 καὶ πρὸς τε τὰς τέχνας ^{ἀρτεα} εὐφύεστατους ὄντας καὶ

πρὸς τὰ τῶν θεῶν εὐσεβέστατα διαχειμένους; καὶ μὴν ὅσης προσήκει τιμῆς τυγχάνειν τοὺς τηλικούτων ἀγαθῶν αἰτίους, περιέργον διδάσκειν. οὐδεὶς γὰρ ἂν δύναίτο δωρεὰν τοσαύτην τὸ μέγεθος εὐρεῖν, ἥτις ἴση τοῖς πεπραγμένοις ἐστίν. περὶ μὲν οὖν τοῦ με- 34 γίστου τῶν εὐεργετημάτων καὶ πρώτου γενομένου καὶ πᾶσι κοινοτάτου ταῦτ' εἰπεῖν ἔχομεν.

Περὶ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους ὁρῶσα, τοὺς μὲν βαρβάρους τὴν πλείστην τῆς χώρας κατέχοντας, τοὺς δ' Ἕλληνας εἰς μικρὸν τόπον κατακεκλειμένους καὶ διὰ σπανιότητά τῆς γῆς ἐπιβουλεύοντάς τε σφίσιν αὐτοῖς καὶ στρατείας ἐπ' ἀλλήλους ποιου- μένους, καὶ τοὺς μὲν δι' ἑνδεῖαν τῶν καθ' ἡμέραν, τοὺς δὲ διὰ τὸν πόλεμον ἀπολλυμένους, οὐδὲ ταῦθ' 35 οὕτως ἔχοντα περιεῖδεν, ἀλλ' ἡγεμόνας εἰς τὰς πόλεις ἐξέπεμψεν, οἱ παραλαβόντες τοὺς μάλιστα βίου δεο- μένους, στρατηγοὶ καταστάντες αὐτῶν καὶ πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους, πολλὰς μὲν ἐφ' ἑκα- τέρας τῆς ἡπειροῦ πόλεις ἐκτίσαν, ἀπάσας δὲ τὰς νήσους κατώκισαν, ἀμφοτέρους δὲ καὶ τοὺς ἀκο- λουθήσαντας καὶ τοὺς ὑπομείναντας ἔσωσαν. τοῖς 36 μὲν γὰρ ἱκανὴν τὴν οἴκοι χώραν κατέλειπον, τοῖς δὲ πλείω τῆς ὑπαρχούσης ἐπόρισαν. ἅπαντα γὰρ περιεβάλοντο τὸν τόπον, ὃν νῦν τυγχάνομεν κατέ- χοντες. ὥστε καὶ τοῖς ὕστερον βουλευθεῖσιν ἀποικίσαι τινὰς καὶ μῖμῃσασθαι τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν πολλὴν ῥαστώνην ἐποίησαν. οὐ γὰρ αὐτοὺς ἔδει κτωμένους χώραν διακινδυνεύειν, ἀλλ' εἰς τὴν ὕψ' ἡμῶν ἀφορισθεῖσαν, εἰς ταύτην οἰκεῖν ἰόντας. καίτοι 37

τίς ἂν ταύτης ἡγεμονίαν ἐπιδείξειεν ἢ πατριωτέραν τῆς πρότερον γενομένης, πρὶν τὰς πλείστας οἰκισθῆναι τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ἢ μᾶλλον συμφέρουσαν τῆς τοὺς μὲν βαρβάρους ἀναστάτους ποιήσασθαι, τοὺς δ' Ἑλληνας εἰς τοσαύτην εὐπορίαν προαγαγούσης;

- 38 — Οὐ τοίνυν, ἐπειδὴ τὰ μέγιστα συνδιέπραξεν, τῶν ἄλλων ὠλιγόρησεν, ἀλλ' ἀρχὴν μὲν ταύτην ἐποιήσατο τῶν εὐεργεσιῶν, ἥνπερ χρὴ τοὺς μέλλοντας καὶ περὶ τῶν ἄλλων καλῶν καλῶς διοικῆσιν· ἡγουμένη δὲ τὸν βίον τὸν ἐπὶ τούτοις μόνον οὕτω τοῦ ζῆν ἐπιθυμεῖν ἀξίως ἔχειν οὕτως ἐπεμελήθη καὶ τῶν λοιπῶν, ὥστε τῶν παρόντων τοῖς ἀνθρώποις ἀγαθῶν, ὅσα μὴ παρὰ θεῶν ἔχομεν, ἀλλὰ δι' ἀλλήλους ἡμῖν γέγονεν, μηδὲν μὲν ἄνευ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας εἶναι, τὰ δὲ πλείστα διὰ ταύτην γεγε-
- 39 νῆσθαι. Παραλαβοῦσα γὰρ τοὺς Ἑλληνας ἀνόμως ζῶντας καὶ σποράδην οἰκοῦντας, καὶ τοὺς μὲν ὑπὸ δυναστειῶν ὑβριζομένους, τοὺς δὲ δι' ἀναρχίαν ἀπολλυμένους, καὶ τούτων τῶν κακῶν αὐτοὺς ἀπήλλαξε, τῶν μὲν κυρία γενομένη, τοῖς δ' αὐτὴν παραδείγμα ποιήσασα· πρώτη γὰρ καὶ νόμους ἔθετο
- 40 καὶ πολιτείαν κατεστήσατο. δῆλον δ' ἐκείθεν· οἱ γὰρ ἐν ἀρχῇ περὶ τῶν φοινικῶν ἐγκατέστησαν καὶ βουλευθέντες μετὰ λόγου καὶ μὴ μετὰ βίας διαλύσασθαι τὰ πρὸς ἀλλήλους ἐν τοῖς νόμοις τοῖς ἡμετέροισι κρίσεις ἐποιήσαντο περὶ αὐτῶν.

Καὶ μὲν δὴ καὶ τῶν τεχνῶν τὰς τε πρὸς τὰναγκαῖα τοῦ βίου χρησίμας καὶ τὰς πρὸς ἡδονὴν μεμηχανημένας,

τὰς μὲν εὐροῦσα, τὰς δὲ δοκιμάσασα χρῆσθαι τοῖς
 ἄλλοις παρέδωκεν. τὴν τοίνυν ἄλλην διδύκῃσιν οὕτω 41
 φιλοξένως κατεσκευάσατο καὶ πρὸς ἅπαντας οἰκείως,
 ὥστε καὶ τοῖς χρημάτων δεομένοις καὶ τοῖς ἀπο-
 λαῦσαι τῶν ὑπαρχόντων ἐπιθυμοῦσιν ἀμφοτέροις
 ἀρμόττειν καὶ μήτε τοῖς εὐδαιμονοῦσιν μήτε τοῖς
 δυστυχοῦσιν ἐν ταῖς αὐτῶν ἀχρήστως ἔχειν, ἀλλ'
 ἑκατέροις αὐτῶν εἶναι παρ' ἡμῖν, τοῖς μὲν ἡδίστας
 διατριβάς, τοῖς δ' ἀσφαλεστάτην καταφυγὴν. ἔτι 42
 δὲ τὴν χώραν οὐκ αὐτάρκη κεκτημένων ἐκάστων,
 ἀλλὰ τὰ μὲν ἐλλείπουσαν, τὰ δὲ πλείω τῶν ἱκανῶν
 φέρουσαν, καὶ πολλῆς ἀπορίας οὔσης τὰ μὲν ὅποι
 χρῆ διαθέσθαι, τὰ δ' ὁπόθεν εἰσαγαγέσθαι, καὶ
 ταύταις ταῖς συμφοραῖς ἐπήμυνεν· ἐμπόριον γὰρ
 ἐν μέσῳ τῆς Ἑλλάδος τὸν Πειραιᾶ κατεσκευάσατο,
 τοσαύτην ἔχονθ' ὑπερβολήν, ὥσθ' ἂν παρὰ τῶν
 ἄλλων ἐν παρ' ἐκάστων χαλεπὸν ἐστί λαβεῖν, ταῦθ'
 ἅπαντα παρ' αὐτῆς ῥᾶδιον εἶναι πορίσασθαι.

Τῶν τοίνυν τὰς πανηγύρεις καταστησάντων 43
 δικαίως ἐπαινουμένων, ὅτι τοιοῦτον ἔθος ἡμῖν παρέ-
 δοσαν, ὥστε σπεισαμένους καὶ τὰς ἔχθρας τὰς ἐνε-
 στηκυίας διαλυσαμένους συνελθεῖν εἰς ταυτόν, καὶ
 μετὰ ταῦτ' εὐχὰς καὶ θυσίας κοινὰς ποιησαμένους
 ἀναμνησθῆναι μὲν τῆς συγγενείας τῆς πρὸς ἀλλή-
 λους ὑπαρχούσης, εὐμενεστέρας δ' εἰς τὸν λοιπὸν
 χρόνον διατεθῆναι πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς, καὶ τὰς τε
 παλαιὰς ξενίας ἀνανεώσασθαι καὶ καινὰς ἐτέρας
 ποιήσασθαι, καὶ μήτε τοῖς ἰδιώταις μήτε τοῖς διε- 44
 νεγχοῦσι τὴν φύσιν ἀργὸν εἶναι τὴν διατριβήν, ἀλλ'

ἀθροισθέντων τῶν Ἑλλήνων ἐγγενέσθαι τοῖς μὲν ἐπιδείξασθαι τὰς αὐτῶν εὐτυχίας, τοῖς δὲ θεάσασθαι τούτους πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιζομένους, καὶ μηδετέρους ἀθύμως διάγειν, ἀλλ' ἑκατέρους ἔχειν, ἐφ' οἷς ἂν φιλοτιμηθῶσιν, οἱ μὲν ὅταν ἴδωσιν τοὺς ἀθλητὰς αὐτῶν ἕνεκα ποιοῦντας, οἱ δ' ὅταν ἐνθυμηθῶσιν, ὅτι πάντες ἐπὶ τὴν σφετέραν θεωρίαν ἵκουσιν, — τοσοῦτων τοίνυν ἀγαθῶν διὰ τὰς συνόδους ἡμῖν γιγνομένων οὐδ' ἐν τούτοις ἡ πόλις ἡμῶν

45 ἀπελείφθη. καὶ γὰρ θεάματα πλεῖστα καὶ κάλλιστα κέκτεται, τὰ μὲν ταῖς δαπάναις ὑπερβάλλοντα, τὰ δὲ κατὰ τὰς τέχνας εὐδοκιμοῦντα, τὰ δ' ἀμφοτέροις τούτοις διαφέροντα· καὶ τὸ πλῆθος τῶν εἰσαφικνουμένων ὥς ἡμᾶς τοσοῦτόν ἐστιν, ὥστ' εἴ τι ἐν τῷ πλησιάζειν ἀλλήλοις ἀγαθόν ἐστι, καὶ τοῦθ' ὑπ' αὐτῆς περιειληφθαι. πρὸς δὲ τούτοις καὶ φιλίας εὐρεῖν πιστοτάτας καὶ συνουσίαις ἐντυχεῖν παντοδαπωτάταις μάλιστα παρ' ἡμῖν ἐστιν, ἔτι δ' ἀγῶνας ἰδεῖν μὴ μόνον τάχους καὶ ῥώμης ἀλλὰ καὶ λόγων καὶ γνώμης καὶ τῶν ἄλλων ἔργων ἀπάντων, καὶ

46 τούτων ἄλλα μέγιστα. πρὸς γὰρ οἷς αὐτὴ τίθησι, καὶ τοὺς ἄλλους διδόναι συναναπεῖθει· τὰ γὰρ ὅφ' ἡμῶν κριθέντα τοσαύτην λαμβάνει δόξαν, ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι. χωρὶς δὲ τούτων αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις διὰ πολλοῦ χρόνου συλλεγεῖσαι ταχέως διελύθησαν, ἡ δ' ἡμετέρα πόλις ἀπαντα τὸν αἰῶνα τρεῖς ἀφικνουμένοις πανήγυρις ἐστιν.

47 Φιλοσοφίαν τοίνυν, ἣ πάντα ταῦτα συνεξηῖρε καὶ συγκατεσκεύασεν, καὶ πρὸς τε τὰς πράξεις ἡμᾶς

ἐπαίδευσεν καὶ πρὸς ἀλλήλους ἐπράνυν, καὶ τῶν
 συμφορῶν τὰς τε δι' ἀμαθίαν καὶ τὰς ἐξ ἀνάγκης
 γιγνομένας διείλεν καὶ τὰς μὲν φυλάσσειν, τὰς
 δὲ καλῶς ἐνεγκεῖν ἐδίδαξεν, ἡ πόλις ἡμῶν κατέ-
δειξεν, καὶ λόγους ἐτίμησεν, ὧν πάντες μὲν ἐπιθυ-
 μοῦσι, τοῖς δ' ἐπισταμένοις φθονοῦσι, συνειδυῖα 48
 μὲν ὅτι τοῦτο μόνον ἐξ ἀπάντων τῶν ζώων ἴδιον
 ἔφϋμέν ἔχοντες, καὶ διότι τούτῳ πλεονεκτήσαντες
 καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν αὐτῶν διηνέγκαμεν, ὁρῶσα
 δὲ περὶ μὲν τὰς ἄλλας πράξεις οὕτω ταραχώδεις
 οὔσας τὰς τύχας, ὥστε πολλάκις ἐν αὐταῖς καὶ τοὺς
 φρονίμους ἀτύχειν καὶ τοὺς ἀνοήτους κατορθοῦν,
 τῶν δὲ λόγων τῶν καλῶς καὶ τεχνικῶς ἐχόντων
 οὐ μετὶν τοῖς φάυλοις, ἀλλὰ ψυχῆς εὐ φρονούσης
 ἔργον ὄντας, καὶ τοὺς τε σοφοὺς καὶ τοὺς ἀμαθεῖς 49
 δοκοῦντας εἶναι ταύτῃ πλεῖστον ἀλλήλων διαφέροντας,
 ἔτι δὲ τοὺς εὐθύς ἐξ ἀρχῆς ἐλευθερίως τεθραμμέ-
 νους ἐκ μὲν ἀνδρείας καὶ πλούτου καὶ τῶν τοιοῦτων
 ἀγαθῶν οὐ γινγνωσκομένους, ἐκ δὲ τῶν λεγομένων ?
 μάλιστα καταφανεῖς γιγνομένους, καὶ τοῦτο σύμ-
 βολον τῆς παιδείσεως ἡμῶν ἐκάστου πιστότατον
 ἀποδεδειγμένον, τοὺς λόγῳ καλῶς χρωμένους οὐ
 μόνον ἐν ταῖς αὐτῶν δυναμένους ἀλλὰ καὶ παρὰ
 τοῖς ἄλλοις ἐντίμους ὄντας. τοσοῦτον δ' ἀπολέλοιπεν 50
 ἡ πόλις ἡμῶν περὶ τὸ φρονεῖν καὶ λέγειν τοὺς
 ἄλλους ἀνθρώπους, ὥσθ' οἱ ταύτης μαθηταὶ τῶν
 ἄλλων διδάσκαλοι γεγόνασιν, καὶ τὸ τῶν Ἑλλήνων
 ὄνομα πεποίηκε μηκέτι τοῦ γένους ἀλλὰ τῆς δια-
 νοίας δοκεῖν εἶναι, καὶ μᾶλλον Ἑλλήνας καλεῖσθαι

τοὺς τῆς παιδείσεως τῆς ἡμετέρας ἢ τοὺς τῆς κοινῆς φύσεως μετέχοντας.

51 Ἴνα δὲ μὴ δοκῶ περὶ τὰ μέρη διατρίβειν ὑπὲρ ὅλων τῶν πραγμάτων ὑποθέμενος, μὴδ' ἐκ τούτων ἐγκωμιάζειν τὴν πόλιν ἀπορῶν τὰ πρὸς τὸν πόλεμον αὐτὴν ἐπαινεῖν, ταῦτα μὲν εἰρήσθω μοι πρὸς τοὺς ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις φιλοτιμουμένους· ἡγοῦμαι δὲ τοῖς προγόνοις ἡμῶν οὐχ ἥττον ἐκ τῶν κινδύνων τιμᾶσθαι προσήκειν ἢ τῶν ἄλλων εὐερ-
52 γεσιῶν. οὐ γὰρ μικροὺς οὐδ' ὀλίγους οὐδ' ἀφανεῖς ἀγῶνας ὑπέμειναν ἀλλὰ πολλοὺς καὶ δεινοὺς καὶ μεγάλους, τοὺς μὲν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν χώρας, τοὺς δ' ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας· ἅπαντα γὰρ τὸν χρόνον διετέλεσαν κοινὴν τὴν πόλιν παρέχοντες καὶ τοῖς ἀδικουμένοις ἀεὶ τῶν Ἑλλήνων ἐπαμύνου-
53 σαν. διὸ δὴ καὶ κατηγοροῦσί τινες ἡμῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰθί-
σμεθα θεραπεύειν, ὥσπερ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν βουλομένων ἡμᾶς τοὺς λόγους ὄντας τοὺς τοιούτους. οὐ γὰρ ἀγνοοῦντες, ὅσον διαφέρουσιν αἱ μείζους τῶν συμμαχιῶν πρὸς τὴν ἀσφάλειαν, οὕτως ἐβδου-
λευόμεθα περὶ αὐτῶν, ἀλλὰ πολὺ τῶν ἄλλων ἀκρι-
βέστερον εἰδότες τὰ συμβαίνοντ' ἐκ τῶν τοιοούτων ὁμῶς ἡρούμεθα τοῖς ἀσθενεστέροις καὶ παρὰ τὸ συμφέρον βοηθεῖν μᾶλλον ἢ τοῖς κρείττοσι τοῦ λυσiteloῦντος ἕνεκα συναδικεῖν.

54 Ἰνὸν δ' ἂν τις καὶ τὸν τρόπον καὶ τὴν ῥώμην τὴν τῆς πόλεως ἐκ τῶν ἱκετειῶν, ἃς ἤδη τινὲς ἡμῖν ἐποιήσαντο. τὰς μὲν οὖν ἢ νεωστὶ γεγεννημένας ἢ

περὶ μικρῶν ἐλθούσας παραλείψω· πολὺ δὲ πρὸ τῶν
 Τρωϊκῶν — ἐκεῖθεν γὰρ δίκαιον τὰς πίστεις λαμ-
 βάνειν τοὺς ὑπὲρ τῶν πατρίων ἀμφισβητοῦντας —
 ἦλθον οἱ θ' Ἡρακλέους παῖδες καὶ μικρὸν πρὸ
 τούτων Ἄδραστος ὁ Ταλαοῦ, βασιλεὺς ὢν Ἀργούς, 55
 οὗτος μὲν ἐκ τῆς στρατείας τῆς ἐπὶ Θήβας δεδυ-
 στυχηκῶς καὶ τοὺς ὑπὸ τῇ Καδμείᾳ τελευτήσαντας
 αὐτὸς μὲν οὐ δυνάμενος ἀνελεῖσθαι, τὴν δὲ πόλιν
 ἀξιῶν βοηθεῖν ταῖς κοιναῖς τύχαις καὶ μὴ περιορᾶν
 τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις ἀποθνήσκοντας ἀτάφους γι-
 γνομένους μηδὲ παλαιὸν ἔθος καὶ πάτριον νόμον
 καταλύμενον, οἱ δ' Ἡρακλέους παῖδες φεύγοντες 56
 τὴν Εὐρουσθέως ἔχθραν καὶ τὰς μὲν ἄλλας πόλεις
 ὑπερορῶντες ὥς οὐκ ἂν δυναμένας βοηθηῖν ταῖς
 αὐτῶν συμφοραῖς, τὴν δ' ἡμετέραν ἱκανήν· νομί-
 ζοντες εἶναι μόνην ἀποδοῦναι χάριν ὑπὲρ ὧν ὁ
 πατὴρ αὐτῶν ἅπαντας ἀνθρώπους εὐεργέτησεν. ἐκ 57
 δὴ τούτων ῥάδιον κατιδεῖν, ὅτι καὶ κατ' ἐκείνον
 τὸν χρόνον ἡ πόλις ἡμῶν ἡγεμονικῶς εἶχε· τίς γὰρ
 ἂν ἰκετεύειν τολμήσειεν ἢ τοὺς ἥτιους αὐτῶν ἢ
 τοὺς ὑφ' ἑτέροις ὄντας, παραλιπὼν τοὺς μεῖζω δύ-
 ναμιν ἔχοντας, ἄλλως τε καὶ περὶ πραγμάτων οὐκ
 ἰδίων ἀλλὰ κοινῶν καὶ περὶ ὧν οὐδένας ἄλλους
 εἰκὸς ἦν ἐπιμεληθῆναι πλὴν τοὺς προστάναι τῶν
 Ἑλλήνων ἀξιοῦντας; Ἐπειτ' οὐδὲ ψευσθέντες φαι- 58
 νονται τῶν ἐλπίδων, δι' ἃς κατέφυγον ἐπὶ τοὺς
 προγόνους ἡμῶν. ἀνελόμενοι γὰρ πόλεμον ὑπὲρ
 μὲν τῶν τελευτησάντων πρὸς Θηβαίους, ὑπὲρ δὲ
 τῶν παίδων τῶν Ἡρακλέους πρὸς τὴν Εὐρουσθέως

δύναμιν, τοὺς μὲν ἐπιστρατεύσαντες ἠνάγκασαν
 ἀποδοῦναι θάψαι τοὺς νεκροὺς τοῖς προσήκουσι,
 Πελοποννησίων δὲ τοὺς μετ' Εὐρουσθέως εἰς τὴν
 χώραν ἡμῶν εἰσβαλόντας ἐπεξελθόντες ἐνίκησαν μα-
 59 χόμενοι κάκεινον τῆς ὕβρεως ἔπαυσαν. θαυμάζο-
 μενοι δὲ καὶ διὰ τὰς ἄλλας πράξεις ἐκ τούτων
 τῶν ἔργων ἔτι μᾶλλον εὐδοκίμησαν. [οὐ γὰρ παρὰ
 μικρὸν ἐποίησαν,] ἀλλὰ τοσοῦτον τὰς τύχας ἐκα-
 τέρων μετήλλάξαν, ὥσθ' ὁ μὲν ἰκετεύειν ἡμᾶς
 ἀξιώσας βία τῶν ἐχθρῶν ἄπανθ' ὅσων ἐδεήθη
 διαπραξάμενος ἀπῆλθεν, Εὐρουσθέως δὲ βιάσασθαι
 προσδοκῆσας αὐτὸς αἰχμάλωτος γενόμενος ἰκέτης
 60 ἠναγκάσθη καταστῆναι, καὶ τῷ μὲν ὑπερενεγκόντι
 τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν, ὃς ἐκ Διὸς μὲν γεγονώς,
 ἔτι δὲ θνητὸς ὢν θεοῦ ῥώμην ἔσχε, τούτῳ μὲν
 ἐπιτάττων καὶ λυμαινόμενος ἅπαντα τὸν χρόνον
 διετέλεσεν, ἐπειδὴ δ' εἰς ἡμᾶς ἐξήμαρτεν, εἰς το-
 σαύτην κατέστη μεταβολήν, ὥστ' ἐπὶ τοῖς παισὶ
 τοῖς ἐκείνου γενόμενος ἐπονειδίστως τὸν βίον ἐτελεύ-
 61 τησεν. Πολλῶν δ' ὑπαρχουσῶν ἡμῖν εὐεργεσιῶν εἰς
 τὴν πόλιν τὴν Λακεδαιμονίων περὶ ταύτης μόνης
 μοι συμβέβηκεν εἰπεῖν. ἀφορμὴν γὰρ λαβόντες τὴν
 δι' ἡμῶν αὐτοῖς γενομένην σωτηρίαν οἱ πρόγονοι
 μὲν τῶν νῦν ἐν Λακεδαίμονι βασιλευόντων, ἔκγονοι
 δ' Ἡρακλέους, κατῆλθον μὲν εἰς Πελοπόννησον,
 κατέσχον δ' Ἄργος καὶ Λακεδαίμονα καὶ Μεσσήνην,
 οἰκιστὰὶ δὲ Σπάρτης ἐγένοντο καὶ τῶν παρόντων
 62 ἀγαθῶν αὐτοῖς ἀπάντων ἀρχηγοὶ κατέστησαν. ὢν
 ἐχρῆν ἐκείνους μεμνημένους μηδέποτε εἰς τὴν χώραν

ταύτην εἰσβαλεῖν, ἐξ ἧς ὀρμηθέντες τοσαύτην εὐδαιμονίαν κατεκτήσαντο, μὴδ' εἰς κινδύνους καθιστάναι τὴν πόλιν τὴν ὑπὲρ τῶν παιδῶν τῶν Ἡρακλέους προκινδυνεύσασαν, μὴδὲ τοῖς μὲν ἀπ' ἐκείνου γεγρονόσι διδόναι τὴν βασιλείαν, τὴν δὲ τῷ γένει τῆς σωτηρίας αἰτίαν οὖσαν δουλεύειν αὐτοῖς ἀξιοῦν. 63

Εἰ δὲ δεῖ τὰς χάριτας καὶ τὰς ἐπιεικείας ἀνελόντας ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐπανελθεῖν καὶ τὸν ἀκριβέστατον τῶν λόγων εἰπεῖν, οὐ δὴ που πάτριόν ἐστιν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπήλυδας τῶν αὐτοχθόνων, οὐδὲ τοὺς εὐπαθόντας τῶν εὐποιησάντων, οὐδὲ τοὺς ἱκέτας γενομένους τῶν ὑποδεξαμένων. ἔτι δὲ συντομώτερον 64 ἔχω δηλῶσαι περὶ αὐτῶν. τῶν μὲν γὰρ Ἑλληνίδων πόλεων χωρὶς τῆς ἡμετέρας Ἀργος καὶ Θῆβαι καὶ Λακεδαιμόναι καὶ τότε ἦσαν μέγισται καὶ νῦν ἔτι διατελοῦσιν. φαίνονται δ' ἡμῶν οἱ πρόγονοι τοσοῦτον ἀπάντων διενεγκόντες, ὥσθ' ὑπὲρ μὲν Ἀργείων δυστυχησάντων Θηβαίους, ὅτε μέγιστον ἐφρόνησαν, ἐπιτάττοντες, ὑπὲρ δὲ τῶν παιδῶν τῶν Ἡρακλέους 65 Ἀργείους καὶ τοὺς ἄλλους Πελοποννησίους μάχῃ κρατήσαντες, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων τοὺς οἰκιστὰς καὶ τοὺς ἡγεμόνας τοὺς Λακεδαιμονίων διασώσαντες. ὥστε περὶ μὲν τῆς ἐν τοῖς Ἑλλήσι δυναστείας οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν τις σαφέστερον ἐπιδείξαι δυνηθεῖη. X

Δοκεῖ δέ μοι καὶ περὶ τῶν πρὸς τοὺς βαρ- 66
βάρους τῇ πόλει πεπραγμένων προσήκειν εἰπεῖν, ἄλλως τ' ἐπειδὴ καὶ τὸν λόγον κατεστησάμην περὶ τῆς ἡγεμονίας τῆς ἐπ' ἐκείνους. ἅπαντας μὲν οὖν ἑξαριθμῶν τοὺς κινδύνους λίαν ἂν μακρολογήην.

ἐπὶ δὲ τῶν μεγίστων τὸν αὐτὸν τρόπον ὄνπερ ὀλίγω
 67 πρότερον πειράσομαι καὶ περὶ τούτων διελεῖν. ἔστι
 γὰρ ἀρχικώτατα μὲν τῶν γενῶν καὶ μεγίστας δυ-
 ναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾶκες καὶ Πέρσαι,
 τυγχάνουσι δ' οὗτοι μὲν ἅπαντες ἡμῖν ἐπιβουλεύ-
 σαντες, ἡ δὲ πόλις πρὸς ἅπαντας τούτους διακινδυ-
 νεύσασα. καίτοι τί λοιπὸν ἔσται τοῖς ἀντιλέγουσιν,
 ἣν ἐπιδειχθῶσι τῶν μὲν Ἑλλήνων οἱ μὴ δυνάμενοι
 τυγχάνειν τῶν δικαίων ἡμᾶς ἰκετεύειν ἀξιοῦντες,
 τῶν δὲ βαρβάρων οἱ βουλόμενοι καταδουλώσασθαι
 τοὺς Ἕλληνας ἐφ' ἡμᾶς πρώτους ἰόντες;

68 Ἐπιφανέστατος μὲν οὖν τῶν πολέμων ὁ Περ-
 σικὸς γέγονεν· οὐ μὴν ἐλάττω τεκμήρια τὰ παλαιὰ
 τῶν ἔργων ἔστι τοῖς περὶ τῶν πατρίων ἀμφισβη-
 τοῦσιν. ἔτι γὰρ ταπεινῆς οὔσης τῆς Ἑλλάδος ἦλθον
 εἰς τὴν χώραν ἡμῶν Θρᾶκες μὲν μετ' Εὐμόλπου
 τοῦ Ποσειδῶνος, Σκύθαι δὲ μετ' Ἀμαζόνων τῶν
 Ἄρεως θυγατέρων, οὐ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ἀλλὰ
 καθ' ὃν ἑκάτεροι τῆς Εὐρώπης ἐπῆρχον, μισοῦντες
 μὲν ἅπαν τὸ τῶν Ἑλλήνων γένος, ἰδίᾳ δὲ πρὸς
 ἡμᾶς ἐγκλήματα ποιησάμενοι, νομίζοντες ἐκ τούτου
 τοῦ τρόπου πρὸς μίαν μὲν πόλιν κινδυνεύσειν, ἀπα-
 69 σῶν δ' ἅμα κρατήσκειν. οὐ μὴν κατώρθωσαν, ἀλλὰ
 πρὸς μόνους τοὺς προγόνους τοὺς ἡμετέρους συμ-
 βαλόντες ὁμοίως διεφθάρησαν, ὥστερ ἂν εἰ πρὸς
 ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπολέμησαν. δῆλον δὲ τὸ μέγε-
 θος τῶν κακῶν τῶν γενομένων ἐκείνοις· οὐ γὰρ
 ἂν ποθ' οἱ λόγοι περὶ αὐτῶν τοσοῦτον χρόνον
 διέμειναν, εἰ μὴ καὶ τὰ πραχθέντα πολὺ τῶν ἄλλων

διήνεγκεν. λέγεται δ' οὖν περὶ μὲν Ἀμαζόνων, ὥς 70
 τῶν μὲν ἐλθουσῶν οὐδεμία πάλιν ἀπῆλθεν, αἱ δ'
 ὑπολειφθεῖσαι διὰ τὴν ἐνθάδε συμφορὰν ἐκ τῆς
 ἀρχῆς ἐξεβλήθησαν, περὶ δὲ Θρακῶν, (ὅτι τὸν ἄλλον
 χρόνον ὁμοροὶ προσοικοῦντες ἡμῖν τοσοῦτον διὰ
 τὴν τότε στρατείαν διέλιπον, ὥστ' ἐν τῷ μεταξὺ
 τῆς χώρας ἔθνη πολλὰ καὶ γένη παντοδαπὰ καὶ
 πόλεις μεγάλας κατοικισθῆναι)

Καλὰ μὲν οὖν καὶ ταῦτα καὶ πρέποντα τοῖς 71
 περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητοῦσιν, (ἄδελφά δὲ τῶν
 εἰρημένων) καὶ τοιαῦθ' οἶά περ εἰκὸς τοὺς ἐκ τοι-
 οῦτων γεγονότας, οἱ πρὸς Λαρεῖον καὶ Ξέρξην πολε-
 μήσαντες ἔπραξαν. μεγίστον γὰρ πολέμου συστάντος
 ἐκείνου καὶ πλείστων κινδύνων εἰς τὸν αὐτὸν χρόνον
 συμπεσόντων, καὶ τῶν μὲν πολεμίων ἀνυποστάτων
 οἰομένων εἶναι διὰ τὸ πλῆθος, τῶν δὲ συμμάχων
 ἀνυπέρβλητον ἡγουμένων ἔχειν τὴν ἀρετὴν, ἀμφο- 72
 τέρων κρατήσαντες, ὥς ἑκατέρων προσῆκε, καὶ
 πρὸς ἅπαντας τοὺς κινδύνους διενεγκόντες, εὐθύς
 μὲν τῶν ἀριστείων ἡξιώθησαν, οὐ πολὺ δ' ὕστερον
 τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης ἔλαβον, δόντων μὲν τῶν
 ἄλλων Ἑλλήνων, οὐκ ἀμφισβητούντων δὲ τῶν νῦν
 ἡμᾶς ἀφαιρεῖσθαι ζητούντων.

Καὶ μηδεὶς οἰέσθω μ' ἀγνοεῖν, ὅτι καὶ Λακε- 73
 δαιμόνιοι περὶ τοὺς καιροὺς τούτους πολλῶν ἀγαθῶν
 αἵτιοι τοῖς Ἑλλήσι κατέστησαν· ἀλλὰ διὰ τοῦτο καὶ
 μᾶλλον ἐπαινεῖν ἔχω τὴν πόλιν, ὅτι τοιούτων ἀντα-
 γωνιστῶν τυχοῦσα τοσοῦτον αὐτῶν διήνεγκεν. βού-
 λομαι δ' ὀλίγῳ μακρότερα περὶ τοῖν πολέοιν εἰπεῖν

καὶ μὴ ταχὺ λίαν παραδραμεῖν, ἵν' ἀμφοτέρων
 ἡμῖν ὑπομνήματα γένηται, τῆς τε τῶν προγόνων
 74 ἀρετῆς καὶ τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους ἔχθρας. καίτοι
 μ' οὐ λέληθεν, ὅτι χαλεπὸν ἐστὶν ὑστατον ἐπελθόντα
 λέγειν περὶ πραγμάτων πάλαι προκατελημμένων
 καὶ περὶ ὧν οἱ μάλιστα θυνηθέντες τῶν πολιτῶν
 εἰπεῖν ἐπὶ τοῖς δημοσίᾳ θάπτομένοις πολλάκις εἰρή-
 κασιν· ἀνάγκη γὰρ τὰ μὲν μέγιστ' αὐτῶν ἥδη
 κατακεχρησθαι, μικρὰ δ' ἔτι παραλείφθαι, ὅμως
 δ' ἐκ τῶν ὑπολοίπων, ἐπειδὴ συμφέρει τοῖς πράγ-
 μασιν, οὐκ ὀκνητέον μνησθῆναι περὶ αὐτῶν.

- 75 Πλείστων μὲν οὖν ἀγαθῶν αἰτίους καὶ μεγί-
 στων ἐπαίνων ἀξίους ἡγοῦμαι γεγενῆσθαι τοὺς τοῖς
 σώμασιν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας· οὐ
 μὴν οὐδὲ τῶν πρὸ τοῦ πολέμου τούτου γενομένων
 καὶ δυναστευσάντων ἐν ἑκατέρᾳ τοῖν πολέοιν δίκαιον
 ἀμνημονεῖν· ἐκεῖνοι γὰρ ἦσαν οἱ προασκήσαντες
 τοὺς ἐπιγιγνομένους καὶ τὰ πλήθη προτρέψαντες
 ἐπ' ἀρετὴν καὶ χαλεποὺς ἀνταγωνιστὰς τοῖς βαρ-
 76 βάροισι ποιήσαντες. οὐ γὰρ ὀλιγώρουν τῶν κοινῶν,
 οὐδ' ἀπέλαυνον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουν δ' ὡς ἄλλο-
 τρίων, ἀλλ' ἐκήδοντο μὲν ὡς οἰκείων, ἀπείχοντο δ'
 ὥσπερ χορὴ τῶν μηδὲν προσηκόντων· οὐδὲ πρὸς
 ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον, ἀλλ' οὗτος ἐδόκει
 πλοῦτον ἀσφαλέστατον κεκτῆσθαι καὶ κάλλιστον,
 ὅστις τοιαῦτα τυγχάνοι πράττων, ἐξ ὧν αὐτός τε
 μέλλοι μάλιστ' εὐδοκιμήσειν καὶ τοῖς παισὶ μεγίστην
 77 δόξαν καταλείπειν. οὐδὲ τὰς θρασυτητας τὰς ἀλλή-
 λων ἐξήλουν, οὐδὲ τὰς τόλμας τὰς αὐτῶν ἤσκουν,

ἀλλὰ δεινότερον μὲν ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν
 πολιτῶν ἀκούειν ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀπο-
 θνήσκειν, μᾶλλον δ' ἡσχύνοντ' ἐπὶ τοῖς κοιναῖς
 ἀμαρτήμασιν ἢ νῦν ἐπὶ τοῖς ἰδίοις τοῖς σφετέροις
 αὐτῶν. τούτων δ' ἦν αἴτιον, ὅτι τοὺς νόμους ἐσκό- 78
 πουν, ὅπως ἀκριβῶς καὶ καλῶς ἔξουσιν, οὐχ οὕτω
 τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων ὥς τοὺς περὶ τῶν
 καθ' ἐκάστην τὴν ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων· ἡρίσταντο
 γάρ, ὅτι τοῖς καλοῖς κάγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν
 δεήσει πολλῶν γραμμάτων, ἀλλ' ἀπ' ὀλίγων συν-
 θημάτων ραδίως καὶ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν
 κοινῶν ὁμονοήσουσιν. οὕτω δὲ πολιτικῶς εἶχον, ὥστε 79
 καὶ τὰς στάσεις ἐποιοῦντο πρὸς ἀλλήλους, οὐχ ὁπό-
 τεροι τοὺς ἑτέρους ἀπολέσαντες τῶν λοιπῶν ἄρξου-
 σιν, ἀλλ' ὁπότεροι φθίσονται τὴν πόλιν ἀγαθόν τι
 ποιήσαντες· καὶ τὰς ἐταιρείας συνῆγον οὐχ ὑπὲρ
 τῶν ἰδία συμφερόντων ἀλλ' ἐπὶ τῇ τοῦ πλήθους
 ὠφελείᾳ. τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὰ τῶν ἄλλων 80
 διώκουν, θεραπεύοντες ἀλλ' οὐχ ὑβρίζοντες τοὺς
 Ἕλληνας, καὶ στρατηγεῖν οἰόμενοι δεῖν, ἀλλὰ μὴ
 τυραννεῖν αὐτῶν, καὶ μᾶλλον ἐπιθυμοῦντες ἡγε-
 μόνες ἢ δεσπόται προσαγορευέσθαι, καὶ σωτῆρες
 ἀλλὰ μὴ λυμεῶνες ἀποκαλεῖσθαι, τῷ ποιεῖν εὖ προσ-
 αγόμενοι τὰς πόλεις ἀλλ' οὐ βίᾳ καταστρεφόμενοι,
 πιστοτέροις μὲν τοῖς λόγοις ἢ νῦν τοῖς ὅρκοις χρώ- 81
 μενοι, ταῖς δὲ συνθήκαις ὥσπερ ἀνάγκαις ἐμμένειν
 ἀξιοῦντες, οὐχ οὕτως ἐπὶ ταῖς δυναστείαις μέγα
 φρονοῦντες ὥς ἐπὶ τῷ σωφρόνως ζῆν φιλοτιμού-
 μενοι, τὴν αὐτὴν ἀξιοῦντες γνώμην ἔχειν πρὸς τοὺς

- ἥτιους ἦν περ τοὺς κρείττους πρὸς σφᾶς αὐτοὺς,
 ἴδια μὲν ἄστη τὰς αὐτῶν πόλεις ἡγούμενοι, κοινήν
 82 δὲ πατρίδα τὴν Ἑλλάδα νομίζοντες εἶναι. Τοιαύταις
 διανοαῖς χρώμενοι καὶ τοὺς νεωτέρους ἐν τοῖς
 τοιούτοις ἡθροὺσι παιδεύοντες οὕτως ἄνδρας ἀγαθοὺς
 ἀπέδειξαν τοὺς πολεμήσαντας πρὸς τοὺς ἐκ τῆς
 Ἀσίας, ὥστε μηδένα πώποτε δυνηθῆναι περὶ αὐτῶν
 μήτε τῶν ποιητῶν μήτε τῶν σοφιστῶν ἀξίως τῶν
 ἐκείνοις πεπραγμένων εἰπεῖν. καὶ πολλὴν αὐτοῖς ἔχω
 συγγνώμην· ὁμοίως γάρ ἐστι χαλεπὸν ἐπαινεῖν τοὺς
 ὑπερβεβληκότας τὰς τῶν ἄλλων ἀρετὰς ὥσπερ τοὺς
 μηδὲν ἀγαθὸν πεποιηκότας· τοῖς μὲν γὰρ οὐχ ὕπαισι
 πράξεις, περὶ δὲ τοὺς οὐκ εἰσὶν ἀρμόττοντες λόγοι.
- 83 Πῶς γὰρ ἂν γένοιτο σύμμετροι τοιούτοις
 ἀνδράσιν, οἳ τοσοῦτον μὲν τῶν ἐπὶ Τροίαν
 στρατευσαμένων διήνεγκαν, ὅσον οἱ μὲν περὶ μίαν
 πόλιν ἔτη δέκα διέτριψαν, οἱ δὲ τὴν ἐξ ἀπάσης τῆς
 Ἀσίας δύναμιν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ κατεπολέμησαν, οὐ
 μόνον δὲ τὰς αὐτῶν πατρίδας διέσωσαν, ἀλλὰ καὶ
 τὴν Ἑλλάδα σύμπασαν ἡλευθέρωσαν; ποίων δ' ἂν
 ἔργων ἢ πόνων ἢ κινδύνων ἀπέστησαν ὥστε ζῶντες
 εὐδοκιμεῖν, οὔτινες ὑπὲρ τῆς δόξης, ἧς ἡμελλον τε-
 λευτήσαντες ἔξαι, οὕτως ἐτοιμῶς ἡθελον ἀποθνή-
 84 σκειν; οἶμαι δὲ καὶ τὸν πόλεμον θεῶν τινα συνα-
 γαγεῖν ἀγασθέντα τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, ἵνα μὴ τοιοῦτοι
 γενόμενοι τὴν φύσιν διαλάβοιεν μῆδ' ἀκλεῶς τὸν
 βίον τελευτήσαιεν, ἀλλὰ τῶν αὐτῶν τοῖς ἐκ τῶν
 θεῶν γεγονόσι καὶ καλουμένοις ἡμιθέοις ἀξιοθεῖεν·
 καὶ γὰρ ἐκείνων τὰ μὲν σώματα ταῖς τῆς φύσεως

ἀνάγκαις ἀπέδωσαν, τῆς δ' ἀρετῆς ἀθάνατον τὴν μνήμην ἐποίησαν.

Ἄει μὲν οὖν οἱ θ' ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ 85
 Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους εἶχον, οὐ μὴν ἀλλὰ περὶ καλλίστων ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις ἐφιλονίκησαν, οὐκ ἐχθρούς ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς εἶναι νομίζοντες, οὐδ' ἐπὶ δουλείᾳ τῇ τῶν Ἑλλήνων τὸν βάρβαρον θεραπεύοντες, ἀλλὰ περὶ μὲν τῆς κοινῆς σωτηρίας ὁμονοοῦντες, ὁπότεροι δὲ ταύτης αἵτιοι γενήσονται, περὶ τούτου ποιούμενοι τὴν ἀμίλλαν. Ἐπεδείξαντο δὲ τὰς αὐτῶν ἀρετὰς πρῶτον μὲν ἐν τοῖς ὑπὸ Λακείου πεμφθεῖσιν. ἀπο- 86
 βάντων γὰρ αὐτῶν εἰς τὴν Ἀττικὴν οἱ μὲν οὐ περιέμειναν τοὺς συμμάχους, ἀλλὰ τὸν κοινὸν πόλεμον ἴδιον ποιησάμενοι πρὸς τοὺς ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος καταφρονήσαντας ἀπήντων τὴν οἰκείαν δύναμιν ἔχοντες, ὀλίγοι πρὸς πολλὰς μυριάδας, ὥσπερ ἐν ἀλλοτριαῖς ψυχαῖς μέλλοντες κινδυνεύειν, οἱ δ' οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἦγον ἡμῖν ἀμνηοῦντες, τοσαύτην ποιησάμενοι σπουδὴν, δσηνπερ ἂν τῆς αὐτῶν χώρας πορθουμένης. σημεῖον δὲ τοῦ τάχους καὶ τῆς ἀμίλλης· τοὺς μὲν 87
 γὰρ ἡμετέρους προγόνους φασὶ τῆς αὐτῆς ἡμέρας πυθέσθαι τε τὴν ἀπόβασιν τὴν τῶν βαρβάρων καὶ βοηθήσαντας ἐπὶ τοὺς ὄρους τῆς χώρας μάχῃ νικήσαντας τρόπαιον στήσαι τῶν πολεμίων, τοὺς δ' ἐν τρισὶν ἡμέραις καὶ τοσαύταις νυξὶ διακόσια καὶ χίλια στάδια διελθεῖν στρατοπέδῳ πορευομένους· οὕτω

σφόδρ' ἠπείχθησαν οἱ μὲν μετασχεῖν τῶν κινδύνων, οἱ δὲ φθῆναι συμβαλόντες, πρὶν ἔλθειν τοὺς βοηθήσαντας.

- 88 Μετὰ δὲ ταῦτα γενομένης τῆς ὕστερον στρα-
τείας, ἦν αὐτὸς Ξέρξης ἡγαγεν, ἐκλιπὼν μὲν τὰ
βασίλεια, στρατηγὸς δὲ καταστῆναι τολμήσας, ἅπαν-
τας δὲ τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας συναγείρας· περὶ οὗ
τίς οὐχ ὑπερβολὰς προθυμηθεὶς εἰπεῖν ἐλάττω
- 89 τῶν ὑπαρχόντων εἴρηκεν; ὃς εἰς τοσοῦτον ἦλθεν
ὑπερηφανίας, ὥστε μικρὸν μὲν ἡγησάμενος ἔργον
εἶναι τὴν Ἑλλάδα χειρώσασθαι, βουλευθεὶς δὲ τοι-
οῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης
φύσεώς ἐστιν, οὐ πρότερον ἐπαύσατο, πρὶν ἐξεῦρε
καὶ συνηράγκασεν, ὃ πάντες θρυλοῦσιν, ὥστε τῷ
στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπείρου, πεζεῦσαι
δὲ διὰ τῆς θαλάττης, τὸν μὲν Ἑλλήσποντον ζεύξας,
- 90 τὸν δ' Ἀθῶ διορύξας. πρὸς δὴ τὸν οὕτω μέγα
φρονήσαντα καὶ τηλικαῦτα διαπραξάμενον καὶ το-
σοῦτων δεσπότην γενόμενον ἀπῆντων διελόμενοι τὸν
κίνδυνον, Λακεδαιμόνιοι μὲν εἰς Θερμοπύλας πρὸς
τὸ πεζόν, χιλίους αὐτῶν ἐπιλέξαντες καὶ τῶν συμ-
μάχων ὀλίγους παραλαβόντες, ὥς ἐν τοῖς στενοῖς
κωλύσοντες αὐτοὺς περαιτέρω προελθεῖν, οἱ δ' ἡμέ-
τεροι πατέρες ἐπ' Ἀρτεμίσιον, ἐξήκοντα τριήρεις
πληρώσαντες πρὸς ἅπαν τὸ τῶν πολεμίων ναυτικόν.
- 91 ταῦτα δὲ ποιεῖν ἐτόλμων οὐχ οὕτω τῶν πολεμίων
καταφρονοῦντες ὥς πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιῶντες, Λα-
κεδαιμόνιοι μὲν ζηλοῦντες τὴν πόλιν τῆς Μαραθῶνι
μάχης καὶ ζητοῦντες αὐτοὺς ἐξιῶσαι καὶ δεδιότες,
μὴ δις ἐφεξῆς ἡ πόλις ἡμῶν αἰτία γένηται τοῖς

Ἑλλησι τῆς σωτηρίας, οἱ δ' ἡμέτεροι μάλιστα μὲν
 βουλόμενοι διαφυλάξαι τὴν παροῦσαν δόξαν καὶ
 πᾶσι ποιῆσαι φανερόν, ὅτι καὶ τὸ πρότερον δι' ἀρε-
 τὴν ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν, ἔπειτα καὶ προ-
 αγαγέσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τὸ διαναυμαχεῖν,
 ἐπιδείξαντες αὐτοῖς ὁμοίως ἐν τοῖς ναυτικοῖς κινδύ-
 νοις ὥσπερ ἐν τοῖς πεζοῖς τὴν ἀρετὴν τοῦ πλήθους
 περιγιγνομένην. ἴσας δὲ τὰς τόλμας παρασχόντες 92
 οὐχ ὁμοίαις ἐχρήσαντο ταῖς τύχαῖς. ἀλλ' οἱ μὲν
 διεφθάρησαν καὶ ταῖς ψυχαῖς νικῶντες τοῖς σώμασιν
 ἀπέειπον — οὐ γὰρ δὴ τοῦτό γε θέμις εἰπεῖν, ὥς
 ἠττήθησαν· οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν φυγεῖν ἠξίωσεν —,
 οἱ δ' ἡμέτεροι τὰς μὲν πρόπλους ἐνίκησαν, ἐπειδὴ
 δ' ἤκουσαν τῆς παρόδου τοὺς πολεμίους κρατοῦντας,
 οἵκαδε καταπλεύσαντες οὕτως ἐβουλεύσαντο περὶ τῶν
 λοιπῶν, ὥστε πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προειργα-
 σμένων ἐν τοῖς τελευταίοις τῶν κινδύνων ἔτι πλέον
 διήνεγκαν. ἀθύμως γὰρ ἀπάντων τῶν συμμάχων 93
 διακειμένων, καὶ Πελοποννησίων μὲν διατειχιζόντων
 τὸν Ἰσθμὸν καὶ ζητούντων ἰδίαν αὐτοῖς σωτηρίαν,
 τῶν δ' ἄλλων πόλεων ὑπὸ τοῖς βαρβάροις γεγενη-
 μένων καὶ συστρατευομένων ἐκείνοις — πλὴν εἴ τις
 διὰ μικρότητα παρημελήθη — προσπλευσῶν δὲ τρι-
 ῆρων διακοσίων καὶ χιλίων καὶ πεζῆς στρατιᾶς ἀν-
 αριθμήτου μελλούσης εἰς τὴν Ἀττικὴν εἰσβάλλειν,
 οὐδεμιᾶς σωτηρίας αὐτοῖς ὑποφαινομένης, ἀλλ' ἔρη-
 μοι συμμάχων γεγενημένοι καὶ τῶν ἐλπίδων ἀπα-
 σῶν διημαρτηκότες, ἐξὸν αὐτοῖς μὴ μόνον τοὺς 94
 παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἑξαι-

ρέτους λαβεῖν, ἄς αὐτοῖς ἐδίδου βασιλεὺς, ἡγούμενος,
 εἰ τὸ τῆς πόλεως προσλάβοι ναυτικόν, παραχρηῖμα
 καὶ Πελοποννήσου κρατήσῃ, οὐχ ὑπέμειναν τὰς
 παρ' ἐκείνου δωρεάς, οὐδ' ὀργισθέντες τοῖς Ἕλλησιν,
 ὅτι προὔδόθησαν, ἀσμένως ἐπὶ τὰς διαλλαγὰς τὰς
 95 πρὸς τοὺς βαρβάρους ὥρμησαν, ἀλλ' αὐτοὶ μὲν
 ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας πολεμεῖν παρεσκευάζοντο, τοῖς
 δ' ἄλλοις τὴν δουλείαν αἰρουμένοις συγγνώμην εἶχον.
 ἡγοῦντο γὰρ ταῖς μὲν ταπειναῖς τῶν πόλεων προσ-
 ῆκειν ἐκ παντὸς τρόπου ζητεῖν τὴν σωτηρίαν, ταῖς
 δὲ προεστάναι τῆς Ἑλλάδος ἀξιούσαις οὐχ οἶόν τ'
 εἶναι διαφεύγειν τοὺς κινδύνους, ἀλλ' ὥσπερ τῶν
 ἀνδρῶν τοῖς καλοῖς κάγαθοῖς αἰρετώτερόν ἐστι καλῶς
 ἀποθανεῖν ἢ ζῆν αἰσχροῶς, οὕτω καὶ τῶν πόλεων
 ταῖς ὑπερεχούσαις λυσιτελεῖν ἐξ ἀνθρώπων ἀφανι-
 96 σθῆναι μᾶλλον ἢ δούλαις ὀφθῆναι γενομέναις. δῆλον
 δ' ὅτι ταῦτα διενόηθησαν· ἐπειδὴ γὰρ οὐχ οἶοί τ'
 ἦσαν πρὸς ἀμφοτέρας ἅμα παρατάξασθαι τὰς ду-
 νάμεις, παραλαβόντες ἅπαντα τὸν ὄχλον τὸν ἐκ τῆς
 πόλεως εἰς τὴν ἐχομένην νῆσον ἐξέπλευσαν, ἵν' ἐν
 μέρει πρὸς ἑκατέραν κινδυνεύσωσιν] καίτοι πῶς ἂν
 ἐκείνων ἄνδρες ἀμείνους ἢ μᾶλλον φιλέλληνες ὄντες
 ἐπιδειχθεῖεν, οὔτινες ἔτλησαν ἐπιδεῖν, ὥστε μὴ τοῖς
 λοιποῖς αἵτιοι γενέσθαι τῆς δουλείας, ἐρήμην μὲν
 τὴν πόλιν γενομένην, τὴν δὲ χώραν πορθουμένην,
 ἱερὰ δὲ συλῶμενα καὶ νεῶς ἐμπιμπραμένους, ἅπαντα
 δὲ τὸν πόλεμον περὶ τὴν πατρίδα τὴν αὐτῶν γι-
 97 γνόμενον; καὶ οὐδὲ ταῦτ' ἀπέχρησεν αὐτοῖς, ἀλλὰ
 πρὸς χιλίας καὶ διακοσίας τριήρεις μόνοι διανau-

μαχεῖν ἐμέλλησαν. οὐ μὴν εἰάθησαν· καταισχυν-
 θέντες γὰρ Πελοποννήσιοι τὴν ἀρετὴν αὐτῶν καὶ
 νομίσαντες προδιαφθαρέντων μὲν τῶν ἡμετέρων
 οὐδ' αὐτοὶ σωθήσεσθαι, (κατορθωσάντων δ' εἰς
 ἀτιμίαν τὰς αὐτῶν πόλεις καταστήσειν) ἠραγκά-
 σθησαν μετασχεῖν τῶν κινδύνων. καὶ τοὺς μὲν
 θορύβους τοὺς ἐν τῷ πράγματι γενομένους καὶ
 τὰς κραυγὰς καὶ τὰς παρακελεύσεις, ἃ κοινὰ πάντων
 ἐστὶ τῶν ναυμαχούντων, οὐκ οἶδ' ὃ τι δεῖ λέγοντα
 διατρίβειν· ἃ δ' ἐστὶν ἴδια καὶ τῆς ἡγεμονίας ἄξια 98
 καὶ τοῖς προειρημένοις ὁμολογούμενα, ταῦτα δ' ἐμὸν
 ἔργον ἐστὶν εἰπεῖν. τοσοῦτον γὰρ ἡ πόλις ἡμῶν
 διέφερεν, ὅτ' ἦν ἀκέραιος, ὥστ' ἀνάστατος γενομένη
 πλείους μὲν συνεβάλετο τριήρεις εἰς τὸν κίνδυνον
 τὸν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος ἢ σύμπαντες οἱ ναυμαχή-
 σαντες. οὐδεὶς δὲ οὕτως ἔχει δυσμενῶς, ὅστις οὐκ
 ἂν ὁμολογήσειε διὰ μὲν τὴν ναυμαχίαν ἡμᾶς τῷ
 πολέμῳ κρατῆσαι, ταύτης δὲ τὴν πόλιν αἰτίαν γε-
 νέσθαι. καίτοι μελλούσης στρατείας ἐπὶ τοὺς βαρ- 99
 βάρους ἔσεσθαι τίνας χρὴ τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν; οὐ
 τοὺς ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ μάλιστ' εὐδοκιμήσαντας
 καὶ πολλάκις μὲν ἰδίᾳ προκινδυνεύσαντας, ἐν δὲ τοῖς
 κοινοῖς τῶν ἀγώνων ἀριστείων ἀξιοθέντας; οὐ τοὺς
 τὴν αὐτῶν ἐκλιπόντας ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων σωτη-
 ρίας, καὶ τό τε παλαιὸν οἰκιστὰς τῶν πλείστων πό-
 λεων γενομένους καὶ πάλιν αὐτὰς ἐκ τῶν μεγίστων
 συμφορῶν διασώσαντας; πῶς δ' οὐκ ἂν δεινὰ πά-
 θοιμεν, εἰ τῶν κακῶν πλείστον μέρος μετασχόντες
 ἐν ταῖς τιμαῖς ἔλαττον ἔχειν ἀξιοθεῖμεν καὶ τότε

προταχθέντες ὑπὲρ πάντων νῦν ἑτέροις ἀκολουθεῖν ἀναγκασθεῖμεν;

- 100 Μέχρι μὲν οὖν τούτων οἶδ' ὅτι πάντες ἂν ὁμολογήσειαν πλείστων ἀγαθῶν τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν αἰτίαν γεγενῆσθαι καὶ δικαίως ἂν αὐτῆς τὴν ἡγεμονίαν εἶναι, μετὰ δὲ ταῦτ' ἤδη τινὲς ἡμῶν κατηγοροῦσιν, ὥς ἐπειδὴ τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης παρελάβομεν, πολλῶν κακῶν αἴτιοι τοῖς Ἑλλήσι κατέστημεν καὶ τὸν τε Μηλίων ἀνδραποδισμόν καὶ τὸν Σκιωναίων ὄλεθρον ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἡμῖν
- 101 προφέρουσιν. ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι πρῶτον μὲν οὐδὲν εἶναι τοῦτο σημεῖον, ὥς κακῶς ἤρχομεν, εἴ τινες τῶν πολεμησάντων ἡμῖν σφόδρα φαίνονται κολασθέντες, ἀλλὰ πολὺ τόδε μείζον τεκμήριον, ὥς καλῶς διωκοῦμεν τὰ τῶν συμμάχων, ὅτι τῶν πόλεων τῶν ὑφ' ἡμῖν οὐσῶν οὐδεμία ταύταις ταῖς συμφοραῖς
- 102 περιέπεσεν. ἔπειτ' εἰ μὲν ἄλλοι τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων πραότερον ἐπεμελήθησαν, εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῶεν· εἰ δὲ μήτε τοῦτο γέγονε μήθ' οἶόν τ' ἐστὶ τοσοῦτων πόλεων τὸ πλῆθος κρατεῖν, ἣν μή τις κολάζῃ τοὺς ἑξαμαρτάνοντας, πῶς οὐκ ἤδη δίκαιόν ἐστιν ἡμᾶς ἐπαινεῖν, οἵτινες ἐλαχίστοις χαλεπήναντες πλείστον χρόνον τὴν ἀρχὴν κατασχεῖν ἡδυνήθημεν;
- 103 Οἶμαι δὲ πᾶσι δοκεῖν τούτους κρατίστους προστάτας γενήσεσθαι τῶν Ἑλλήνων, ἐφ' ὧν οἱ πειθαρχήσαντες ἄριστα τυγχάνουσι πράξαντες. ἐπὶ τοίνυν τῆς ἡμετέρας ἡγεμονίας εὐρήσομεν καὶ τοὺς οἴκους τοὺς ἰδίους πρὸς εὐδαιμονίαν πλείστον
- 104 ἐπιδόντας καὶ τὰς πόλεις μεγίστας γενομένας. οὐ

γὰρ ἐφθονοῦμεν ταῖς αὐξανομέναις αὐτῶν, οὐδὲ
 ταραχὰς ἐνεποιοῦμεν πολιτείας ἐναντίας παρακαθι-
 στάντες, ἢν' ἀλλήλοις μὲν στασιάζοιεν, ἡμᾶς δ' ἀμ-
 φότεροι θεραπεύοιεν, ἀλλὰ τὴν τῶν συμμάχων ὁμό-
 νοιαν κοινὴν ὠφέλειαν νομίζοντες τοῖς αὐτοῖς νόμοις
 ἀπάσας τὰς πόλεις διωκοῦμεν, συμμαχικῶς ἄλλ' οὐ
 δεσποτικῶς βουλευόμενοι περὶ αὐτῶν, ὅλων μὲν τῶν
 πραγμάτων ἐπιστατοῦντες, ἰδίᾳ δ' ἐκάστους ἐλευ-
 θέρους ἑῶντες εἶναι, καὶ τῷ μὲν πλήθει βοηθοῦντες, 105
 ταῖς δὲ δυναστείαις πολεμοῦντες, δεινὸν ἡγούμενοι
 τοὺς πολλοὺς ὑπὸ τοῖς ὀλίγοις εἶναι, καὶ τοὺς ταῖς
 οὐσίαις ἐνδεεστέρους, τὰ δ' ἄλλα μηδὲν χείρους ὄντας
 ἀπελαύνεσθαι τῶν ἀρχῶν, ἔτι δὲ κοινῆς τῆς πατρί-
 δος οὔσης τοὺς μὲν τυραννεῖν, τοὺς δὲ μετοικεῖν
 καὶ φύσει πολίτας ὄντας νόμῳ τῆς πολιτείας ἀπο-
 στερεῖσθαι. τοιαυτ' ἔχοντες ταῖς ὀλιγαρχίαις ἐπιτιμᾶν 106
 καὶ πλείω τούτων τὴν αὐτὴν πολιτείαν, ἣν περ παρ'
 ἡμῖν αὐτοῖς καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις κατεστήσαμεν, ἣν
 οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ διὰ μακροτέρων ἐπαινεῖν, (ἄλλως *εἰρηναίᾳ*
 τε καὶ) συντόμως ἔχοντα δηλῶσαι περὶ αὐτῆς. μετὰ
 γὰρ ταύτης οἰκοῦντες ἑβδομήκοντ' ἔτη διετέλεσαμεν
 ἄπειροι μὲν τυραννίδων, ἐλεύθεροι δὲ πρὸς τοὺς
 βαρβάρους, ἀστασίαστοι δὲ πρὸς σφᾶς αὐτούς, εἰρή-
 νην δ' ἄγοντες πρὸς πάντας ἀνθρώπους. ὑπὲρ ὧν 107
 προσήκει τοὺς εὖ φρονοῦντας μεγάλην χάριν ἔχειν
 πολὺ μᾶλλον ἢ τὰς (κληρουχίας) ἡμῖν ὀνειδίζειν, ἃς
 ἡμεῖς εἰς τὰς ἐρημουμένας τῶν πόλεων φυλακῆς
 ἕνεκα τῶν χωρίων ἄλλ' οὐ διὰ πλεονεξίαν ἐξεπέμ-
 πομεν, σημεῖον δὲ τούτων· ἔχοντες γὰρ χώραν μὲν

ὥς πρὸς τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν ἐλαχίστην, ἀρχὴν
 δὲ μεγίστην, καὶ κεκτημένοι τριήρεις διπλασίας μὲν
 108 ἢ σύμπαντες, δυναμένας δὲ πρὸς δις τοσαύτας κιν-
 δυνεύειν, ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικὴν,
 ἢ καὶ πρὸς τὴν ἀρχὴν τὴν τῆς θαλάττης εὐφυῶς
 εἶχε καὶ τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἀπασῶν τῶν νήσων διέ-
 φερε, κρατοῦντες αὐτῆς μᾶλλον ἢ τῆς ἡμετέρας
 αὐτῶν, καὶ πρὸς τούτοις εἰδότες καὶ τῶν Ἑλλήνων
 καὶ τῶν βαρβάρων τοὺς μάλιστα εὐδοκιμοῦντας,
 οἱ τοὺς ὁμόρους ἀναστάτους ποιήσαντες ἀφθονον
 καὶ ῥάθυμον αὐτοῖς κατεστήσαντο τὸν βίον, ὅμως
 οὐδὲν τούτων ἡμᾶς ἐπῆρε περὶ τοὺς ἔχοντας τὴν
 109 νήσον ἐξαμαρτεῖν, ἀλλὰ μόνοι δὴ τῶν μεγάλῃν δύ-
 ναμιν λαβόντων περιείδομεν ἡμᾶς αὐτοὺς ἀπορω-
 τέως ζῶντας τῶν δουλεύειν αἰτίαν ἔχόντων. καίτοι
 βουλόμενοι πλεονεχεῖν οὐκ ἂν δὴ πού τῆς μὲν
 Σικιωναίων γῆς ἐπεθύμησάμεν, ἣν Πλαταιέων τοῖς
 ὥς ἡμᾶς καταφυγοῦσι φαινόμεθα παραδόντες, το-
 σαύτην δὲ χώραν παρελπίομεν, ἢ πάντας ἂν ἡμᾶς
 εὐπορωτέρους ἐποίησεν.

110 Τοιούτων τοίνυν ἡμῶν γεγενημένων καὶ το-
 σαύτην πίστιν δεδωκότων ὑπὲρ τοῦ μὴ τῶν ἄλλο-
 τρίων ἐπιθυμεῖν τολμῶσι κατηγορεῖν οἱ τῶν δε-
 κάρχων κοινωνήσαντες καὶ τὰς αὐτῶν πατρίδας
 διαλυμνήμενοι καὶ μικρὰς μὲν ποιήσαντες δοκεῖν
 εἶναι τὰς τῶν προγεγενημένων ἀδικίας, οὐδεμίαν
 δὲ λιπόντες ὑπερβολὴν τοῖς αὖθις βουλομένοις γε-
 νέσθαι πονηροῖς, ἀλλὰ φάσκοντες μὲν λακωνίζειν,
 τάναντία δ' ἐκείνοις ἐπιτηδεύοντες, καὶ τὰς μὲν

Μηλίων ὀδυρόμενοι συμφορὰς, περὶ δὲ τοὺς αὐτῶν
 πολίτας ἀνήκεστα τολμήσαντες ἐξαμαρτεῖν. ποῖον γὰρ 111
 αὐτοὺς ἀδίκημα διέφυγεν; ἢ τί τῶν αἰσχυρῶν ἢ
 δεινῶν οὐ διεξῆλθον; οἱ τοὺς μὲν ἀνομωτάτους
 πιστοτάτους ἐνόμιζον, τοὺς δὲ προδότας ὥσπερ εὐερ-
 γέτας ἐθεράπευον, ἤροῦντο δὲ τῶν Εἰλωτῶν ἐνὶ οὐ-
 δουλεύειν, ὥστ' εἰς τὰς αὐτῶν πατρίδας ὑβρίζειν,
 μᾶλλον δ' ἐτίμων τοὺς αὐτόχειρας καὶ φονέας τῶν
 πολιτῶν ἢ τοὺς γονέας τοὺς αὐτῶν, εἰς τοῦτο δ' 112
 ὁμότης ἀπαντας ἡμᾶς κατέστησαν, ὥστε πρὸ τοῦ
 μὲν διὰ τὴν παροῦσαν εὐδαιμονίαν καὶ ταῖς μικραῖς
 ἀτυχίαις πολλοὺς ἑκαστον ἡμῶν ἔχειν τοὺς συμπε-
 θήσοντας, ἐπὶ δὲ τῆς τούτων ἀρχῆς διὰ τὸ πλῆθος
 τῶν οἰκείων κακῶν ἐπαυσάμεθ' ἀλλήλους ἐλεοῦντες·
 οὐδενὶ γὰρ τοσαύτην σχολὴν παρέλιπον, ὥσθ' ἑτέρῳ
 συναχθεσθῆναι. τίνας γὰρ οὐκ ἐφίκοντο; ἢ τίς 113
 οὕτω πόρρω τῶν πολιτικῶν ἦν πραγμάτων, ὅστις
 οὐκ ἐγγὺς ἠναγκάσθη γενέσθαι τῶν συμφορῶν, εἰς
 ἃς αἱ τοιαῦται φύσεις ἡμᾶς κατέστησαν; εἴτ' οὐκ
 αἰσχύνονται τὰς αὐτῶν πόλεις οὕτως ἀνόμως δια-
 θέντες καὶ τῆς ἡμετέρας ἀδίκως κατηγοροῦντες,
 ἀλλὰ πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ περὶ τῶν δικῶν καὶ τῶν
 γραφῶν τῶν ποτε παρ' ἡμῖν γενομένων λέγειν τολ-
 μῶσιν, αὐτοὶ πλείους ἐν τρισὶ μηνσὶ ἀκρίτους ἀπο-
 κτείναντες, ὧν ἡ πόλις ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἀπάσης ἔκρινεν.
 φυγὰς δὲ καὶ στάσεις καὶ νόμων συγχύσεις, καὶ 114
 πολιτειῶν μεταβολάς, ἔτι δὲ παίδων ὑβρεις καὶ
 γυναικῶν αἰσχύνas καὶ χρημάτων ἀρπαγὰς τίς ἂν
 δύνατο διεξελθεῖν; πλὴν τοσοῦτον εἰπεῖν ἔχω καθ'

ἀπάντων, ὅτι τὰ μὲν ἐφ' ἡμῶν δεινὰ ῥαδίως ἂν τις ἐνὶ
ψηφίσματι διέλυσε, τὰς δὲ σφαγὰς καὶ τὰς ἀνομίας
τὰς ἐπὶ τούτων γενομένας οὐδεὶς ἂν ἰάσασθαι δύναίτο.

- 115 Καὶ μὴν οὐδὲ τὴν παροῦσαν εἰρήνην οὐδὲ τὴν
αὐτονομίαν τὴν ἐν ταῖς πολιτείαις μὲν οὐκ ἐνοῦσαν,
ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις ἀναγεγραμμένην ἄξιον ἐλέσθαι
μᾶλλον ἢ τὴν ἀρχὴν τὴν ἡμετέραν. τίς γὰρ ἂν
τοιαύτης καταστάσεως ἐπιθυμήσειεν, ἐν ᾗ κατα-
ποντισταὶ μὲν τὴν θάλατταν κατέχουσιν, πελασταὶ
116 δὲ τὰς πόλεις καταλαμβάνουσιν, ἀντὶ δὲ τοῦ πρὸς
ἐτέρους περὶ τῆς χώρας πολεμεῖν ἐντὸς τείχους οἱ
πολῖται πρὸς ἀλλήλους μάχονται, πλείους δὲ πόλεις
αἰχμάλωτοι γεγόνασιν ἢ πρὶν τὴν εἰρήνην ἡμᾶς
ποιήσασθαι, διὰ δὲ τὴν πυκνότητα τῶν μεταβολῶν
ἀθυμοτέρως διάγουσιν οἱ τὰς πόλεις οἰκοῦντες τῶν
ταῖς φυγαῖς ἔξημιωμένων· οἱ μὲν γὰρ τὸ μέλλον
117 δεδίασιν, οἱ δ' αἰεὶ κατιέναι προσδοκῶσιν. τοσοῦτον
δ' ἀπέχουσι τῆς ἐλευθερίας καὶ τῆς αὐτονομίας,
ὥσθ' αἱ μὲν ὑπὸ τυράννοις εἰσὶν, τὰς δ' ἀρμολογίαις
κατέχουσιν, ἔναι δ' ἀνάστατοι γεγόνασιν, τῶν δ'
οἱ βάρβαροι δεσπότες καθεστήκασιν· οὐς ἡμεῖς δια-
βῆναι τολμήσαντας εἰς τὴν Εὐρώπην καὶ μείζον ἢ
118 προσῆκεν αὐτοῖς φρονήσαντας οὕτω διέθεμεν, ὥστε
μὴ μόνον παύσασθαι στρατείας ἐφ' ἡμᾶς ποιου-
μένους, ἀλλὰ καὶ τὴν αὐτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορ-
θουμένην, καὶ διακοσίαις καὶ χιλίαις ναυσὶ περι-
πλέοντας εἰς τοσαύτην ταπεινότητα κατεστήσαμεν,
ὥστε μακρὸν πλοῖον ἐπὶ τάδε Φασήλιδος μὴ καθέλ-
κειν ἀλλ' ἡσυχίαν ἄγειν, καὶ τοὺς καιροὺς περιμένειν

ἀλλὰ μὴ τῇ παρουσίᾳ δυνάμει πιστεύειν. καὶ ταῦθ' 119
 ὅτι διὰ τὴν τῶν προγόνων τῶν ἡμετέρων ἀρετὴν
 οὕτως εἶχεν, αἱ τῆς πόλεως συμφοραὶ σαφῶς ἐπ-
 ἔδειξαν· ἅμα γὰρ ἡμεῖς τε τῆς ἀρχῆς ἀπεστερούμεθα
 καὶ τοῖς Ἑλλήσιν ἀρχὴ τῶν κακῶν ἐγίγνετο. μετὰ
 γὰρ τὴν ἐν Ἑλλησπόντῳ γενομένην ἀτυχίαν ἐτέρων
 ἡγεμόνων καταστάτων ἐνίκησαν μὲν οἱ βάρβαροι
 ναυμαχοῦντες, ἥρξαν δὲ τῆς θαλάττης, κατέσχον
 δὲ τὰς πλείστας τῶν νήσων, ἀπέβησαν δ' εἰς τὴν
 Λακωνικὴν, Κύθηρα δὲ κατὰ κράτος εἶλον, ἄπασαν
 δὲ τὴν Πελοπόννησον κακῶς ποιοῦντες περιέπλευσαν.
 μάλιστα δ' ἂν τις συνίδοι τὸ μέγεθος τῆς μετα- 120
 βολῆς, εἰ (παραναγνοίῃ) τὰς συνθήκας τὰς τ' ἐφ'
 ἡμῶν γενομένας καὶ τὰς νῦν ἀναγεγραμμένας. τότε
 μὲν γὰρ ἡμεῖς φανησόμεθα τὴν ἀρχὴν τὴν βασιλείως
 ὀρίζοντες καὶ τῶν φόρων ἐνίους τάττοντες καὶ κω-
 λύνοντες αὐτὸν τῇ θαλάττῃ χρῆσθαι· νῦν δ' ἐκεῖνός
 ἐστὶν ὁ διοικῶν τὰ τῶν Ἑλλήνων καὶ προστάτων,
 ὃ χρὴ ποιεῖν ἐκάστους, καὶ μόνον οὐκ ἐπιστάθμους
 ἐν ταῖς πόλεσι καθιστάς. (πλὴν γὰρ τούτου τί τῶν 121
 ἄλλων ὑπόλοιπόν ἐστιν; οὐ καὶ τοῦ πολέμου κύριος
 ἐγένετο καὶ τὴν εἰρήνην ἐπρυτάνευσεν καὶ τῶν παρ-
 όντων πραγμάτων ἐπιστάτης καθέστηκεν; οὐχ ὥς
 ἐκεῖνον πλέομεν ὥσπερ πρὸς δεσπότην ἀλλήλων κατ-
 ηγορήσοντες; οὐ βασιλέα τὸν μέγαν αὐτὸν προσ-
 αγορεύομεν ὥσπερ αἰχμάλωτοι γεγονότες; οὐκ ἐν
 τοῖς πολέμοις τοῖς πρὸς ἀλλήλους ἐν ἐκείνῳ τὰς
 ἐλπίδας ἔχομεν τῆς σωτηρίας, ὃς ἀμφοτέρους ἡμᾶς
 ἡδέως ἂν ἀπολέσειεν;

ἀπάντων, ὅτι τὰ μὲν ἐφ' ἡμῶν δεινὰ ῥαδίως ἂν τις ἐνὶ
ψηφίσματι διέλυσε, τὰς δὲ σφαγὰς καὶ τὰς ἀνομίας
τὰς ἐπὶ τούτων γενομένας οὐδεὶς ἂν ἰάσασθαι δύναιτο.

- 115 Καὶ μὴν οὐδὲ τὴν παροῦσαν εἰρήνην οὐδὲ τὴν
αὐτονομίαν τὴν ἐν ταῖς πολιτείαις μὲν οὐκ ἐνοῦσαν,
ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις ἀναγεγραμμένην ἄξιον ἐλέσθαι
μᾶλλον ἢ τὴν ἀρχὴν τὴν ἡμετέραν. τίς γὰρ ἂν
τοιαύτης καταστάσεως ἐπιθυμήσειεν, ἐν ᾗ κατα-
ποντισταὶ μὲν τὴν θάλατταν κατέχουσιν, πελτασταὶ
116 δὲ τὰς πόλεις καταλαμβάνουσιν, ἀντὶ δὲ τοῦ πρὸς
ἐτέρους περὶ τῆς χώρας πολεμεῖν ἐντὸς τείχους οἱ
πολιταὶ πρὸς ἀλλήλους μάχονται, πλείους δὲ πόλεις
αἰχμάλωτοι γεγόνασιν ἢ πρὶν τὴν εἰρήνην ἡμᾶς
ποιήσασθαι, διὰ δὲ τὴν πυκνότητα τῶν μεταβολῶν
ἀθυμοτέρως διάγουσιν οἱ τὰς πόλεις οἰκοῦντες τῶν
ταῖς φυγαῖς ἔζημιωμένων· οἱ μὲν γὰρ τὸ μέλλον
117 δεδίασιν, οἱ δ' αἰὲ κατιέναι προσδοκῶσιν. τοσοῦτον
δ' ἀπέχουσι τῆς ἐλευθερίας καὶ τῆς αὐτονομίας,
ὥσθ' αἱ μὲν ὑπὸ τυράννοις εἰσὶν, τὰς δ' ἄρμωσται
κατέχουσιν, ἔναι δ' ἀνάστατοι γεγόνασιν, τῶν δ'
οἱ βάρβαροι δεσπότες καθεστήκασιν· οὕς ἡμεῖς δια-
βῆναι τολμήσαντας εἰς τὴν Εὐρώπην καὶ μεῖζον ἢ
118 προσῆκεν αὐτοῖς φρονήσαντας οὕτω διέθεμεν, ὥστε
μὴ μόνον παύσασθαι στρατείας ἐφ' ἡμᾶς ποιου-
μένους, ἀλλὰ καὶ τὴν αὐτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορ-
θουμένην, καὶ διακοσίαις καὶ χιλίαις ναυσὶ περι-
πλέοντας εἰς τοσαύτην ταπεινότητα κατεστήσαμεν,
ὥστε μακρὸν πλοῖον ἐπὶ τάδε Φασήλιδος μὴ καθέλ-
κειν ἄλλ' ἥσυχίαν ἄγειν, καὶ τοὺς καιροὺς περιμένειν

ἀλλὰ μὴ τῇ παρουσίᾳ δυνάμει πιστεύειν. καὶ ταῦθ' 119
 ὅτι διὰ τὴν τῶν προγόνων τῶν ἡμετέρων ἀρετὴν
 οὕτως εἶχεν, αἱ τῆς πόλεως συμφοραὶ σαφῶς ἐπ-
 ἔδειξαν· ἅμα γὰρ ἡμεῖς τε τῆς ἀρχῆς ἀπεστερούμεθα
 καὶ τοῖς Ἑλλήσιν ἀρχὴ τῶν κακῶν ἐγίγνετο. μετὰ
 γὰρ τὴν ἐν Ἑλλησπόντῳ γενομένην ἀτυχίαν ἐτέρων
 ἡγεμόνων καταστάτων ἐνίκησαν μὲν οἱ βάρβαροι
 ναυμαχοῦντες, ἥρξαν δὲ τῆς θαλάττης, κατέσχον
 δὲ τὰς πλείστας τῶν νήσων, ἀπέβησαν δ' εἰς τὴν
 Λακωνικὴν, Κύθηρα δὲ κατὰ κράτος εἶλον, ἄπασαν
 δὲ τὴν Πελοπόννησον κακῶς ποιοῦντες περιέπλευσαν.
 μάλιστα δ' ἂν τις συνίδοι τὸ μέγεθος τῆς μετα- 120
 βολῆς, εἰ (παραναγνοίῃ) τὰς συνθήκας τὰς τ' ἐφ'
 ἡμῶν γενομένας καὶ τὰς νῦν ἀναγεγραμμένας. τότε
 μὲν γὰρ ἡμεῖς φανησόμεθα τὴν ἀρχὴν τὴν βασιλείως
 ὀρίζοντες καὶ τῶν φόρων ἐπίους τάττοντες καὶ κω-
 λύνοντες αὐτὸν τῇ θαλάττῃ χρῆσθαι· νῦν δ' ἐκεῖνός
 ἐστὶν ὁ διοικῶν τὰ τῶν Ἑλλήνων καὶ προστάτων,
 ὃ χρὴ ποιεῖν ἐκάστους, καὶ μόνον οὐκ ἐπιστάθμους
 ἐν ταῖς πόλεσι καθιστάς. (πλὴν γὰρ τούτου τί τῶν 121
 ἄλλων ὑπόλοιπόν ἐστιν; οὐ καὶ τοῦ πολέμου κύριος
 ἐγένετο καὶ τὴν εἰρήνην ἐπρυτάνευσεν καὶ τῶν παρ-
 όντων πραγμάτων ἐπιστάτης καθέστηκεν; οὐχ ὥς
 ἐκεῖνον πλέομεν ὥσπερ πρὸς δεσπότην ἀλλήλων κατ-
 ηγορήσοντες; οὐ βασιλέα τὸν μέγαν αὐτὸν προσ-
 αγορεύομεν ὥσπερ αἰχμάλωτοι γεγονότες; οὐκ ἐν
 τοῖς πολέμοις τοῖς πρὸς ἀλλήλους ἐν ἐκείνῳ τὰς
 ἐλπίδας ἔχομεν τῆς σωτηρίας, ὃς ἀμφοτέρους ἡμᾶς
 ἡδέως ἂν ἀπολέσειεν;

- 122 Ὡν ἄξιον ἐνθυμηθέντας ἀγανακτῆσαι μὲν ἐπὶ τοῖς παροῦσι, ποθέσαι δὲ τὴν ἡγεμονίαν τὴν ἡμετέραν, μέμνησθαι δὲ Λακεδαιμονίους, ὅτι τὴν μὲν ἀρχὴν εἰς τὸν πόλεμον κατέστησαν ὥς ἐλευθερώσοντες τοὺς Ἕλληνας, ἐπὶ δὲ τελευτῆς οὕτω πολλοὺς αὐτῶν ἐκδότους ἐποίησαν, καὶ τῆς μὲν ἡμετέρας πόλεως τοὺς Ἴωνας ἀπέστησαν, ἐξ ἧς ἀπώκησαν καὶ δι' ἣν πολλάκις ἐσώθησαν, τοῖς δὲ βαρβάροις αὐτοὺς ἐξέδωσαν, ὧν ἀκόντων τὴν χώραν ἔχουσι καὶ πρὸς οὓς οὐδὲ πώποτε παύσσονται πολεμοῦντες.
- 123 καὶ τότε μὲν ἡγανάκτουν, ὅθ' ἡμεῖς νομίμως ἐπάρχειν τινῶν ἡξιοῦμεν· νῦν δ' εἰς τοιαύτην δουλείαν καθεστῶτων οὐδὲν φροντίζουσιν αὐτῶν, οἷς οὐκ ἔξαρκεῖ δασμολογεῖσθαι καὶ τὰς ἀκροπόλεις ὁρᾶν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν κατεχομένας, ἀλλὰ πρὸς ταῖς κοιναῖς συμφοραῖς καὶ τοῖς σώμασι δεινότερα πάσχουσι τῶν παρ' ἡμῖν ἀργυρωνήτων· οὐδεὶς γὰρ ἡμῶν οὕτως αἰκνίζεται τοὺς οἰκέτας, ὥς ἐκεῖνοι τοὺς ἐλευ-
- 124 θέρους κολάζουσιν. μέγιστον δὲ τῶν κακῶν, ὅταν ὑπὲρ αὐτῆς τῆς δουλείας ἀναγκάζωνται συστρατεύεσθαι καὶ πολεμεῖν τοῖς ἐλευθέροις ἀξιοῦσιν εἶναι καὶ τοιούτους κινδύνους ὑπομένειν, ἐν οἷς ἡττηθέντες μὲν παραχρῆμα διαφθαρήσονται, κατορθώσαντες δὲ μᾶλλον εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον δουλεύσουσιν.
- 125 ὧν τίνας ἄλλους αἰτίους χρὴ νομίζειν ἢ Λακεδαιμονίους, οἱ τοσαύτην ἰσχὺν ἔχοντες περιορῶσι τοὺς μὲν αὐτῶν συμμάχους γενομένους οὕτω δεινὰ πάσχοντας, τὸν δὲ βάρβαρον τῇ τῶν Ἑλλήνων ῥώμῃ τὴν ἀρχὴν τὴν αὐτοῦ κατασκευαζόμενον; καὶ πρό-

τερον μὲν τοὺς τυράννους ἐξέβαλλον, τῷ δὲ πλήθει
 τὰς βοηθείας ἐποιοῦντο, νῦν δὲ τοσοῦτον μετα-
 βεβλήκασιν, ὥστε ταῖς μὲν πολιτείαις πολεμοῦσιν,
 τὰς δὲ μοναρχίας συγκαθιστᾷσιν. τὴν μὲν γέ 126
 Μαντινέων πόλιν εἰρήνης ἤδη γεγεννημένης ἀνάστα-
 τον ἐποίησαν, καὶ τὴν Θηβαίων Καδμείαν κατέλα-
 βον, καὶ νῦν Ὀλυνθίους καὶ Φλειασίους πολιορ-
 κοῦσιν, Ἀμύντα δὲ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ καὶ
 Διονυσίῳ τῷ Σικελίας τυράννῳ καὶ τῷ βαρβάρῳ
 τῷ τῆς Ἀσίας κρατοῦντι συμπράττουσιν, ὅπως ὡς
 μεγίστην ἀρχὴν ἔξουσιν. καίτοι πῶς οὐκ ἄτοπον 127
 τοὺς προεστώτας τῶν Ἑλλήνων ἓνα μὲν ἄνδρα
 τοσοῦτων ἀνθρώπων καθιστάναι δεσπότην, ὃν οὐδὲ
 τὸν ἀριθμὸν ἐξευρεῖν ῥᾶδιόν ἐστι, τὰς δὲ μεγίστας
 τῶν πόλεων 'μηδ' αὐτὰς αὐτῶν ἑᾶν εἶναι κυρίας,
 ἀλλ' ἀναγκάζειν δουλεύειν ἢ ταῖς μεγίσταις συμφο-
 ραῖς περιβάλλειν; ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅταν 128
 τις ἴδῃ τοὺς τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν ἀξιοῦντας ἐπὶ μὲν
 τοὺς Ἕλληνας καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν στρατεuo-
 μένους, πρὸς δὲ τοὺς βαρβάρους εἰς ἅπαντα τὸν
 χρόνον συμμαχίαν πεποιημένους.

Καὶ μηθεὶς ὑπολάβῃ με δυσκόλως ἔχειν, ὅτι 129
 τραχύτερον τούτων ἐμνήσθην, προειπὼν, ὡς περὶ
 διαλλαγῶν ποιήσομαι τοὺς λόγους· οὐ γὰρ ἵνα πρὸς
 τοὺς ἄλλους διαβάλω τὴν πόλιν τὴν Λακεδαιμονίων
 οὕτως εἶρηκα περὶ αὐτῶν, ἀλλ' ἵν' αὐτοὺς ἐκείνους
 παύσω, καθ' ὅσον ὁ λόγος δύναται, τοιαύτην ἔχον-
 τας τὴν γνώμην. ἔστι δ' οὐχ οἶόν τ' ἀποτρέπειν 130
 τῶν ἀμαρτημάτων οὐδ' ἑτέρων πράξεων πείθειν

- ἐπιθυμεῖν, ἣν μή τις ἐρωμένως ἐπιτιμήσῃ τοῖς παροῦσιν· χρή δὲ κατηγορεῖν μὲν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπὶ βλάβῃ τοιαῦτα λέγοντας, νουθετεῖν δὲ τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ λαιδοροῦντας. τὸν γὰρ αὐτὸν λόγον οὐχ ὁμοίως ὑπολαμβάνειν δεῖ μὴ μετὰ τῆς αὐτῆς δια-
 131 νοίας λεγόμενον. ἐπεὶ καὶ τοῦτ' ἔχομεν αὐτοῖς ἐπι-
 τιμᾶν, ὅτι τῇ μὲν αὐτῶν πόλει τοὺς ὁμόρους εἰλω-
 τεύειν ἀναγκάζουσιν, τῷ δὲ κοινῷ τῷ τῶν συμ-
 μάχων οὐδὲν τοιοῦτον κατασκευάζουσιν, ἔξδ' αὐτοῖς
 τὰ πρὸς ἡμᾶς διαλυσάμενοις ἅπαντας τοὺς βαρβά-
 132 ρους περιόικους ὅλης τῆς Ἑλλάδος καταστήσαι. καίτοι
 χρή τοὺς φύσει καὶ μὴ διὰ τύχην μέγα φρονοῦντας
 τοιούτοις ἔργοις ἐπιχειρεῖν πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς νη-
 σιώτας δασμολογεῖν, οὓς ἄξιόν ἐστιν ἐλεεῖν, ὀρῶντας
 τούτους μὲν διὰ σπανιότητα τῆς γῆς ὄρη γεωργεῖν
 ἀναγκαζομένους, τοὺς δ' ἡπειρώτας δι' ἀφθονίαν
 τῆς χώρας τὴν μὲν πλείστην αὐτῆς ἀργὸν περι-
 ορῶντας, ἐξ ἧς δὲ καρποῦνται τοσοῦτον πλοῦτον
 κεκτημένους.
- 133 Ἑγοῦμαι δ' εἴ τινες ἄλλοθεν ἐπελθόντες θεαταὶ
 γένοιτο τῶν παρόντων πραγμάτων, πολλὴν ἂν αὐ-
 τοὺς καταγνῶναι μανίαν ἀμφοτέρων ἡμῶν, οἵτινες
 οὕτω περὶ μικρῶν κινδυνεύομεν, ἔξδ' ἀδελῶς πολλὰ
 κεκτησθαι, καὶ τὴν ἡμετέραν αὐτῶν χώραν διαφθεί-
 134 ρομεν ἀμελήσαντες τὴν Ἀσίαν καρποῦσθαι. καὶ τῷ
 μὲν οὐδὲν προὔργιατερόν ἐστιν ἢ σκοπεῖν, ἐξ ὧν
 μηδέποτε παυσόμεθα πρὸς ἀλλήλους πολεμοῦντες·
 ἡμεῖς δὲ τοσοῦτου δέομεν συγκροεῖν τι τῶν ἐκείνου
 πραγμάτων ἢ ποιεῖν στασιάζειν, ὥστε καὶ τὰς διὰ

τύχην αὐτῷ γεγενημένης ταραχὰς συνδιαλύειν ἐπιχειροῦμεν, οἵτινες καὶ τοῖν στρατοπέδοιιν τοῖν περὶ Κύπρον ἔωμεν αὐτὸν τῷ μὲν χρῆσθαι, τὸ δὲ πολιορκεῖν, ἀμφοτέρωιν αὐτοῖν τῆς Ἑλλάδος ὄντοιν. οἱ 135
 τε γὰρ ἀφροσῶτες πρὸς ἡμᾶς τ' οἰκείως ἔχουσι καὶ Λακεδαιμονίοις σφᾶς αὐτοὺς ἐνδιδοάσι, τῶν τε μετὰ Τειριβάζου στρατευομένων καὶ τοῦ πεζοῦ τὸ χρησιμώτατον ἐκ τῶνδε τῶν τόπων ἡθροισται, καὶ τοῦ ναυτικοῦ τὸ πλεῖστον ἀπ' Ἰωνίας συμπέπλευκεν, οἱ πολὺ ἂν ἥδιον κοινῇ τὴν Ἀσίαν ἐπόρθουν ἢ πρὸς ἀλλήλους ἔνεκα μικρῶν ἐκινδύνευον. ὧν ἡμεῖς οὐδε- 136
 μίαν ποιοῦμεθα πρόνοιαν, ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν Κυκλάδων νήσων ἀμφισβητοῦμεν, τοσαύτας δὲ τὸ πληθος πόλεις καὶ τηλικαύτας τὸ μέγεθος δυνάμεις οὕτως εἰκῇ τῷ βαρβάρῳ παραδεδώκαμεν. τοιγαροῦν τὰ μὲν ἔχει, τὰ δὲ μέλλει, τοῖς δ' ἐπιβουλεύει, δικαίως ἀπάντων ἡμῶν καταπεφρονηκώς. διαπέ- 137
 πρακται γὰρ ὁ τῶν ἐκείνου προγόνων οὐδεὶς πώποτε· τὴν τε γὰρ Ἀσίαν διωμολόγηται καὶ παρ' ἡμῶν καὶ παρὰ Λακεδαιμονίων βασιλέως εἶναι, τὰς τε πόλεις τὰς Ἑλληνίδας οὕτω κυρίως παρείληφεν, ὥστε τὰς μὲν αὐτῶν κατασκάπτειν, ἐν δὲ ταῖς ἀκροπόλεις ἐντειχίζειν. καὶ ταῦτα πάντα γέγονε διὰ τὴν ἡμετέραν ἄνοιαν ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ἐκείνου δύναμιν.

Καίτοι τινὲς θαυμάζουσι τὸ μέγεθος τῶν βα- 138
 σιλέως πραγμάτων καὶ φασὶν αὐτὸν εἶναι δυσπολέμητον, διεξιόντες, ὥς πολλὰς τὰς μεταβολὰς τοῖς Ἕλλησι πεποίηκεν. ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι μὲν τοὺς ταῦτα λέγοντας οὐκ ἀποτρέπειν ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὴν στρα-



τείαν· εἰ γὰρ ἡμῶν ὁμονοησάντων αὐτὸς ἐν ταρ-
χαῖς ὢν χαλεπὸς ἔσται προσπολεμεῖν, ἥ που σφόδρα
χρὴ δεδιέναι τὸν καιρὸν ἐκείνον, ὅταν τὰ μὲν τῶν
βαρβάρων καταστῇ καὶ διὰ μιᾶς γένηται γνώμης,
ἡμεῖς δὲ πρὸς ἀλλήλους ὥσπερ νῦν πολεμικῶς ἔχωμεν.

139 οὐ μὴν οὐδ' εἰ συναγορεύουσι τοῖς ὑπ' ἐμοῦ λεγο-
μένοις, οὐδ' ὥς ὀρθῶς περὶ τῆς ἐκείνου δυνάμεως
γινώσκουσιν. εἰ μὲν γὰρ ἀπέφαινον αὐτὸν ἅμα
τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν πρότερόν ποτε περιγεγενη-
μένον, εἰκότως ἂν ἡμᾶς καὶ νῦν ἐκφοβεῖν ἐπεχείρουν·
εἰ δὲ τοῦτο μὲν μὴ γέγονεν, ἀντιπάλων δ' ὄντων
ἡμῶν καὶ Λακεδαιμονίων προσθήμενος τοῖς ἑτέροις
ἐπικυδέστερα τὰ πράγματα θάτερόν ποτε ἐποίησεν, οὐδὲν
ἔστι τοῦτο σημεῖον τῆς ἐκείνου ῥώμης. ἐν γὰρ τοῖς
τοιούτοις καιροῖς πολλάκις μικραὶ δυνάμεις μεγάλας
τὰς ῥοπὰς ἐποίησαν, ἐπεὶ καὶ περὶ Χίων ἔχοιμ' ἂν
τοῦτον τὸν λόγον εἰπεῖν, ὥς ὁποτέροις ἐκείνοι προσ-
θέσθαι βουληθεῖεν, οὗτοι κατὰ θάλατταν κρείτ-
140 τους ἦσαν. Ἀλλὰ γὰρ οὐκ ἐκ τούτων δίκαιόν ἐστι
σκοπεῖν τὴν βασιλέως δύναμιν, ἐξ ὧν μεθ' ἐκατέρων
γέγονεν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτὸς ὑπὲρ αὐτοῦ πεπολέμηκεν.
καὶ πρῶτον μὲν ἀποστάσης Αἰγύπτου τί διαπέπρακται
πρὸς τοὺς ἔχοντας αὐτήν; οὐκ ἐκείνος μὲν ἐπὶ τὸν
πόλεμον τοῦτον κατέπεμψε τοὺς εὐδοκιμωτάτους
Περσῶν, Ἀβροκόμαν καὶ Τιθραύστην καὶ Φαρνά-
βαζον, οὗτοι δὲ τρεῖς ἔτη μέιναντες καὶ πλείω κακὰ
παθόντες ἢ ποιήσαντες, τελευτῶντες οὕτως αἰσχροῦς
ἀπηλλάγησαν, ὥστε τοὺς ἀφεστώτας μηκέτι τὴν
ἐλευθερίαν ἀγαπᾶν, ἀλλ' ἤδη καὶ τῶν ὁμόρων ζητεῖν

ἐπάρχειν; Μετὰ δὲ ταῦτ' ἐπ' Εὐαγόραν στρατεύσας, 141
 ὃς ἄρχει μὲν μιᾶς πόλεως, ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις
 ἔκδοτός ἐστιν, οἰκῶν δὲ νῆσον κατὰ μὲν θάλατταν
 προδεδυστύχηκεν, ὑπὲρ δὲ τῆς χώρας τρισχιλίους ἔχει
 μόνον πελταστιάς, ἀλλ' ὁμῶς οὕτω ταπεινῆς δυνάμεως
 οὐ δύναται περιγενέσθαι βασιλεὺς πολεμῶν, ἀλλ'
 ἤδη μὲν ἐξ ἔτη διατέτριφεν, εἰ δὲ δεῖ τὰ μέλλοντα
 τοῖς γεγενημένοις τεκμαίρεσθαι, πολὺ πλείων ἐλπίς
 ἐστὶν ἕτερον ἀποστῆναι, πρὶν ἐκείνον ἐκπολιορκηθῆναι·
 τοιαῦται βραδυτῆτες ἐν ταῖς πράξεσι ταῖς βασιλέως
 ἔνεισιν. Ἐν δὲ τῷ πολέμῳ τῷ περὶ Ῥόδον ἔχων μὲν 142
 τοὺς Λακεδαιμονίων συμμάχους εὐνους διὰ τὴν χαλε-
 πότητα τῶν πολιτειῶν, χρώμενος δὲ ταῖς ὑπηρε-
 σίαις ταῖς παρ' ἡμῶν, στρατηγούντος δ' αὐτῷ Κό-
 ρινθος, ὃς ἦν ἐπιμελέστατος μὲν τῶν στρατηγῶν,
 πιστότατος δὲ τοῖς Ἕλλησιν, ἐμπειρότατος δὲ τῶν
 πρὸς τὸν πόλεμον, τοιοῦτον λαβὼν συναγωνιστὴν
 τρία μὲν ἔτη περιεῖδε τὸ ναυτικὸν τὸ προκινδυ-
 νεῦον ὑπὲρ τῆς Ἀσίας ὑπὸ τριήρων ἑκατὸν μόνων
 πολιορκούμενον, πεντεκαίδεκα δὲ μηνῶν τοὺς στρα-
 τιώτας τὸν μισθὸν ἀπεστέρησεν, ὥστε τὸ μὲν ἐπ'
 ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, διὰ δὲ τὸν ἐφεστῶτα
 καὶ τὴν συμμαχίαν τὴν περὶ Κόρινθον συστάσαν
 μόλις ναυμαχοῦντες ἐνίκησαν. καὶ ταῦτ' ἐστὶ τὰ 143
 βασιλικώτατα καὶ σεμνότατα τῶν ἐκείνῳ πεπραγ-
 μένων, καὶ περὶ ὧν οὐδέποτε παύονται λέγοντες οἱ
 βουλόμενοι τὰ τῶν βαρβάρων μεγάλα ποιεῖν. Ὡστ'
 οὐδεὶς ἂν ἔχοι τοῦτ' εἰπεῖν, ὥς οὐ δικαίως χρῶμαι
 τοῖς παραδείγμασιν, οὐδ' ὥς ἐπὶ μικροῖς διατρίβω

- 144 τὰς μεγίστας τῶν πράξεων παραλείπων· φεύγων γὰρ ταύτην τὴν αἰτίαν τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων διήλθον, οὐκ ἀμνημονῶν οὐδ' ἐκείνων, ὅτι Δερκυλίδας μὲν χιλίους ἔχων ὀπλίτας τῆς Αἰολίδος ἐπῆρχεν, Δράκων δ' Ἀταρνέα καταλαβὼν καὶ τρισχιλίους πελταστὰς συλλέξας τὸ Μύσιον πεδῖον ἀνάστατον ἐποίησεν, Θίβρων δ' ὀλίγω πλείους τούτων διαβιβάσας τὴν Λυδίαν ἅπασαν ἐπόρθησεν, Ἀγησίλαος δὲ τῷ Κυρείῳ στρατεύματι χρώμενος μικροῦ δεῖν τῆς ἐντὸς Ἄλυσος 145 χώρας ἐκράτησεν. καὶ μὴν οὐδὲ τὴν στρατιὰν τὴν μετὰ τοῦ βασιλέως περιπολοῦσαν οὐδὲ τὴν Περσῶν ἀνδρείαν ἄξιον φοβηθῆναι· καὶ γὰρ ἐκείνοι φανερώς ἐπεδειχθήσαν ὑπὸ τῶν Κύρῳ συναναβάντων οὐδὲν βελτίους ὄντες τῶν ἐπὶ θαλάττῃ. τὰς μὲν γὰρ ἄλλας μάχας ὅσας ἡττήθησαν ἑῷ, καὶ τίθημι στασιάζειν αὐτοὺς καὶ μὴ βούλεσθαι προθύμως πρὸς 146 τὸν ἀδελφὸν τὸν βασιλέως διακινδυνεύειν. ἀλλ' ἐπειδὴ Κύρου τελευτήσαντος συνῆλθον ἅπαντες οἱ τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντες, ἐν τούτοις τοῖς καιροῖς οὕτως αἰσχυρῶς ἐπολέμησαν, ὥστε μηδὲνα λόγον ὑπολιπεῖν τοῖς εἰθισμένοις τὴν Περσῶν ἀνδρείαν ἐπαινεῖν. λαβόντες γὰρ ἑξακισχιλίους τῶν Ἑλλήνων οὐκ ἀριεστίνδην ἐπειλεγμένους, ἀλλ' οἱ διὰ φανλότητας ἐν ταῖς αὐτῶν οὐχ οἱοί τ' ἦσαν ζῆν, ἀπείρους μὲν τῆς χώρας ὄντας, ἐρήμους δὲ συμμάχων γεγεννημένους, προδοδομένους δ' ὑπὸ τῶν συναναβάντων, ἀπεστερημένους δὲ τοῦ 147 στρατηγοῦ, μεθ' οὗ συνηκολούθησαν, τοσοῦτον αὐτῶν ἡττους ἦσαν, ὥσθ' ὁ βασιλεὺς ἀπορήσας τοῖς παροῦσι πράγμασι καὶ καταφρονήσας τῆς περὶ αὐτὸν δυνά-

μεως τοὺς ἄρχοντας τοὺς τῶν ἐπικούρων ὑποσπόν-
 δους συλλαβεῖν ἐτόλμησεν, ὥς εἰ τοῦτο παρανομήσειε
 συνταράξων τὸ στρατόπεδον, καὶ μᾶλλον εἴλετο περὶ
 τοὺς θεοὺς ἑξαμαρτεῖν ἢ πρὸς ἐκείνους ἐκ τοῦ φα-
 νεροῦ διαγωνίσασθαι. διαμαρτῶν δὲ τῆς ἐπιβουλῆς 148
 καὶ τῶν στρατιωτῶν συμμεινάντων καὶ καλῶς ἐνεγ-
 κόντων τὴν συμφοράν, ἀπιοῦσιν αὐτοῖς Τισσαφέρην
 καὶ τοὺς ἱππέας συνέπεμψεν, ὑφ' ὧν ἐκείνοι παρὰ
 πᾶσαν ἐπιβουλευόμενοι τὴν ὁδὸν ὁμοίως διεπορεύ-
 θησαν ὥσπερ ἀνελὸν προπεμπόμενοι, μάλιστα μὲν φο-
 βούμενοι τὴν ἀοίκητον τῆς χώρας, μέγιστον δὲ τῶν
 ἀγαθῶν νομίζοντες, εἰ τῶν πολεμίων ὡς πλείστοις
 ἐντύχοιεν. κεφάλαιον δὲ τῶν εἰρημένων· ἐκείνοι γὰρ 149
 οὐκ ἐπὶ λείαν ἑλθόντες, οὐδὲ κώμην καταλαβόντες,
 ἀλλ' ἐπ' αὐτὸν τὸν βασιλέα στρατεύσαντες ἀσφαλέ-
 στερον κατέβησαν τῶν περὶ φιλίας ὡς αὐτὸν προ-
 σβευόντων. Ὅστε μοι δοκοῦσιν ἐν ἅπασιν τοῖς τόποις
 σαφῶς ἐπιδεδεῖχθαι τὴν αὐτῶν μαλακίαν. καὶ γὰρ
 ἐν τῇ παρὰ τῆς Ἀσίας πολλὰς μάχας ἡττηνται,
 καὶ διαβάντες εἰς τὴν Εὐρώπην δίκην ἔδοσαν· οἱ
 μὲν γὰρ αὐτῶν κακῶς ἀπώλονθ', οἱ δ' αἰσχροῶς
 ἐσώθησαν, καὶ τελευτῶντες ὑπ' αὐτοῖς τοῖς βασιλεῖσι
 καταγέλαστοι γεγόνασιν.

Καὶ τούτων οὐδὲν ἀλόγως γέγονεν, ἀλλὰ πάντ' 150
 εἰκότως ἀποβέβηκεν· οὐ γὰρ οἶόν τε τοὺς οὕτω
 τρεφομένους καὶ πολιτευομένους οὔτε τῆς ἄλλης
 ἀρετῆς μετέχειν οὔτ' ἐν ταῖς μάχαῖς τρόπαιον ἰστά-
 ναι τῶν πολεμίων. πῶς γὰρ ἐν τοῖς ἐκείνων ἐπι-
 τηδεύμασιν ἐγγενέσθαι δύναται ἢ στρατηγὸς δει-

νός ἢ στρατιώτης ἀγαθός, ὧν τὸ μὲν πλεῖστόν
 ἐστὶν ὄχλος ἄτακτος καὶ κινδύνων ἀπειρος, πρὸς
 μὲν τὸν πόλεμον ἐκλελύμένος, πρὸς δὲ τὴν δουλείαν
 151 ἄμεινον τῶν παρ' ἡμῖν οἰκετῶν πεπαιδευμένος; οἱ
 δ' ἐν ταῖς μεγίσταις δόξαις ὄντες αὐτῶν ὁμαλῶς
 μὲν οὐδὲ κοινῶς οὐδὲ πολιτικῶς οὐδενίποτ' ἐβίωσαν,
 ἅπαντα δὲ τὸν χρόνον διάγουσιν, ὥς ἂν ἄνθρωποι
 μάλιστα τὰς φύσεις διαφθαρεῖεν, εἰς μὲν τοὺς ὑβρί-
 ζοντες, τοῖς δὲ δουλεύοντες, καὶ τὰ μὲν σώματα διὰ
 τοὺς πλούτους τρυφῶντες, τὰς δὲ ψυχὰς διὰ τὰς
 μοναρχίας ταπεινὰς καὶ περιδεῖς ἔχοντες, ἐξεταζό-
 μενοι πρὸς αὐτοῖς τοῖς βασιλείοις καὶ προκαλινδού-
 μενοι καὶ πάντα τρόπον μικρὸν φρονεῖν μελετῶντες,
 θνητὸν μὲν ἄνδρα προσκυνοῦντες καὶ δαίμονα προσ-
 αγορεύοντες, τῶν δὲ θεῶν μᾶλλον ἢ τῶν ἀνθρώ-
 152 πων ὀλιγωροῦντες. τοιγαροῦν οἱ καταβαίνοντες αὐ-
 τῶν ἐπὶ θάλατταν, οὓς καλοῦσι σατράπας, οὐ κατ-
 αισχύνουσι τὴν ἐκεῖ παιδευσιν, ἀλλ' ἐν τοῖς ἡθεσι
 τοῖς αὐτοῖς διαμένουσι, πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἀπί-
 στως, πρὸς δὲ τοὺς ἐχθροὺς ἀνάνδρως ἔχοντες, καὶ
 τὰ μὲν ταπεινῶς, τὰ δ' ὑπερηφάνως ζῶντες, τῶν
 μὲν συμμάχων καταφρονοῦντες, τοὺς δὲ πολεμίους
 153 θεραπεύοντες. τὴν μὲν γε μετ' Ἀγησιλάου στρατιὰν
 ὀκτὼ μῆνας ταῖς αὐτῶν δαπάναις διέθρεψαν, τοὺς
 δ' ὑπὲρ αὐτῶν κινδυνεύοντας ἐτέρου τοσούτου χρό-
 νου τὸν μισθὸν ἀπεστέρησαν· καὶ τοῖς μὲν Κι-
 σθίηνην καταλαβοῦσιν ἑκατὸν τάλαντα διένειμαν,
 τοὺς δὲ μεθ' αὐτῶν εἰς Κύπρον στρατευσαμένους
 154 μᾶλλον ἢ τοὺς αἰχμαλώτους ὑβρίζον. ὥς δ' ἀπλῶς

εἰπεῖν καὶ μὴ καθ' ἐν ἑκάστον ἀλλ' ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, τίς ἢ τῶν πολεμησάντων αὐτοῖς οὐκ εὐδαιμονήσας ἀπῆλθεν, ἢ τῶν ὑπ' ἐκείνοις γενομένων οὐκ αἰκισθεὶς τὸν βίον ἐτελεύτησεν; οὐ Κόνωνα μὲν, ὃς ὑπὲρ τῆς Ἀσίας στρατηγήσας τὴν ἀρχὴν τὴν Λακεδαιμονίων κατέλυσεν, ἐπὶ θανάτῳ συλλαβεῖν ἐτόλμησαν, Θεμιστοκλέα δ', ὃς ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος αὐτοὺς κατεναμάχησεν, τῶν μεγίστων θωρεῶν ἠξίωσαν; καίτοι 155 πῶς χρὴ τὴν τούτων φιλίαν ἀγαπᾶν, οἱ τοὺς μὲν εὐεργέτας τιμωροῦνται, τοὺς δὲ κακῶς ποιοῦντας οὕτως ἐπιφανῶς κολακεύουσιν;

Περὶ τίνας δ' ἡμῶν οὐκ ἐξημαρτήκασιν; ποῖον δὲ χρόνον διαλελοίπασιν ἐπιβουλεύοντες τοῖς Ἕλλησιν; τί δ' οὐκ ἐχθρὸν αὐτοῖς ἐστὶ τῶν παρ' ἡμῖν, οἱ καὶ τὰ τῶν θεῶν ἔδῃ καὶ τοὺς νεῶς συλᾶν ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ καὶ κατακάειν ἐτόλμησαν; διὸ καὶ τοὺς Ἴωνας 156 ἄξιον ἐπαινεῖν, ὅτι τῶν ἐμπρησθέντων ἱερῶν ἐπηράσαντ' εἴ τινες κινήσειαν ἢ πάλιν εἰς τὰρχαῖα καταστῆσαι βουληθεῖεν, οὐκ ἀποροῦντες, πόθεν ἐπισκευάσωσιν, ἀλλ' ἔν' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγιγνομένοις ἢ τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας καὶ μηδεὶς πιστεύῃ τοῖς τοιαύτ' εἰς τὰ τῶν θεῶν ἐξαμαρτεῖν τολμῶσιν, ἀλλὰ καὶ φυλάττωνται καὶ δεδίωσιν, ὀρῶντες αὐτοὺς οὐ μόνον τοῖς σώμασιν ἡμῶν ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀναθήμασιν πολεμήσαντας.

Ἐχω δὲ καὶ περὶ τῶν πολιτῶν τῶν ἡμετέρων 157 τοιαῦτα διελεῖν. καὶ γὰρ οὗτοι πρὸς μὲν τοὺς ἄλλους, ὅσοις πεπολεμήκασιν, ἅμα διαλλάττονται καὶ τῆς ἐχθρας τῆς γεγεννημένης ἐπιλανθάνονται, τοῖς

- δ' ἡπειρώταις οὐδ' ὅταν εὖ πάσχωσι χάριν ἴσασιν·
 οὕτως ἀέμνηστον τὴν ὁργὴν πρὸς αὐτοὺς ἔχουσιν.
 καὶ πολλῶν μὲν οἱ πατέρες ἡμῶν μηδισμοῦ θάνα-
 τον κατέγνωσαν, ἐν δὲ τοῖς συλλόγοις ἔτι καὶ νῦν
 ἀράς ποιοῦνται, πρὶν ἄλλο τι χρηματίζειν, εἴ τις
 ἐπικηρυκεύεται Πέρσαις τῶν πολιτῶν. Εὐμολπίδαι
 δὲ καὶ Κήρυκες ἐν τῇ τελετῇ τῶν μυστηρίων διὰ
 τὸ τούτων μῖσος καὶ τοῖς ἄλλοις βαρβάροις εἰργε-
 σθαι τῶν ἱερῶν ὥσπερ τοῖς ἀνδροφόνοις προαγο-
 158 ρεύουσιν. οὕτω δὲ φύσει πολεμικῶς πρὸς αὐτοὺς
 ἔχομεν, ὥστε καὶ τῶν μύθων ἡδιστα συνδιατρίβομεν
 τοῖς Τρωϊκοῖς, δι' ὧν ἔστι πυνθάνεσθαι τὰς ἐκείνων
 συμφοράς. εὐροὶ δ' ἂν τις ἐκ μὲν τοῦ πολέμου τοῦ
 πρὸς τοὺς βαρβάρους ὕμνους πεποιημένους, ἐκ δὲ
 τοῦ πρὸς τοὺς Ἕλληνας θρήνους ἡμῖν γεγεννημένους,
 καὶ τοὺς μὲν ἐν ταῖς ἐορταῖς ἀδομένους, τοὺς δ'
 159 ἐπὶ ταῖς συμφοραῖς ἡμᾶς μεμνημένους. οἶμαι δὲ καὶ
 τὴν Ὀμήρου ποιήσιν μείζω λαβεῖν δόξαν, ὅτι καλῶς
 τοὺς πολεμήσαντας τοῖς βαρβάροις ἐνεκωμίασε, καὶ
 διὰ τοῦτο βουληθῆναι τοὺς προγόνους ἡμῶν ἐν-
 τιμον αὐτοῦ ποιῆσαι τὴν τέχνην ἐν τε τοῖς τῆς
 μουσικῆς ἄθλοις καὶ τῇ παιδεύσει τῶν νεωτέρων,
 ἵνα πολλάκις ἀκούοντες τῶν ἐπῶν ἐκμανθάνωμεν
 τὴν ἔχθραν τὴν ὑπάρχουσαν πρὸς αὐτοὺς καὶ ζη-
 λοῦντες τὰς ἀρετὰς τῶν στρατευσαμένων τῶν αὐ-
 τῶν ἔργων ἐκείνοις ἐπιθυμῶμεν.
- 160 Ὡστε μοι δοκεῖ πολλὰ λίαν εἶναι τὰ παρακελευό-
 μενα πολεμεῖν αὐτοῖς, μάλιστα δ' ὁ παρὼν καιρὸς,
 ὃν οὐκ ἀφετέον· καὶ γὰρ αἰσχυρὸν παρόντι μὲν μὴ

χρῆσθαι, παρελθόντος δ' αὐτοῦ μεμνησθαι. τί γὰρ
 ἂν καὶ βουλευθῆμεν ἡμῖν προσγενέσθαι μέλλοντες βα-
 σιλεῖ πολεμεῖν ἔξω τῶν νῦν ὑπαρχόντων; οὐκ Αἴγυπτος
 μὲν αὐτοῦ καὶ Κύπρος ἀφέστηκεν, Φοινίκη δὲ καὶ 161
 Συρία διὰ τὸν πόλεμον ἀνάστατοι γεγόνασιν, Τύρος
 δ' ἐφ' ἧ μέγ' ἐφρόνησεν, ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν τῶν ἐκείνου
 κατείληπται; τῶν δ' ἐν Κιλικίᾳ πόλεων τὰς μὲν πλεί-
 στας οἱ μεθ' ἡμῶν ὄντες ἔχουσι, τὰς δ' οὐ χαλεπὸν
 ἐστὶ κτήσασθαι. Λυκίας δ' οὐδ' εἰς πώποτε Περ-
 σῶν ἐκράτησεν. Ἐκατόμνωσ δ' ὁ Καρίας ἐπίσταθ- 162
 μος τῇ μὲν ἀληθείᾳ πολὺν ἤδη χρόνον ἀφέστηκεν,
 ὁμολογήσει δ' ὅταν ἡμεῖς βουλευθῶμεν. ἀπὸ δὲ
 Κνίδου μέχρι Σινώπης Ἕλληνες τὴν Ἀσίαν παροι-
 κοῦσιν, οὓς οὐ δεῖ πείθειν ἀλλὰ μὴ κωλύειν πολε-
 μεῖν. καίτοι τοιούτων ὀρμητηρίων ὑπαρξάντων καὶ
 τοσούτου πολέμου τὴν Ἀσίαν περιστάντος τί δεῖ τὰ
 συμβησόμενα λίαν ἀκριβῶς ἐξετάζειν; ὅπου γὰρ μι-
 κρῶν μερῶν ἥττους εἰσὶν, οὐκ ἄδηλον, ὥς ἂν δια-
 τεθεῖεν, εἰ πᾶσιν ἡμῖν πολεμεῖν ἀναγκασθεῖεν. ἔχει 163
 δ' οὕτως. ἂν μὲν ὁ βάρβαρος ἐρωμενεστέρωσ κατά-
 σκη τὰς πόλεις, τὰς ἐπὶ θαλάττῃ φρουρὰς μείζους
 ἐν αὐταῖς ἢ νῦν ἐγκαταστήσας, τάχ' ἂν καὶ τῶν
 νήσων αἱ περὶ τὴν ἥπειρον, οἷον Ῥόδος καὶ Σάμος
 καὶ Χίος, ἐπὶ τὰς ἐκείνου τύχας ἀποκλίνεαι· ἦν δ'
 ἡμεῖς αὐτὰς πρότεροι καταλάβωμεν, εἰκὸς τοὺς τὴν
 Λυδίαν καὶ Φρυγίαν καὶ τὴν ἄλλην τὴν ὑπερκει-
 μένην χώραν οἰκοῦντας ἐπὶ τοῖς ἐντεῦθεν ὀρμω-
 μένοισι εἶναι. διὸ δεῖ σπεύδειν καὶ μηδεμίαν ποιῆσθαι 164
 διατριβήν, ἵνα μὴ πάθωμεν, ὅπερ οἱ πατέρες ἡμῶν.

- ἐκείνοι γὰρ ὑστερίσαντες τῶν βαρβάρων καὶ προ-
 ἔμενοί τινας τῶν συμμάχων ἠναγκάσθησαν ὀλίγοι
 πρὸς πολλοὺς κινδυνεύειν, ἐξὸν αὐτοῖς προτέροις δια-
 βᾶσιν εἰς τὴν ἥπειρον μετὰ πάσης τῆς τῶν Ἑλλήνων
 δυνάμεως ἐν μέρει τῶν ἐθνῶν ἕκαστον χειροῦσθαι.
- 165 δέδεικται γάρ, ὅταν τις πολεμῇ πρὸς ἀνθρώπους
 ἐκ πολλῶν τόπων συλλεγομένους, ὅτι δεῖ μὴ περι-
 μένειν, ἕως ἂν ἐπιστῶσιν, ἀλλ' ἔτι διεσπαρμένοις
 αὐτοῖς ἐπιχειρεῖν. ἐκείνοι μὲν οὖν προεξαμαρτόντες
 ἅπαντα ταῦτ' ἐπηνωρθώσαντο καταστάντες εἰς τοὺς
 μεγίστους ἀγῶνας· ἡμεῖς δ' ἂν σωφρονῶμεν, ἐξ
 ἀρχῆς φυλαξόμεθα καὶ πειρασόμεθα φθῆναι περὶ
- 166 τὴν Λυδίαν καὶ τὴν Ἰωνίαν στρατόπεδον ἐγκατα-
 στήσαντες, εἰδότες, ὅτι καὶ βασιλεὺς οὐχ ἐκόντων
 ἄρχει τῶν ἡπειρωτῶν, ἀλλὰ μείζω δύναμιν περὶ
 αὐτὸν ἐκάστων αὐτῶν ποιησάμενος· ἥς ἡμεῖς ὅταν
 κρείττω διαβιβάσωμεν, ὃ βουλευθέντες ῥαδίως ἂν
 ποιήσαιμεν, ἀσφαλῶς ἅπασαν τὴν Ἀσίαν καρπωσό-
 μεθα. πολὺ δὲ κάλλιον ἐκείνῳ περὶ τῆς βασιλείας
 πολεμεῖν ἢ πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ τῆς ἡγεμονίας
 ἀμφισβητεῖν.
- 167 Ἄξιον δ' ἐπὶ τῆς νῦν ἡλικίας ποιήσασθαι τὴν
 στρατείαν, ἵν' οἱ τῶν συμφορῶν κοινωνήσαντες,
 οὔτοι καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀπολαύσωσιν καὶ μὴ πάντα
 τὸν χρόνον δυστυχοῦντες διαγάγωσιν. ἱκανὸς γὰρ
 ὁ παρεληλυθὼς, ἐν ᾧ τί τῶν δεινῶν οὐ γέγονεν;
 πολλῶν γὰρ κακῶν τῇ φύσει τῇ τῶν ἀνθρώπων
 ὑπαρχόντων αὐτοὶ πλείω τῶν ἀναγκαίων προσ-
- 168 ἐξηυρήκαμεν, πολέμους καὶ στάσεις ἡμῖν αὐτοῖς ἐμ-

ποιήσαντες, ὥστε τοὺς μὲν ἐν ταῖς αὐτῶν ἀνόμους ἀπόλλυσθαι, τοὺς δ' ἐπὶ ξένης μετὰ παιδῶν καὶ γυναικῶν ἀλάσθαι, πολλοὺς δὲ δι' ἔνδειαν τῶν καθ' ἡμέραν ἐπικουρεῖν ἀναγκαζομένους ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν τοῖς φίλοις μαχομένους ἀποθνήσκειν; ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς πώποτ' ἠγανάκτησεν. ἀλλ' ἐπὶ μὲν ταῖς συμφοραῖς ταῖς ὑπὸ τῶν ποιητῶν συγκειμέναις δακρύειν ἀξιούσιν, ἀληθινὰ δὲ πάθη πολλὰ καὶ δεινὰ γιγνόμενα διὰ τὸν πόλεμον ἐφορῶντες τοσοῦτου δέουσιν ἐλεεῖν, ὥστε καὶ μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἄλλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις ἀγαθοῖς, ἵσως 169 δ' ἂν καὶ τῆς ἐμῆς εὐηθείας πολλοὶ καταγελάσειαν, εἰ δυστυχίας ἀνδρῶν ὀδυροίμην ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς, ἐν οἷς Ἰταλία μὲν ἀνάστατος γέγονε, Σικελία δὲ καταδεδούλωται, τσαῦται δὲ πόλεις τοῖς βαρβάροις ἐκδίδονται, τὰ δὲ λοιπὰ μέρη τῶν Ἑλλήνων ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνους ἐστίν.

Θαυμάζω δὲ τῶν δυναστευόντων ἐν ταῖς πό- 170
λεσιν, εἰ προσήκειν αὐτοῖς ἡγοῦνται μέγα φρονεῖν, μὴδὲν πώποθ' ὑπὲρ τηλικούτων πραγμάτων μῆτ' εἰπεῖν μῆτ' ἐνθυμηθῆναι δυνηθέντες. ἐχορῇ γὰρ αὐτούς, εἴπερ ἦσαν ἀξιοὶ τῆς παρούσης δόξης, ἀπάντων ἀφεμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους εἰσηγεῖσθαι καὶ συμβουλεύειν. τυχὸν μὲν γὰρ ἂν τι συνεπέραναν· εἰ δὲ 171 καὶ προαπείπον, ἀλλ' οὖν τοὺς γε λόγους ὥσπερ χρησμούς εἰς τὸν ἐπιόντα χρόνον ἂν κατέλιπον. νῦν δ' οἱ μὲν ἐν ταῖς μεγίσταις δόξαις ὄντες ἐπὶ μικροῖς σπουδάζουσιν, ἡμῖν δὲ τοῖς τῶν πολιτικῶν

ἐκεῖνοι γὰρ ὑστερίσαντες τῶν βαρβάρων καὶ προ-
 ἔμενοί τινας τῶν συμμάχων ἠναγκάσθησαν ὀλίγοι
 πρὸς πολλοὺς κινδυνεύειν, ἐξὸν αὐτοῖς προτέροις δια-
 βᾶσιν εἰς τὴν ἡπειρον μετὰ πάσης τῆς τῶν Ἑλλήνων
 δυνάμεως ἐν μέρει τῶν ἐθνῶν ἕκαστον χειροῦσθαι.

165 δέδεικται γάρ, ὅταν τις πολεμῇ πρὸς ἀνθρώπους
 ἐκ πολλῶν τόπων συλλεγομένους, ὅτι δεῖ μὴ περι-
 μένειν, ἕως ἂν ἐπιστῶσιν, ἀλλ' ἔτι διεσπαρμένοις
 αὐτοῖς ἐπιχειρεῖν. ἐκεῖνοι μὲν οὖν προεξαμαρτόντες
 ἅπαντα ταῦτ' ἐπηνωρθώσαντο καταστάντες εἰς τοὺς
 μεγίστους ἀγῶνας· ἡμεῖς δ' ἂν σωφρονῶμεν, ἐξ
 ἀρχῆς φυλαξόμεθα καὶ πειρασόμεθα φθῆναι περὶ
 166 τὴν Λυδίαν καὶ τὴν Ἰωνίαν στρατόπεδον ἐγκατα-
 στήσαντες, εἰδότες, ὅτι καὶ βασιλεὺς οὐχ ἐκόντων
 ἄρχει τῶν ἡπειρωτῶν, ἀλλὰ μείζω δύναμιν περὶ
 αὐτὸν ἐκάστων αὐτῶν ποιησάμενος· ἥς ἡμεῖς ὅταν
 κρείττω διαβιβάσωμεν, ὃ βουλευθέντες ῥαδίως ἂν
 ποιήσαιμεν, ἀσφαλῶς ἔπασαν τὴν Ἀσίαν καρπωσό-
 μεθα. πολὺ δὲ κάλλιον ἐκείνῳ περὶ τῆς βασιλείας
 πολεμεῖν ἢ πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ τῆς ἡγεμονίας
 ἀμφισβητεῖν.

167 Ἄξιον δ' ἐπὶ τῆς νῦν ἡλικίας ποιήσασθαι τὴν
 στρατείαν, ἵν' οἱ τῶν συμφορῶν κοινωνήσαντες,
 οὔτοι καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀπολαύσωσιν καὶ μὴ πάντα
 τὸν χρόνον δυστυχοῦντες διαγάγωσιν. ἱκανὸς γὰρ
 ὁ παρεληλυθὼς, ἐν ᾧ τί τῶν δεινῶν οὐ γέγονεν;
 πολλῶν γὰρ κακῶν τῇ φύσει τῇ τῶν ἀνθρώπων
 ὑπαρχόντων αὐτοὶ πλείω τῶν ἀναγκαίων προσ-
 168 ἐξηυρήκαμεν, πολέμους καὶ στάσεις ἡμῖν αὐτοῖς ἐμ-

ποιήσαντες, ὥστε τοὺς μὲν ἐν ταῖς αὐτῶν ἀνόμους ἀπόλλυσθαι, τοὺς δ' ἐπὶ ξένης μετὰ παίδων καὶ γυναικῶν ἀλᾶσθαι, πολλοὺς δὲ δι' ἔνδειαν τῶν καθ' ἡμέραν ἐπικουρεῖν ἀναγκαζομένους ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν τοῖς φίλοις μαχομένους ἀποθνήσκειν; ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς πώποτ' ἠγανάκτησεν. ἀλλ' ἐπὶ μὲν ταῖς συμφοραῖς ταῖς ὑπὸ τῶν ποιητῶν συγκειμέναις δακρύειν ἀξιοῦσιν, ἀληθινὰ δὲ πάθη πολλὰ καὶ δεινὰ γιγνόμενα διὰ τὸν πόλεμον ἐφορῶντες τοσούτου δέουσιν ἐλεεῖν, ὥστε καὶ μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἄλλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδίους ἀγαθοῖς., ἴσως 169 δ' ἂν καὶ τῆς ἐμῆς εὐηθείας πολλοὶ καταγελάσειαν, εἰ δυστυχίας ἀνδρῶν ὀδυροίμην ἐν τοῖς τοιοῦτοις καιροῖς, ἐν οἷς Ἰταλία μὲν ἀνάστατος γέγονε, Σικελία δὲ καταδεδούλωται, τοσαῦται δὲ πόλεις τοῖς βαρβάροις ἐκδέδονται, τὰ δὲ λοιπὰ μέρη τῶν Ἑλληνῶν ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις ἐστίν.

Θαυμάζω δὲ τῶν δυναστευόντων ἐν ταῖς πό- 170
λεσιν, εἰ προσήκειν αὐτοῖς ἡγοῦνται μέγα φρονεῖν, μηδὲν πώποθ' ὑπὲρ τηλικούτων πραγμάτων μῆτ' εἰπεῖν μῆτ' ἐνθυμηθῆναι δυνηθέντες. ἐχρῆν γὰρ αὐτοὺς, εἴπερ ἦσαν ἀξιοὶ τῆς παρούσης δόξης, ἀπάντων ἀφεμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους εἰσηγείσθαι καὶ συμβουλεύειν. τυχὸν μὲν γὰρ ἂν τι συνεπέραναν· εἰ δὲ 171 καὶ προαπέιπον, ἀλλ' οὖν τοὺς γε λόγους ὥσπερ χρησμούς εἰς τὸν ἐπιόντα χρόνον ἂν κατέλιπον. νῦν δ' οἱ μὲν ἐν ταῖς μεγίσταις δόξαις ὄντες ἐπὶ μικροῖς σπουδάζουσιν, ἡμῖν δὲ τοῖς τῶν πολιτικῶν

ἔξεστηκόσι περὶ τηλικούτων πραγμάτων συμβουλεύειν παραλελοίπασιν.

- 172 Οὐ μὴν ἀλλ' ὅσω μικροψυχότεροι τυγχάνουσιν ὄντες οἱ προσεστώτες ἡμῶν, τοσούτῳ τοὺς ἄλλους ἐρρωμενεστέρως δεῖ σκοπεῖν, ὅπως ἀπαλλαγησόμεθα τῆς παρούσης ἔχθρας. νῦν μὲν γὰρ μάτην ποιούμεθα τὰς περὶ τῆς εἰρήνης συνθήκας· οὐ γὰρ διαλυόμεθα τοὺς πολέμους, ἀλλ' ἀναβαλλόμεθα καὶ περιμένομεν τοὺς καιροὺς, ἐν οἷς ἀνήκεστόν τι
- 173 κακὸν ἀλλήλους ἐργάσασθαι δυνησόμεθα. Δεῖ δὲ ταύτας τὰς ἐπιβουλὰς ἐκποδῶν ποιησαμένους ἐκείνοις τοῖς ἔργοις ἐπιχειρεῖν, ἐξ ὧν τὰς τε πόλεις ἀσφαλέστερον οἰκήσομεν καὶ πιστότερον διαχεισόμεθα πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς. ἔστι δ' ἀπλοῦς καὶ ῥάδιος ὁ λόγος ὁ περὶ τούτων· οὔτε γὰρ εἰρήνην οἷόν τε βεβαίαν ἀγαγεῖν, ἣν μὴ κοινῇ τοῖς βαρβάροις πολεμήσωμεν, οὔθ' ὁμονοῆσαι, πρὶν ἂν καὶ τὰς ὠφελείας ἐκ τῶν αὐτῶν καὶ τοὺς κινδύνους πρὸς
- 174 τοὺς αὐτοὺς ποιησώμεθα. τούτων δὲ γενομένων καὶ τῆς ἀπορίας τῆς περὶ τὸν βίον ἡμῶν ἀφαιρεθείσης, ἣ καὶ τὰς ἐταιρείας διαλύει καὶ τὰς συγγενείας εἰς ἔχθραν προάγει καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς πολέμους καὶ στάσεις καθίστησιν, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐχ ὁμονοήσομεν καὶ τὰς εὐνοίας ἀληθινὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔξομεν. ὧν ἕνεκα περὶ παντὸς ποιητέον, ὅπως ὡς τάχιστα τὸν ἐνθὲνδε πόλεμον εἰς τὴν ἥπειρον διοριοῦμεν, ὡς μόνον ἂν τοῦτ' ἀγαθὸν ἀπολαύσαιμεν τῶν κινδύνων τῶν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς, εἰ ταῖς ἐμπειρίαις ταῖς ἐκ τούτων

γεγενημέναις πρὸς τὸν βάρβαρον καταχρήσασθαι
δόξειεν ἡμῖν.

Ἀλλὰ γὰρ ἴσως διὰ τὰς συνθήκας ἄξιον ἐπι- 175
σχεῖν, ἀλλ' οὐκ ἐπειθῆναι καὶ θᾶπτον ποιήσασθαι
τὴν στρατείαν; δι' ἧς αἱ μὲν ἡλευθερωμέναι τῶν
πόλεων βασιλεῖ χάριν ἴσασιν, ὡς δι' ἐκείνον τυχοῦσαι
τῆς αὐτονομίας ταύτης, αἱ δ' ἐκδεδομένοι τοῖς βαρ-
βάροις μάλιστα μὲν Λακεδαιμονίοις ἐπικαλοῦσιν,
ἔπειτα δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς μετασχοῦσι τῆς εἰρήνης,
ὡς ὑπὸ τούτων δουλεύειν ἠναγκασμένοι.· καίτοι πῶς
οὐ χρὴ διαλύειν ταύτας τὰς ὁμολογίας, ἐξ ὧν τοιαύτη
δόξα γέγονεν, ὡς ὁ μὲν βάρβαρος κήδεται τῆς Ἑλ-
λάδος καὶ φύλαξ τῆς εἰρήνης ἐστίν, ἡμῶν δὲ τινὲς
εἰσιν οἱ λυμαινόμενοι καὶ κακῶς ποιοῦντες αὐτήν;
ὁ δὲ πάντων καταγελαστότατον, ὅτι τῶν γεγραμ- 176
μένων ἐν ταῖς ὁμολογίαις τὰ χεῖριστα τυγχάνομεν
διαφυλάττοντες. ἃ μὲν γὰρ αὐτονόμους ἀφίησι,
τάς τε νήσους καὶ τὰς πόλεις τὰς ἐπὶ τῆς Εὐρώπης,
πάλαι λέλυνται καὶ μάτην ἐν ταῖς στήλαις ἐστίν· ἃ
δ' αἰσχύνῃν ἡμῖν φέρει καὶ πολλοὺς τῶν συμμάχων
ἐκδédωκε, ταῦτα δὲ κατὰ χώραν μένει καὶ πάντες
αὐτὰ κύρια ποιοῦμεν, ἃ χρὴν ἀναιρεῖν καὶ μηδὲ
μίαν ἑᾶν ἡμέραν, νομίζοντας προστάγματα καὶ μὴ
συνθήκας εἶναι. τίς γὰρ οὐκ οἶδεν, ὅτι συνθήκαι
μὲν εἰσιν, αἵτινες ἂν ἴσως καὶ κοινῶς ἀμφοτέροις
ἔχωσι, προστάγματα δὲ τὰ τοὺς ἑτέρους ἐλαττοῦντα
παρὰ τὸ δίκαιον; διὸ καὶ τῶν πρεσβευσάντων ταύ- 177
την τὴν εἰρήνην δικαίως ἂν κατηγόροῦμεν, ὅτι
πεμφθέντες ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ὑπὲρ τῶν βαρβάρων

- ἐποιήσαντο τὰς συνθήκας. ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴτ' ἐδόκει τὴν αὐτῶν ἔχειν ἐκάστους, εἴτε καὶ τῶν δοριαλώτων ἐπάρχειν, εἴτε τούτων κρατεῖν ὣν ὑπὸ τὴν εἰρήνην ἐτυγχάνομεν ἔχοντες, ἐν τι τούτων ὀρισσαμένους καὶ κοινὸν τὸ δίκαιον ποιησαμένους,
- 178 οὕτω συγγράφεσθαι περὶ αὐτῶν. νῦν δὲ τῇ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει καὶ τῇ Λακεδαιμονίων οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένειμαν, τὸν δὲ βάρβαρον ἀπάσης τῆς Ἀσίας δεσπότην κατέστησαν, ὥσπερ ὑπὲρ ἐκείνου πολεμησάντων ἡμῶν ἢ τῆς μὲν Περσῶν ἀρχῆς πάσαι καθεστηκυίας, ἡμῶν δ' ἄρτι τὰς πόλεις κατοικούντων, ἀλλ' οὐκ ἐκείνων μὲν νεωστὶ ταύτην τὴν τιμὴν ἐχόντων, ἡμῶν δὲ τὸν ἅπαντα χρόνον ἐν τοῖς Ἑλ-
- 179 λησι δυναστεύοντων. Οἶμαι δ' ἐκείνως εἰπὼν μᾶλλον δηλώσειν τὴν τε περὶ ἡμᾶς ἀτιμίαν γεγεννημένην καὶ τὴν τοῦ βασιλέως πλεονεξίαν. τῆς γὰρ γῆς ἀπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ κειμένης διχα τετμημένης καὶ τῆς μὲν Ἀσίας, τῆς δ' Εὐρώπης καλουμένης, τὴν ἡμίσειαν ἐκ τῶν συνθηκῶν εἴληφεν, ὥσπερ πρὸς τὸν Δία τὴν χώραν νεμόμενος, ἀλλ'
- 180 οὐ πρὸς ἀνθρώπους τὰς συνθήκας ποιούμενος καὶ ταύτας ἡμᾶς ἠνάγκασεν ἐν στήλαις λιθίναις ἀναγράψαντας ἐν τοῖς κοινοῖς τῶν ἱερῶν καταθεῖναι, πολὺ κάλλιον τρόπαιον τῶν ἐν ταῖς μάχαῖς γιγνομένων· τὰ μὲν γὰρ ὑπὲρ μικρῶν ἔργων καὶ μιᾶς τύχης ἐστίν, αὐταὶ δ' ὑπὲρ ἁπαντος τοῦ πολέμου καὶ καθ' ὅλης τῆς Ἑλλάδος ἐστήκασιν.
- 181 Ὑπὲρ ὧν ἄξιον ὀργίζεσθαι καὶ σκοπεῖν, ὅπως τῶν τε γεγεννημένων δίκην ληψόμεθα καὶ τὰ μέλ-

λοντα διορθωσόμεθα. καὶ γὰρ αἰσχρὸν ἰδίᾳ μὲν τοῖς βαρβάροις οἰκέταις ἀξιοῦν χρῆσθαι, δημοσίᾳ δὲ τοσούτους τῶν συμμάχων περιορᾶν αὐτοῖς δουλεύοντας, καὶ τοὺς μὲν περὶ τὰ Τρωϊκὰ γενομένους (μᾶς γυναικὸς ἀρπασθείσης) οὕτως ἅπαντας συνοργισθῆναι τοῖς ἀδικηθεῖσιν, ὥστε μὴ πρότερον παύσασθαι πολεμοῦντας, πρὶν τὴν πόλιν ἀνάστατον ἐποίησαν τοῦ τοῦ μὲν ἡμῶν ἐξαμαρτεῖν, ἡμᾶς δ' ὅλης 182 τῆς Ἑλλάδος ὑβρίζομένης μηδεμίαν ποιήσασθαι κοινὴν τιμωρίαν, ἔξδ' ἡμῖν εὐχῆς ἀξία διαπράξασθαι. μόνος γὰρ οὗτος ὁ πόλεμος εἰρήνης κρείττων ἐστὶ, θεωρίᾳ μὲν μᾶλλον ἢ στρατείᾳ προσεικώς, ἀμφοτέροις δὲ συμφέρων, καὶ τοῖς ἡσυχίαν ἄγειν καὶ τοῖς πολεμεῖν ἐπιθυμοῦσιν. ἐξεῖη γὰρ ἂν τοῖς μὲν ἀδελῶς τὰ σφέτερόν αὐτῶν καρποῦσθαι, τοῖς δ' ἐκ τῶν ἁλλοτριῶν μεγάλους πλούτους κατακτήσασθαι.

Πολλὰ γὰρ δ' ἂν τις λογιζόμενος εὖροι ταύτας 183 τὰς πράξεις μάλιστα λυσιτελοῦσας ἡμῖν. φέρε γάρ, πρὸς τίνας χρὴ πολεμεῖν τοὺς μηδεμιᾶς πλεονεξίας ἐπιθυμοῦντας; ἀλλ' αὐτὸ τὸ δίκαιον σκοποῦντας; οὐ πρὸς τοὺς καὶ πρότερον κακῶς τὴν Ἑλλάδα ποιήσαντας καὶ νῦν ἐπιβουλεύοντας καὶ πάντα τὸν χρόνον οὕτω πρὸς ἡμᾶς διακειμένους; τίσι δὲ φθονεῖν 184 εἰκὸς ἐστὶ τοὺς μὴ παντάπασιν ἀνάνδρως διακειμένους, ἀλλὰ μετρίως τούτῳ τῷ πράγματι χρωμένους; οὐ τοῖς μείζονες μὲν τὰς δυναστείας ἢ κατ' ἀνθρώπους περιβεβλημένοις, ἐλάττονος δ' ἀξίοις τῶν παρ' ἡμῖν δυστυχούντων; ἐπὶ τίνας δὲ στρατεῦν προσήκει τοὺς ἅμα μὲν εὐσεβεῖν βουλομένους, ἅμα

δὲ τοῦ συμφέροντος ἐνθυμουμένους; οὐκ ἐπὶ τοὺς
 καὶ φύσει πολεμίους καὶ πατρικοὺς ἐχθροὺς, καὶ
 πλεῖστα μὲν ἀγαθὰ κεκτημένους, ἥκιστα δ' ὑπὲρ
 αὐτῶν ἀμύνεσθαι δυναμένους; οὐκοῦν ἐκεῖνοι πᾶσι
 185 τούτοις ἐνόχοι τυγχάνουσιν ὄντες. Καὶ μὴν οὐδὲ
 τὰς πόλεις λυπήσομεν | στρατιώτας ἐξ αὐτῶν κατα-^{pick out}
 λέγοντες, ὃ νῦν ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς ἀλλήλους
 ὀχληρότατόν ἐστιν αὐταῖς· πολὺ γὰρ οἶμαι σπα-
 νιωτέρους ἔσσεσθαι τοὺς μένειν ἐθελήσοντας τῶν
 συνακολουθεῖν ἐπιθυμησόντων. τίς γὰρ οὕτως ἢ
 νέος ἢ παλαιὸς ῥάθυμός ἐστιν, ὅστις οὐ μετασχεῖν
 βουλήσεται ταύτης τῆς στρατιᾶς τῆς ὑπ' Ἀθηναίων
 μὲν καὶ Λακεδαιμονίων στρατηγουμένης, ὑπὲρ δὲ
 τῆς τῶν συμμάχων ἐλευθερίας ἀθροιζομένης, ὑπὸ
 δὲ τῆς Ἑλλάδος ἀπάσης ἐκπεμπομένης, ἐπὶ δὲ τὴν
 186 τῶν βαρβάρων τιμωρίαν πορευομένης; φήμην δὲ
 καὶ μνήμην καὶ δόξαν πόσῃν τινὰ χορῇ νόμιζεν ἢ
 ζῶντας ἔξεν ἢ τελευτήσαντας καταλείπειν τοὺς ἐν
 τοῖς τοιοῦτοις ἔργοις ἀριστεύσαντας; ὅπου γὰρ οἱ
 πρὸς Ἀλέξανδρον πολεμήσαντες καὶ μίαν πόλιν
 ἐλόντες τοιούτων ἐπαινῶν ἡξιώθησαν, πόλιν τινῶν
 χορῇ προσδοκᾶν ἐγκωμίων τεύξεσθαι τοὺς ὅλης τῆς
 Ἀσίας κρατήσαντας; τίς γὰρ ἢ τῶν ποιεῖν δυνα-
 μένων ἢ τῶν λέγειν ἐπισταμένων οὐ πονήσῃ καὶ
 φιλοσοφήσῃ βουλόμενος ἅμα τῆς θ' αὐτοῦ διανοίας
 καὶ τῆς ἐκείνων ἀρετῆς μνημεῖον εἰς ἅπαντα τὸν
 χρόνον καταλιπεῖν;
 187 Οὐ τὴν αὐτὴν δὲ τυγχάνω γνώμην ἔχων ἐν
 τε τῷ παρόντι καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ λόγου. τότε

μὲν γὰρ ὥμην ἀξίως δυνήσεσθαι τῶν πραγμάτων
 εἰπεῖν· νῦν δ' οὐκ ἐφικνούμαι τοῦ μεγέθους αὐτῶν,
 ἀλλὰ πολλά με διαπέφευγεν ὧν διανοήθη. αὐτοὺς
 οὖν χρὴ συνδιορᾶν, ὅσης ἂν εὐδαιμονίας τύχοιμεν,
 εἰ τὸν μὲν πόλεμον τὸν νῦν ὄντα περὶ ἡμᾶς πρὸς
 τοὺς ἡπειρώτας ποιησαίμεθα, τὴν δ' εὐδαιμονίαν·
 τὴν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Εὐρώπην διακομίσαιμεν, 188
 καὶ μὴ μόνον ἀκροατὰς γενομένους ἀπελθεῖν, ἀλλὰ
 τοὺς μὲν πράττειν δυναμένους παρακαλοῦντας ἀλ-
 λήλους πειρᾶσθαι διαλλάττειν τὴν τε πόλιν τὴν
 ἡμετέραν καὶ τὴν Λακεδαιμονίαν, τοὺς δὲ τῶν
 λόγων ἀμφοῖσθ' αὐτοῦντας πρὸς μὲν τὴν παρακατα-
 θήκην καὶ περὶ τῶν ἄλλων ὧν νῦν φλυαροῦσιν παύε-
 σθαι γράφοντας, πρὸς δὲ τοῦτον τὸν λόγον ποιεῖσθαι
 τὴν ἀμίλλαν καὶ σκοπεῖν, ὅπως ἄμεινον ἐμοῦ περὶ
 τῶν αὐτῶν πραγμάτων ἐροῦσιν, ἐνθυμουμένους, 189
 ὅτι τοῖς μεγάλ' ὑπισχνουμένοις οὐ πρέπει περὶ μικρὰ
 διατρίβειν οὐδὲ τοιαῦτα λέγειν, ἐξ ὧν ὁ βίος μη-
 δὲν ἐπιδώσει τῶν πεισθέντων, ἀλλ' ὧν ἐπιτελεσθέν-
 των αὐτοὶ τ' ἀπαλλαγῇσονται τῆς παρούσης ἀπο-
 ρίας καὶ τοῖς ἄλλοις μεγάλων ἀγαθῶν αἵτιοι δό-
 ξουσιν εἶναι.

Namenverzeichnis.¹⁾

- ²*Ἀβροκόμας*, *ov*, m., vornehmer Perser, Satrap und Feldherr des Artaxerxes II. Mnemon (405—359) gegen das aufständische Ägypten im Anfang des 4. Jahrhunderts 140.
- ²*Ἀγχιλαός*, *ov*, m., König von Sparta (399—358), führte gegen die Perser 396—394 in Asien Krieg 144. 153.
- ²*Ἀδραστος*, *ov*, m., Sohn des Dalaios, mythischer König von Argos, Führer des Zuges der Sieben gegen Theben; als die Thebaner die Bestattung der unter ihren Mauern gefallenem Argeier verweigerten, bat Adrastus Theseus um Hilfe, welcher mit den Athenern auszieht, die Thebaner besiegt und die Bestattung der Gefallenen erzwingt 54.
- ²*Ἀθηναῖοι*, *ων*, m., Angehörige des athenischen Staates 185.
- ²*Ἄθως*, *ω*, m., Berg auf der Südspitze der Halbinsel Akte, welche Xerxes im Jahre 480 durchstechen ließ 89.
- Ἀίγυπτος*, *ov*, f., Ägypten, durch Kambyses (525) erobert und zu einer persischen Provinz gemacht, im Anfang des 4. Jahrhunderts im Aufstand gegen die persische Oberhoheit 140. 161.
- Ἀιολίς*, *ἰδος*, f., der von den Griechen colonisierte Teil der Westküste Kleinasiens zwischen dem Hellespont und dem Hermosfluß 144.
- ²*Ἀλέξανδρος*, *ov*, m., gewöhnlich Paris genannt, Sohn des Königs Priamos von Troja, Entführer der Helena 186.

¹⁾ Zur Angabe des Geschlechtes ist der Artikel *ὁ, ἡ, τό* u. s. w. bei den Worten, bei welchen Sokrates ihn setzt, verwendet worden; den Worten, bei welchen Sokrates ihn nicht gebraucht, ist m., f., n. hinzugefügt; wo der Gebrauch schwankt, ist der Artikel eingeklammert.

¹ *Ἄλυσ*, *υος*, m., Fluß in Kleinasien, jetzt Rißli-Brak, fließt mit großem, nach Osten geöffnetem Bogen in das schwarze Meer, daher das von diesem Bogen eingeschlossene Gebiet *ἡ ἐντος Ἄλυσος χώρα* genannt 144.

² *Ἀμαζόνες*, *όνων*, f., der griechischen Sage nach kriegerisches Frauenvolk und Töchter des Ares, meist am Thermodon (Fluß in Pontus, jetzt Terme) wohnend gedacht, daher mit den in der Nähe localisierten Skythen zusammen genannt, welche man sich ihnen auch äußerlich ähnlich (zu Pferde und mit Bogen) vorstellte; sie ziehen gegen Athen, um Theseus' Raub der Antiope, Schwester ihrer Königin Hippolyte, zu rächen 68. 70.

³ *Ἀμύντας*, *ον*, m., Amyntas III., König der Makedonen, 389—383 und 381—369, suchte und fand bei den Lakedaimoniern Unterstützung (im Jahre 381, daher bei Isokrates das Präsens *συμπράττουσιν*) gegen die Olynthier, welche ihn bedrängten und sogar seine Hauptstadt Pella eingenommen hatten 126.

⁴ *Ἀργεῖοι*, *ων*, m., Einwohner von Stadt und Landschaft Argos im Peloponnes; sie bilden einen Teil des Heeres, welches Eurystheus gegen Athen führt 65; auch allgemeinere Bezeichnung der Teilnehmer an dem von Argos ausgehenden Zuge der Sieben gegen Theben 64.

⁵ *Ἄργος*, *ους*, n., Stadt und Landschaft im Peloponnes 54. 61. 64.

⁶ *Ἄρης*, *εως*, m., der Kriegsgott der Griechen, galt als Vater der Amazonen 68.

⁷ *Ἀρτεμισιον*, *ον*, n., nördlichstes Vorgebirge der Insel Euböia; daselbst 480 unentschiedenes Seegefecht (nur im Beginn waren die athenischen Schiffe siegreich, daher 92 *τὰς πρόπλους ἐνίκησαν*) zwischen Persern und Griechen 90.

⁸ *Ἀσία*, *ας*, *ῆ*, der Erdteil Asien, oft nur zur Bezeichnung des Perserreiches gebraucht 83. 134. 135. 137. 142. 149. 154. 162. 166. 178. 179. 186. 187 — *οἱ ἐκ τῆς Ἀσίας* und *οἱ τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντες*, die Asiaten 82. 88. 146. — *ὁ βασιλεὺς τῆς Ἀσίας κρατῶν*, der Perserkönig, Artaxerxes II. Mnemon, mit welchem die Lakedaimonier den für die Perser günstigen antalkidischen Frieden (vgl. Einleitung S. XI) schlossen 126.

Ἀταρνεύς, ἑως, m., feste Stadt und Landstrich an der aiolischen Küste, westlich von Pergamon, von dem spartanischen Feldherrn Derkylidas 399 eingenommen, nicht von Dracon, wie Isokrates berichtet 144.
Ἀττικός, adj. *Ἀττική* sc. γῆ, das attische Land, Attika 86. 93. 108.

Δαρεῖος, ου, m., König der Perser 521—485: 71; οἱ ἐπὶ *Δαρείου πεμφθέντες*, die von Datis und Artaphernes, den Feldherren des Dareios, im Jahre 490 geführten Truppen 85.
Δερκυλίδας, ου, m., spartanischer Harmost in Abydos, 399 Feldherr der spartanischen Truppen, als welcher er die aiolische Küste besetzt 144.

Δημήτηρ, τρος, f., die griechische Göttin des Ackerbaues und der darauf beruhenden Cultur. Als sie ihre vom Hades geraubte Tochter Kore (Persephone) suchte, fand sie Aufnahme im Hause des eleusinischen Königs Keleos; zum Danke schenkte sie das Getreide und die Kenntniss des Getreidebaues. Das Andenken hieran bewahrte die Feier der eleusinischen Mysterien 28.

Διονύσιος, ου, m., Tyrann von Syrakus und Herrscher über einen großen Theil des östlichen Siziliens, 406—367; wie Isokrates *Διονυσίῳ τῷ Σικελίας τυράνῳ* sagt, so heißt es in einem Volksbeschuß der Athener vom Jahre 394—393 *Διονύσιον τὸν Σικελίας ἄρχοντα*. Er wurde von Sparta im Beginn seiner Herrschaft unterstützt und schickte seinerseits nach dem Antalkidasfrieden (387) den Spartanern gallische und spanische Söldner zuhülfe 126.

Δράκων, οντος, m., spartanischer Harmost, als solcher 399 vom Derkylidas in das von diesem selbst eingenommene Atarneus eingesetzt 144.

Εἰλωτες, ὠτων, οἱ, die Staatsclaven in Sparta. Die einer Ehe zwischen einem Spartiaten und einer Helotin entstammenden Kinder konnten das Bürgerrecht erhalten und hießen *μόδακες*; ein *μόδαξ* war Isandros (welcher Athen einnahm und die aristokratischen, aus zehn Mitgliedern bestehenden Regierungsbehörden, die *δεκαρχίαι*, unter Harmosten in den eroberten Städten einsetzte), daher von Isokrates schmähend Helot genannt 111.

Ἐκατόμνως, ω, m., persischer Satrap in Karien, welcher den vom Großkönige abgefallenen Euagoras auf Rhypros heimlich mit Geld unterstützte, also in Wirklichkeit auch schon abgefallen war 162.

Ἑλλάς, ἄδος, ἡ, Griechenland, d. h. alles von Griechen bewohnte Land 42. 68. 75. 81. 83. 86. 89. 95. 98. 131. 134. 154. 175. 180. 182. 183. 185.

Ἕλληνες, ων, οἱ, die Griechen 16. 17. 20. 22. 25. 31. 34. 37. 39. 44. 51. 52. 57. 65. 67. 68. 72. 73. 80. 85. 91. 94. 100. 103. 108. 119. 120. 122. 125. 127. 128. 138. 142. 146. 155. 158. 162. 164. 169. 177. 178

Ἑλληνίδες (-ων, adj. fem.) πόλεις, von Griechen bewohnte Städte 37. 64. 137.

Ἑλλησποντος, ου, m., Meerenge zwischen dem thrakischen Chersonnes und Asien, jetzt Straße der Dardanellen, von Xerxes 480 überbrückt 89. — ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ γενομένη ἀνχία, Schlacht bei Nigospotamoi (auf dem thrakischen Chersonnes) im Jahre 405, Niederlage der Athener 119.

Εὐαγόρας, ου, m., Euagoras I., König von Salamis auf Rhypros, unter persischer Oberhoheit und zeitweilig Beherrscher der ganzen Insel, ca. 410—374, versucht sich in einem zehnjährigen Kriege (ca. 390—380) von Persien loszureißen; er hat Athen auf seiner Seite, welches ihm die Insel unterwerfen hilft und ihn zum athenischen Bürger macht; in den letzten Zeiten des Aufstandes sucht er sich unter Spartas Schutz zu stellen (*ἐνδιδοῦσιν*); im Anfang desselben *Φοινίκην ἐπόρθησεν, Τύρον δὲ κατὰ κράτος εἶλεν, Κιλικίαν δὲ βασιλέως ἀπέστησεν* (Isokrates IX 62); er wird von Teiribazos besiegt, behauptet aber sein Fürstentum in Salamis als Vasall des Großkönigs 141.

Εὐβοία, ας, n., die Insel Euböia, sehr fruchtbar und cultiviert, von Athen nach Isokrates' Angabe nicht durch Kleruchien in Besitz genommen; der Redner verschweigt die Besetzung von Chalkis durch attische Kleruchen nach dem großen Siege von 507 über die verbündeten Peloponnesier und Chalkidier 108.

Εὐμολπίδαι, ὦν, m., eleusinisches Priestergeschlecht, welches seinen Ursprung von Eumolpos herleitete und das Amt des Hierophanten in den eleusinischen Mysterien in erblichem Besiz hatte. Die *πρόρρησις* wurde von der Stoa poikile aus vor dem Beginn der Mysterien an das auf dem Markte versammelte Volk von dem Hierophanten und Daduchen (nicht, wie Sokrates rhetorisch ungenau angibt, von irgendeinem der Eumolpiden und Keryken) gerichtet 157.

Εὐμόλπος, ον, m., nach attischer Sage Sohn des Poseidon und Thraferkönig, fällt in Attika ein, um das Land, das sein Vater vor der Athene innegehabt, zu erobern, wird aber von dem athenischen Könige Erechtheus, nachdem dieser seine Tochter auf ein Orakel hin geopfert hatte, welches die Möglichkeit des Sieges an die Opferung einer Tochter des Königs knüpfte, besiegt 68.

Εὐρυσθεύς, ἑως, m., König von Mykene, Sohn des Sthenelos und der Nikippe, überträgt seinen Haß gegen Herakles auch auf dessen Nachkommen, die Herakliden, welche vor seinen Nachstellungen erst in Trachis (was Sokrates übergeht) und dann in der attischen Tetrapolis (namentlich in Marathon) Schutz finden; um die von ihm verlangte Auslieferung der Herakliden zu erzwingen, zieht er mit einem Heere gegen Athen, wird aber von Theseus oder dessen Sohn Demophon besiegt und nach der gewöhnlichen Sage auf der Flucht von Phyllos am skironischen Felsen erschlagen; Sokrates erzählt wie § 59 auch XII 19: *τοσούτου γὰρ ἐδέησε κύριος γενέσθαι τῶν ἱκετῶν* (der Herakliden), *ὥσθ' ἤττηθεις μάχη καὶ ζωγηθεῖς* — *αὐτὸς ἱκέτης γινόμενος τούτων, οὗς ἐξαιτῶν ἦλθε, τὸν βίον ἐτελεύτησεν*. 56. 58. 59.

Εὐρώπη, ης, ἡ, der Erdteil Europa im Gegensatz zu Asien 68. 117. 149. 176. 179. 187.

Ζεύς, Διός, (δ), der höchste Gott der Griechen 179, Vater des Herakles 60.

Ἡρακλῆς, ἑους, m., Herakles; seine Nachkommen *οἱ Ἡρακλέους παῖδες*, vgl. *Εὐρυσθεύς*, 54. 56. 58. 62. 65; *οἱ Ἡρα-*

κλέους ἔκγονοι, Temenos, Kresphontes, Aristodemos, welche mit den Dorern den Peloponnes erobern; sie leiteten sich über Hylos von Herakles ab; die in Sparta regierenden Agiaden und Eurypontiden leiten ihr Geschlecht von Agis, dem Enkel, und Eurypion, dem Urenkel des Aristodemos, her 61.

Θεμιστοκλῆς, εὖς, m., der Sieger von Salamis; aus Athen 470 verbannt, wird er persischer Vasall und erhält von Xerxes Magnesia am Maiandros mit seinen bedeutenden Einkünften als fürstlichen Sitz, wo er (in einzelnen Stücken noch erhaltenes) Silbergeld auf seinen Namen (Θεμιστοκλέος) schlägt; dazu wurden ihm Myus in Karien, Lampsakos und Perfote in der Troas und südöstlich davon Stephis mit ihren Einkünften überwiesen 154.

Θερμοπύλαι, ὦν, f., der Engpaß am malischen Meerbusen, wo Leonidas mit seinen Kriegern im Jahre 480 fiel 90.

Θῆβαι, ὦν, f., Stadt in Boiotien, gegen welche sich der Zug der Sieben unter Adraastos richtete 55. 64.

Θηβαῖοι, ὡν, m., Einwohner von Theben, Thebaner 126, gegen welche die Athener unter Theseus (s. Ἀδραastos) kämpften 58. 64.

Θίβρων, ὡος, m., spartanischer Feldherr gegen Persien in der ersten Hälfte des Jahres 399; er war mit 5000 Mann Fußtruppen und 300 Reitern nach Asien übergesetzt; Sokrates übertreibt: es wurden nur die der Küste zunächst gelegenen Städte bis Ephesos hinunter eingenommen, Thibron aber wegen Unfähigkeit noch im Sommer desselben Jahres durch Derkyllidas abgelöst 144.

Θρᾶκες, ὦν, m., in den attischen Mythen ein mächtiges, Athen feindliches Volk (s. Ἐθμολπος), durch dessen Gebiet das athenische Land im Norden begrenzt wird; Sokrates hält sie für identisch mit den historischen Thrakern, wenn er sie infolge des Sieges der Athener ihre Sitze nach Norden verlegen läßt; doch ist in Wirklichkeit die Zusammengehörigkeit der mythischen und der historischen Thraker zweifelhaft 67. 68. 70.

Ισθμός, οὔ, (ὅ), die Landenge von Korinth 93.

Ἰταλία, ας, f., der von Griechen kolonisierte Teil Süditaliens, Großgriechenland. Die griechischen Städte hatten dort im Jahre 393 einen Bund zu gegenseitigem Schutz gegen die sie gefährdenden sabellischen Lukaner geschlossen; aber sie wurden von den letzteren bis auf wenige zerstört, als Dionysios der Ältere von Syrakus (s. *Διονύσιος*), dem die mächtigen Orte lästig waren, ihnen (im Einverständnis mit den Lukanern) die Seeherrschaft in den italischen Gewässern entriß 169.

Ἰωνες, ων, m., die Ioner, die griechischen Bewohner des westlichen Küstenlandes von Kleinasien, zwischen der Hermosmündung und Milet. Nach attischer Sage ist dies Land von Athen aus kolonisiert worden; in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. wurden die dortigen griechischen Städte von den Persern eingenommen, und als sie sich in dem (ionischen) Aufstande (499—494) wieder selbständig zum machen suchten, von diesen furchtbar verwüstet (§ 156); die athenischen Siege nach dem Jahre 479 befreiten sie von den Persern (Isokrates übertreibt mit *πολλάκις* § 122); sie traten dem ersten attischen Seebunde bei, fielen aber während des peloponnesischen Krieges wieder von Athen ab 122. 156.

Ἰωνία, ας (ή), das von den Ionern bewohnte Land 135. 165.

Καδμεία, ας, ή, der mittlere, selbständig befestigte Teil, die sogenannte Burg von Theben (s. *Θήβαι*) 55, welche im Jahre 383 von den Lakedaimoniern unter Phoibidas mitten im Frieden besetzt wurde 126.

Καρία, ας, f., Karien, die in der südwestlichen Ecke Kleasiens gelegene Landschaft, seit dem Ende des 5. Jahrhunderts zum persischen Reiche gehörig und einem Statthalter (*ἐπίσταθμος*) unterstellt 162.

Κήρυκες, ων, m., eleusinisches Priestergeschlecht, welches das Amt des Dabuchen und verschiedene andere Ämter geringerer Bedeutung beim Mysteriengottesdienst in erblichem Besitz hatte; s. *Εδμολπίδαι* 157.

Κιλικία, ας, (ή) Landschaft an der Südküste Kleasiens, Kypros gegenüber; die perserfeindliche Haltung eines Teiles der kilikischen Städte

war eine Folge der Aufhebungen seitens des aufständischen Euagoras (s. *Εὐαγόρας*), welcher aber Kilikien selbst nicht betrat 116.

Κισθρήνη, ης, f., Stadt der Molis am adramyttischen Meerbusen; das ange deutete Ereignis ist sonst nicht weiter bekannt 153.

Κνίδος, ου, f., Stadt auf einer mit dem Festlande verbundenen Insel am triopischen Vorgebirge, dem Südwestkap (jetzt Kap Erio) Kleinasien 142.

Κόνων, ωνος, m., athenischer Feldherr, rettet sich allein von den Strategen aus der Schlacht bei Nigospotamoi, tritt im Jahre 398 in den Dienst des Großkönigs gegen die Lakedaimonier, wird mit der eben erst neu geschaffenen, nur 40 Schiffe starken, noch ungeübten persischen Flotte von 120 lakedaimonischen Schiffen (Isokrates entstellt) von 397—395 im Hafen von Kaunos (Kilikien, Rhodos gegenüber) eingeschlossen; befreit, vernichtet er die lakedaimonische Flotte im Jahre 394 im Seesiege bei Knidos (§ 119 *ἐνίκησαν οἱ βαρβαροὶ ναυμαχοῦντες*); mit persischem Gelde baut er die im Jahre 404 zerstörten Mauern Athens wieder auf, wird deshalb beim Großkönige von Sparta verleumdet und darauf in Persien, als er als Gesandter Athens nach Susa gieng, festgenommen; doch entkommt er und begiebt sich zu dem aufständischen Euagoras 142. 154.

Κόρη, ης, (ή), anderer Name der Persephone, Tochter der Demeter 28.

Κόρινθος, ου, f., die Stadt Korinth; *ή συμμαχία ή περί Κόρινθον*, der 395 auf Veranlassung von Korinth gegen Sparta gestiftete Bund (Athen, Theben, Korinth, Argos, Thessalien u. a.), welcher den sogenannten korinthischen Krieg (395—387) mit Sparta führt 142.

Κύθηρα, ων, n., Insel vor der Südspitze von Lakonien (jetzt Cerigo), wird im Jahre 393 von den Persern unter Konon (was Isokrates verschweigt) besetzt 119.

Κυκλάδες, ων, αἱ, Inselgruppe im ägäischen Meere; der von Isokrates ange deutete Conflict ist sonst nicht bekannt, er fällt jedenfalls nach dem antalkidischen Frieden 136.

Κύπρος, ου, f., die Insel Cypern, wo der aufständische (*Κύπρος ἀπέστειλεν* 161) Euagoras in Salamis von Teiribazos, dessen

Heer wie das des Euagoras zum Teil aus Griechen bestand (*ἀμφοτέροιον αὐτοῖν τῆς Ἑλλάδος ὄντοιν*), belagert wurde (s. *Εὐαγόρας*) 153. 161.

Κυρεῖος, adj. *Κυρεῖον στράτευμα*, die Überbleibsel der 10.000 Griechen, welche mit dem jüngeren Kyrus 401 gegen Artaxerxes gezogen und von Xenophon zurückgeführt worden waren; sie hatte schon Dracon (s. *Δράκων*) angeworben, nicht erst Agesilaos; Isokrates entstellt, wenn er nur diese Truppe beim Agesilaos, obwohl derselbe zeitweise ein Heer von 18.000—20.000 Mann hatte, nennt 144.

Κῦρος, ov, m., Kyrus, der Jüngere, zieht als Empörer gegen seinen Bruder, den König Artaxerxes, und fällt im Jahre 401 in der Schlacht bei Kunaxa 145. 146.

Λακεδαιμόνιοι, ων, m., die Lakedaemonier 16. 18. 61. 65. 73. 85. 90. 91. 122. 125. 129. 136. 137. 139. 142. 154. 175. 178. 185. 188.

Λακεδαίμων, ονος, (ή), Land 61 und Staat der Lakedaemonier 64.

Λακωνικός, adj., ή *Λακωνική* sc. γῆ, Lakedaemon; im Jahre 393 landete Konon mit den unter ihm stehenden Persern in Pheraí, am messenischen Meerbusen, *ἔπειτα καὶ ἄλλοις ἀποβαίνων τῆς παραθαλαττίας ἐκακούργει ὅτι ἐδύνατο* (Xenoph. Hell. IV 8, 7) 119.

Λυδία, as, ή, Landschaft im westlichen Kleinasien, das Hinterland von Jonien 144 (s. *Οἰβρων*). 163. 165.

Λυκία, as, f., die westlichste Landschaft an der Südküste Kleasiens; Lykien war im Jahre 544 von Harpagos für Kyrus unterworfen; Isokrates' Behauptung stützt sich allein darauf, daß Lykien nicht direkt persische Provinz, sondern nur tributpflichtiger Vasallenstaat wurde 161.

Μακεδόνες, ων, m., die Makedonen 126.

Μαντινέες, έων, m., Bürger von Mantinea in Arkadien; Ende 385, also nach dem Antalkidasfrieden, wird die Stadt von den

Spartanern ohne Rechtsgrund angegriffen, unter Agisipolis eingenommen und in vier Dorfgemeinden aufgelöst 126.

Μαραθῶν, ὄνος, m., Marathon; 490 Sieg der Athener über die Perser 91.

Μεσσηνία, ἡς, f., die Landschaft im südwestlichen Peloponnes 61.

Μήλιοι, ὠν, m., Bewohner der Insel Melos. Die Insel war beim Beginn des peloponnesischen Krieges von den Inseln fast allein (nur Thera that noch dasselbe) Athen nicht gefolgt; auch als im Jahre 416 Thera zu Athen übergeht, bleibt Melos neutral und wird deshalb von Nikias zeitweise besetzt. Aus Rache dafür hält es nach dem Abzuge des Nikias zu Sparta, wofür es im Winter 416 von Athen erobert wird; die wehrfähigen Männer wurden getötet, Weiber und Kinder in die Sklaverei verkauft 100. 110.

Μύσιος, adj. mythisch; *Μύσιον πεδῖον*, die in der Landschaft Mysien (nordwestliches Kleinasien) gelegene Hochebene (s. *Ἀράκων*) 144.

Ξέρξης, ου, m., Xerxes, der König von Persien 485—465, führte sein Heer im Jahre 480 gegen Griechenland 71. 88.

Ὀλύνθιοι, ὠν, m., Bürger von Olynth, der mächtigen Stadt auf der Halbinsel Chalkidike, von den Makedaimoniern als Bundesgenossen des makedonischen Königs Amyntas (s. *Ἀμύντας*) 382—379 belagert (daher Isokrates im Jahre 380 *ῥῖν—πολιορκουσι* schreibt) 126.

Ὅμηρος, ου, m., Homer 159.

Πειραιεύς, ἑως, (δ), der Handelshafen Athens 42.

Πελοποννήσιοι, ὠν, m., die Peloponnesier, Bewohner des Peloponnes 58. 65. 93. 97.

Πελοπόννησος, ου, (ς), der Peloponnes 61. 94; im Jahre 393 wurde von Konon (s. *Λακωνικός*) mit der persischen Flotte ein Teil der Südküste und die Ostküste an mehreren Stellen gebrandschatzt (Isokrates übertreibt mit *ἔπασαν τ. II.*) 119.

Πέρσαι, ὤν, (οἱ), die Perser, Angehörige des persischen Reiches 67. 140. 145. 146. 157. 161, Bezeichnung des persischen Reiches selbst, zu welchem die griechischen Städte Kleinasiens auch rechtlich seit dem Antalkidasfrieden gehörten 178.

Περσικός, adj., persisch; *πόλεμος Π.*, der Krieg gegen Persien vom Jahre 490 bis zur Schlacht am Eurymedon oder dem kimonischen Frieden (s. *Φασηλός*) 68.

Πλαταιεῖς, ἑών, m., Plataier, Bürger von Plataiai (s. *Σκιωναῖοι*) 109.

Ποσειδῶν, ὦνος, m., Poseidon, Vater des Eumolpos 68.

Πυθία, ας, ἡ, die weissagende Priesterin des pythischen Apollo zu Delphi; die von Sokrates (*αἱ μὲν γὰρ πλεῖστοι — ἀποπέμπονσι*) erwähnte Sitte ist durch jüngst gefundene, auf Stein eingehauene jährliche Rechenschaftsberichte der eleusinischen Tempelbehörden völlig bestätigt worden 31.

Ῥόδος, ου, f., Rhodus, die Insel gegenüber der Südwestecke von Kleinasien (*ἡπειρος*) 163; *ὁ πόλεμος ὁ περὶ Ῥόδον* der (See-)Krieg in den rhodischen Gewässern von 398—394 (s. *Κόρων*); der Name gewählt, weil dadurch, daß Konon im Jahre 395 Rhodos von der Seite der Spartaner auf die des Königs zog (*ἔχων τοὺς Λακεδαιμονίων συμμάχους ἐθνους*), das Zentrum des Seekrieges sich nach Rhodos verschob, in dessen Nähe (Knidos) die Entscheidung fiel; die *ὑπηρεσίαι* der Athener sind nicht mehr festzustellen 142.

Σάμος, ου, f., große Insel nahe der Westküste von Kleinasien (*ἡπειρος*) gelegen 163.

Σικελία, ας, f., die Insel Sizilien, im Anfang des 4. Jahrhunderts zum großen Theil unter der Herrschaft des Dionysios von Syrakus (s. *Διονόσιος*) 126. 169.

Σινώπη, ης, f., griechische Stadt an der Nordküste Kleinasiens, welche ebensowenig wie Knidos im Süden die wirkliche Grenze des

griechischen Elementes ist; Isokrates bezeichnet die Punkte, wo die damals auf Autonomie Anspruch machende griechische Welt an die anerkannten Grenzen des Perserreiches stößt (*παροικουσιν*) 162.

Σκιωναῖοι, *ων*, m., Einwohner der auf der Halbinsel Pallene gelegenen und Athen unterthänigen Stadt Skione; sie fielen 423 von Athen ab und schlossen sich Sparta an, weshalb die Stadt, welche trotz ihrer spartafreundlichen Haltung im Nikiasfrieden 421 von den Spartanern preisgegeben war, noch in demselben Jahre von den Athenern erstürmt wurde; die wehrfähige Mannschaft wurde hingerichtet, Weiber und Kinder in die Sklaverei verkauft; das Gebiet erhielten die Plataier, welche sich 427 nach Athen geflüchtet hatten. Damit entledigte Athen sich dieser Schützlinge und vergalt an spartanischen Bundesgenossen, was Sparta an Plataiai gethan hatte; denn als die Spartaner mit Hilfe der übrigen boiotischen Städte 427 Plataiai eingenommen hatten, hatten sie die ganze Besatzung getödtet, die Weiber zu Sklavinnen gemacht und Stadt und Gebiet den Thebanern gegeben. Jene geretteten Plataier, 212 an Zahl, hatten sich vor der Einnahme ihrer Stadt nach Athen geflüchtet 100. 109.

Σκύθαι, *ων*, m., die Skythen, mächtiges barbarisches Volk im Nordosten des von Griechen bewohnten Gebietes (s. *Ἀμαζόνες*) 67. 68.

Σπάρτη, *ης*, (η), Hauptstadt von Lakcdaimon 61.

Συρία, *ας*, f., das asiatische Syrien. Nur übertreibend als Oberbegriff zu *Φοινίκη* hinzugefügt, da an einer andern Stelle, wo Euagoras' Thaten aufgezählt werden (s. *Εὐαγόρας*), Syrien fehlt 161.

Ταλαός, *οῦ*, m., Vater des Abraastos (s. *Ἀδραστος*), wohnhaft in Argos 54.

Τερρίβαλος, *ου*, m., vornehmer Perser, zeitweise Satrap von Armenien, Besieger des Euagoras (s. *Εὐαγόρας*) 135.

Τιθράυστης, *ου*, m., vornehmer Perser und Feldherr des Artaxerxes in Ägypten (s. *Ἀβροκόμας*) 140.

Τισσαφέρνης, ου, m., vornehmer Perser, wiederholt Satrap in den kleinasiatischen Provinzen; er nimmt die Führer der mit dem jüngeren Kyros gegen Artaxerxes gezogenen Griechen durch Verrat gefangen, tötet sie und verfolgt (401—400) die zurückziehenden Zehntausend 148.

Τροία, ας, f., Troja 83.

Τρωικός, adj., troisch 158; *τὰ Τρωικά*, die troischen Ereignisse, der trojanische Krieg 54. 181.

Τύρος, ου, f., die bedeutendste Handelsstadt an der syrischen Küste, von Euagoras (s. *Ευαγόρας*) von Salamis während seines Aufstandes gegen Artaxerxes erobert 161.

Φαρνάβαζος, ου, m., vornehmer Perser, Satrap über das nordwestliche Kleinasien, wie *Τιβραύστις* 140.

Φασηλός, ίδος, f., lykischer Hafenort am pamphyliischen Meerbusen. Die athenischen Rhetoren sagen, daß dem kimonischen Frieden gemäß die Perser im Süden die Linie von Phaselis, im Norden den Eingang in den Bosporos vom Pontos aus (*Κυάνεαι πέτραι*) mit Kriegsschiffen nicht überschreiten durften („die Worte *τῶν φόρων ἐνίοις τάττοντες* sind wohl so zu interpretieren, daß die Athener für einige, jenseits der Grenze liegende hellenische Städte, die früher zum delisch-attischen Bunde gehört haben mochten, nun aber den Persern überlassen werden sollten, die Garantie verlangten, daß der König ihnen nicht willkürlich Tribute auferlegte, sondern sich an gewisse, im Vertrage bestimmte Sätze zu halten hatte“) 118.

Φλειάσιοι, ων, m., Einwohner der Stadt Phleius (im nordöstlichen Peloponnes); die oligarchische Partei der Stadt hatte gegen die demokratische bei Sparta Hilfe gesucht; Agesilaos zog, um die letztere zu bekämpfen, mit einem peloponnesischen Bundesheere 380 vor Phleius und belagerte es; nach mehr als anderthalbjähriger Belagerung fiel die Stadt 379, also erst nach dem Erscheinen des Banagyrinos (daher *πολιορκούσιν*) 126.

Φοινίκη, ης, f., Phönizien (s. *Ευαγόρας* und *Συρία*) 161.

Φρυγία, ας, f., die südlich von der Propontis gelegene kleinasiatische Landschaft 163.

Χίοι (aus *Χιοι*), ων, m., Bewohner der Insel Chios; der chiische Staat war im peloponnesischen Kriege nach Athens Niederlage vor Syrakus (413) von Athen zu Sparta und nach dem Siege Konons bei Knidos (394) wieder zu Athen übergegangen und hatte beide- male trotz seiner Kleinheit dem Staate, dem er sich zugewandt hatte, momentan das Übergewicht zur See gegeben 139.

Χίος, ου, f., Insel nahe der ionischen Küste von Kleinasien (*Ἰν-
ρος*) 163.

Textkritische Anmerkungen.¹⁾

4 *πώποτε μηδὲν τοῖς ἄλλοις Γ Ε*: *μηδὲν πώποτε τ. ἄ. ε*, das Indefinitum schwächt den Sinn ab und verrät sich durch seine Stellung in *Γ* als Glosse; *ε* ist zurecht gemacht. — 11 *πρὸς* mit *Γ* „zum Über-treffen“, wie der Sinn erfordert; *εἰς ὑπερβολὴν*, wie die Mehrzahl der Herausgeber nach Cobetz Conjectur schreibt, widerspricht diesem Sinne. — 17 *πόλει*, Meisterhaus, Gr. d. att. Inschr. ² 108: *πόλεις Γ pr. m.* — 26 *κινδύνων* nach *πρὸς τὸν πόλεμον* tilgte Hirschig; die Prä-position *πρὸς* ist bei diesem Substantiv ebenso unmöglich (*κατὰ* müßte stehen), wie sie gut zu dem Folgenden paßt. — 38 nach *ἐνεργεσιῶν* getilgt *τροφὴν τοῖς δεομένοις ἐρεῖν*, als Interpolationäglosse, die sich im Wortlaute an § 41 anlehnt; *τροφὴν—διοικήσειν* haben Kayser u. A. getilgt. — *καλῶν* vor *καλῶς* mit *Γ* als Correlat zu *ἐνεργεσιῶν* gehalten. — 44 *ἂν* nach *ἐφ' οἷς* eingefügt; die wenigen Fälle, in welchen der Conj. ohne *ἂν* erscheint, beweisen nichts für die Gracität des Isokrates, welche das in den Handschriften fehlende *ἂν* verlangt. — 49 *καὶ* getilgt vor *τοὺς λόγῳ*, denn die Worte *τοὺς λόγῳ — ἐντὶ μους ὄντας* stehen epegegetisch zu *σύμβολον*. — 57 *ἥττους αὐτῶν ἢ* mit *Γ*; der Plural neben *τις* steht in leicht verständlicher Construction *κατὰ σύνεσιν* (die Herakliden), durch *αὐτοῦ* entstünde ein Hiatus; D. Schneiders *ἢ τοὺς ἥττους ἄλλων*, nicht die Lesart von *Γ*, wie Sandhys meinte, ist dasselbe wie

¹⁾ Nur Neuerungen gegenüber vorhandenen Ausgaben habe ich in diesen Anmerkungen begründet; Lesarten aus *Γ* und Conjecturen Früherer sind meist stillschweigend aufgenommen: Isocrates ed. Benseler-Blass, Ausgewählte Reden des Isokrates von D. Schneider, II., 3. Aufl., 1886; Martin, Le manuscrit d'Isocrate Urbinas CXI (Paris 1881); Buermann, Die handschriftliche Überlieferung des Isokrates, II., Der Urbinas und seine Verwandtschaft (Berliner Schulprogramm 1886, Nr. 56), dazu Wochenschrift für classische Philologie, 1886, 1348 ff., und Albrecht, Jahresbericht des philologischen Vereines 1890, 1 ff. Orthographica habe ich ohneweiters ge-bessert, das *ν ἐφελευστικόν* nach der Schulregel behandelt, jedoch am Ende der Kola angefügt, wo es zur Erzielung eines vollen Homoioteleutons nöthig war.

τοὺς ὅφ' ἑτέροις ὄντας. — 65 τῶν πρὸς Εὐρυσθέα κινδύνων Γ: πρ. Εὐρ. getilgt von Blasß. — 72 πολὺ vgl. Anal. Isocr. p. 140: πολλῶ Γ. — 81 περὶ mit Γ: πρὸς alle Hsßgb. — 92 nach καταπλεύσαντες fügt die Antidotiß καὶ κατασκευάσαντες τὰ περὶ τὴν πόλιν ein. — 98 πρὸς ἡμᾶς vor οὕτως getilgt; diese Worte gehen auf die Athener, das ἡμᾶς der folgenden Zeile auf die gesammten Hellenen, wodurch eine unerträgliche Doppeldeutigkeit entsteht; Naber hatte daher an zweiter Stelle Ἑλλήνας vermutet, gegen den Sprachgebrauch des Xsokrates, der bei Ἑλλήνες stets den Artikel erfordert. πρὸς ἡμᾶς ist Interpretationsglosse zu ἔχει δυσμενῶς; „die Mißgunst“ ist auch ohne jeden Zusatz völlig richtig zu verstehen: genau so § 129 δυσκόλως ἔχειν ohne πρὸς Λακεδαιμονίους. — 102 πραότερον; die Inschriften beweisen nicht, daß das Wort im Attischen ein „subscr. hatte; auch in Γ fehlt nach Martin das „subscr. — 108 τοὺς μάλιστα ἐδοκιμοῦντας ὅτι mit Γ; die vorhandenen Ausgaben billigen den Widersinn: „die sind am berühmtesten, welche ihren Nachbarn am meisten schaden und es sich gut sein lassen“, während Xsokrates sagen mußte: „die Athener haben Euboia gut behandelt, obwohl sie wußten, daß die berühmtesten der Hellenen und Barbaren ihre Nachbarn am rücksichtslosesten behandelten und es sich gut sein lassen“. Die Spitze geht gegen Sparta (Messenien, vgl. § 131) und Persien (Ionien). — 122 οὐδὲ πώποτε παύσονται πολεμοῦντες mit Γ, ἐπαύσαντο ist schwächlich dagegen, da ihm die Beziehung auf die Gegenwart, den antalkidischen Frieden und den ihm folgenden Zustand, fehlt; Xsokrates sagt, daß der Widerstand der asiatischen Griechen gegen die durch diesen Frieden geschaffenen Zustände nie aufhören werde. — 142 κινδύνων nach πόλεμον tilgte Blasß. — 151 εἰς μὲν — δουλεύοντες in sämtlichen Handschriften vor ὡς ἔν; vgl. Anal. Isocr. p. 146. — 158 καὶ Περσικοῖς nach Τρωικοῖς tilgte Blasß. — 160 οὐ σαφέστερον οὐδὲν nach καιρὸς getilgt; vgl. Schneider a. a. D. S. 172 (z. b. St.) und Anal. Isocr. p. 87 Anm. — 168 ἄλλων mit Cobet: ἀλλήλων die Handschrift. — 173 τοὺς Ἑλλήνας nach ὁμονοῆσαι als Glosse getilgt; das Subject ist dasselbe wie in πολεμήσωμεν — ποιησώμεθα.



14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED
LOAN DEPT.

This book is due on the last date stamped below, or
on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

3 May '65 GP

REC'D LD

APR 23 '65 - 6 PM

U. C. BERKELEY LIBRARIES



C046206369

13

YB 00210



